

Dorferneuerung Ortsgemeinde Steimel

Fortschreibung des DE-Konzeptes vom September 1994



Auftraggeber: Ortsgemeinde Steimel
Verbandsgemeinde Puderbach
Kreis Neuwied

Auftragnehmer: Planungsbüro
Dipl.-Ing. (FH) I. Dittrich
Bahnhofstraße 1
53577 Neustadt/ Wied

Bearbeitung:
Dipl.-Ing.(FH) Kerstin Fischer

Stand: Februar 2022

1	Vorbemerkungen	4
1.1	Steimel stellt sich vor.....	4
1.2	Anlass der Dorferneuerungsplanung.....	5
1.3	Zweck und Ziel der Dorferneuerungsplanung	7
1.4	Fortschreibung Dorferneuerungsplanung.....	8
1.5	Vorgehen der Dorferneuerungsplanung.....	9
1.5.1	Chronologie der Maßnahmen.....	9
2	Bestandsanalyse	11
2.1	Geographische Lage und raumordnerische Bedeutung.....	11
2.1.1	Landesentwicklungsprogramm IV (LEP IV)	13
2.1.2	Regionaler Raumordnungsplan Mittelrhein-Westerwald.....	17
2.1.3	Aussagen FNP 4. Änderung (Planungsstand 2011)	24
2.2	Historischer Überblick.....	25
2.3	Bevölkerung	28
2.4	Infrastruktur/Nutzung	30
2.4.1	bisherige Wirtschaftsentwicklung	31
2.4.2	heutige infrastrukturelle Situation	31
2.5	Verkehr	45
2.5.1	Allgemeine Verkehrssituation.....	46
2.5.2	Wohnstraßen.....	50
2.6	Ortsstruktur/Ortsbild.....	53
2.6.1	Steimel.....	53
2.6.2	Weroth	54
2.6.3	Sensenbach und Alberthofen	55
2.6.4	Bauliche Entwicklung in Steimel und seinen Ortsteilen	56
2.6.5	Merkmale typischer Gebäude im Markort Steimel	58
2.6.6	Merkmale regionstypischer Gebäude in den Ortsteilen von Steimel	65
2.7	Grün- und Freiraumstruktur	70
2.7.1	Naturräumliche Gegebenheiten/Topographie	70
2.7.2	Reale Vegetation Ökosystemstrukturen.....	71
2.7.3	Flächen mit Schutzstatus	79
2.7.4	Landschaftsbild	83
2.8	Tourismus/Erholung.....	85
2.8.1	Homepages zum Tourismus/Kartenmaterial.....	87
2.8.2	Wanderwege/Aktivitäten Bereich Steimel	95
2.9	Soziales Miteinander und Dorferneuerung	103
2.9.1	Vereine der Ortsgemeinde Steimel	103
2.9.2	Bedeutung des Sozialen Miteinanders im Dorf.....	104
2.9.4	Handlungsmöglichkeiten für die Dorfgemeinschaft oder Vereine innerhalb der Dorferneuerung	107
3	Analyse und Zielsetzungen	109
3.1	Zielvorstellungen für die Ortsgemeinde Steimel,	109
3.2	Bewertung durch die Bürger.....	110
3.3	Stärken und Schwächen	116
4	Konzeption	122
4.1	Konzept Infrastruktur / Nutzung.....	122
4.1.1	kreativer Ausgleich von Versorgungslücken (B)	123
4.1.2	Optimierung der Mobilität des einzelnen Bürgers (A)	127
4.1.3	Digitale Grundversorgung (B).....	132
4.1.4	Kreative Kommunikationswege (C).....	132
4.1.5	Pflege der Internetpräsenz	133
4.1.6	Beschilderung in einheitlichem Design	134
4.2	Verkehrskonzept	136
4.2.1	Geschwindigkeitsreduzierung Ortseingangsbereiche	137
4.2.2	Einengungen in Ortsdurchgangsstraßen	137
4.2.3	Neugestaltung Marktplatz (Teil 1)	139

4.2.4	Neugestaltung Kreuzungsbereich L 265/K134/K139	144
4.2.5	Erstellung von „Kinderfiguren“ für Wohnstraßen/Nebenstraßen	146
4.3	Konzept Ortsbild.....	146
4.3.1	Informationsinput	146
4.3.2	Schwerpunkt Marktplatz / Festplatz als Zentralelement	148
4.3.3	Neuordnung- Umnutzung – Neunutzung in Ortskernbereichen	150
4.3.4	Gestaltung der Freiräume	152
4.3.5	Gestaltung baulicher Anlagen	158
4.4	Konzept Grünordnung	171
4.4.1	Innenbereich.....	171
4.4.2	Außenbereich/Landschaft	176
4.4.3	Pflanzlisten	182
4.5	Konzept Soziales Leben – Erholung	191
4.5.1	Tourismus/Erholung	191
4.5.2	Kinder/Jugend / Soziokulturelles Leben	195
4.5.3	Generation 60plus – Handlungsfelder in der Dorfentwicklung.....	205
5	Abschluss	208
6	Verzeichnis der Karten und Pläne	209
7	Planungsprogramm	216
7.1	Planungsübersicht (Maßnahmenkatalog)	216

Fassung für die Beteiligung der TÖB

1 Vorbemerkungen

1.1 Steimel stellt sich vor

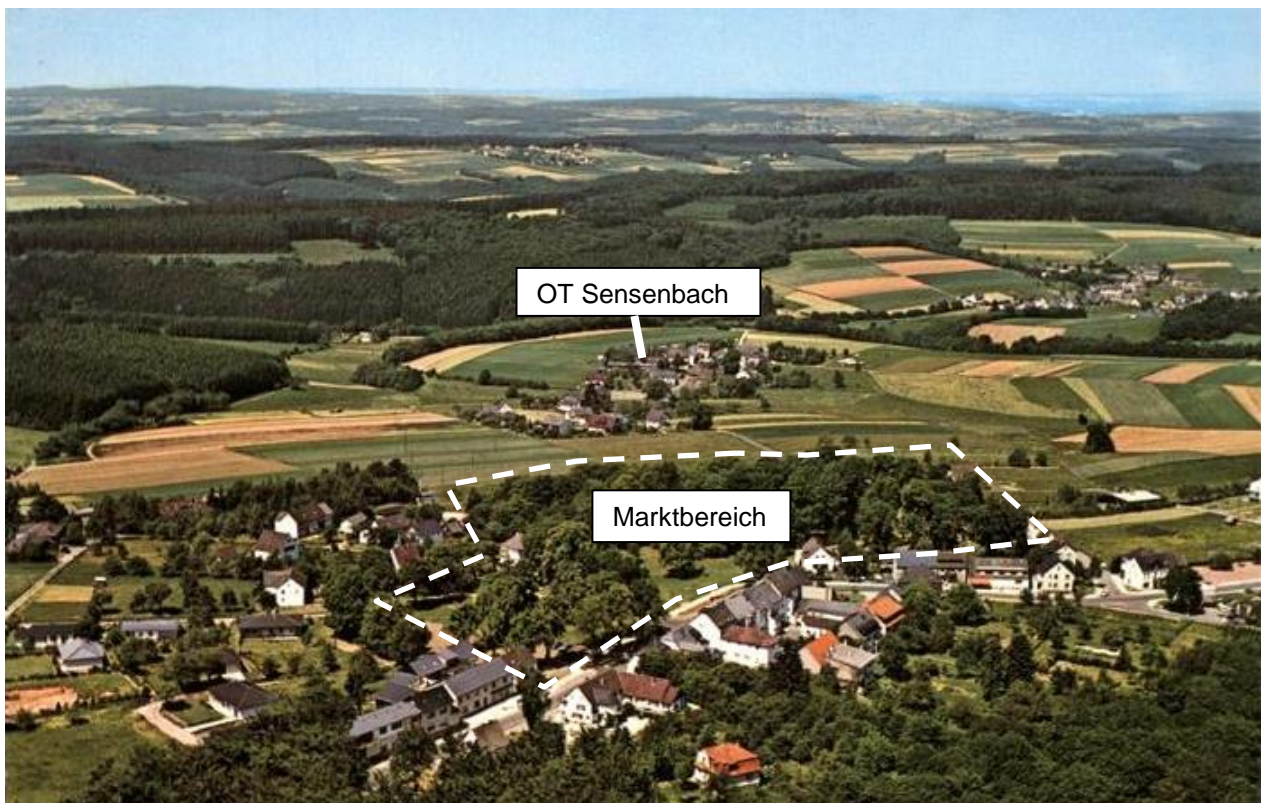
Steimel liegt im nördlichen Teil des Bundeslandes Rheinland-Pfalz im Landkreis Neuwied und gehört zur Verbandsgemeinde Puderbach. Die Gemeinde ist ein staatlich anerkannter Erholungsort mit 5,59 km² Fläche etwa 1260 Einwohnern.

Bis zur Umbenennung am 1. Mai 1967 hieß die Gemeinde Alberthofen.

Die heutige Gemeinde Steimel entstand am 07. Juli 1969 aus den Gemeinden Steimel und Weroth.

Zu Steimel gehören die Ortsteile Alberthofen, Sensenbach und Weroth sowie die Wohnplätze Berghof, Birkenhof, Luisenhof, Marthaheim und Niederwambacher-mühle.

Das Dorf liegt landschaftlich reizvoll in der Hügellandschaft des Naturparks Rhein Westerwald.



Luftaufnahme von Steimel, vermutlich 70er Jahre
Quelle: <http://www.plz-suche.org/steimel-de5fbc>

In der Verbandsgemeinde Puderbach gehört Steimel zu den ältesten Siedlungen. Es wurde erstmals 1320 als "Steynbule" und "Steynboll" erwähnt, später ab Mitte des 16. Jahrhunderts dann als "Steimel" oder "Steymel".

Die frühe Verleihung von Marktrechten gab Steimel eine besondere Bedeutung. Es wurden hauptsächlich Erzeugnisse aus bäuerlicher und handwerklicher Tätigkeit sowie bäuerliche Bedarfsgegenstände gehandelt, später kam der Handel mit Vieh hinzu.

Ursprünglich bestand der Ort, auf einer Basalt-Hochfläche von 326m ü.NN. gelegen, nur aus einem großen Marktplatz und den angrenzenden Gastwirtschaften. Diese Grundstruktur ist heute noch zu erkennen und macht den Reiz des Ortes aus.

Der heutige, normalerweise jährlich im Herbst stattfindende „Kartoffelmarkt“ erinnert noch an die alten Marktrechte, genauso wie die auf dem Marktplatz stehenden alten Eichen.

Heute sind Steimel und die anderen Ortsteile zusammengewachsen und bieten eine lebenswerte Umgebung für nahezu 1300 Menschen.

Steimel kann wie folgt charakterisiert werden:

- Lage in einer reizvollen und abwechslungsreichen Mittelgebirgslandschaft,
- gut funktionierendes soziales Leben einer kleinen Ortschaft
- Vereinsleben (Vereine, Dorffeste ...) u.a.,
- hoher Anteil an Eigeninitiative bei Dorfkaktivitäten
- touristisch interessant durch besondere Historie als alter Markort
- touristisch interessant als staatlich anerkannter Erholungsort im Naturpark Rhein-Westerwald

Quellen: <http://www.steimel-westerwald.de>; <https://de.wikipedia.org>;
<http://www.wikiwand.com/de/Steimel>

1.2 Anlass der Dorferneuerungsplanung

Das Dorferneuerungskonzept ist ein Rahmenplan, der die zukünftige Gesamtentwicklung des Ortes zum Ziel hat. Das Dorferneuerungskonzept besitzt keine Rechtskraft (wie beispielsweise ein Bebauungsplan) und lässt daher der Planung einen Spielraum, um anpassungsfähig auf sich ändernde Situationen zu reagieren.

Um alle Belange, die den Ort betreffen, ausreichend berücksichtigen zu können und in einen sinnvollen Zusammenhang zu bringen, braucht die Dorferneuerung ein umfassendes Gesamtkonzept, das den Orientierungsrahmen für die neuen not-

wendigen, schrittweise zu realisierenden Maßnahmen zur Verbesserung der Ortstruktur bildet.

Die Ortsgemeinde Steimel hat im Jahre 2017 den Beschluss gefasst, das Dorferneuerungskonzept als Leitfaden für die längerfristige Entwicklung der Ortsgemeinde sowie als Konzept für die Erneuerung und Gestaltung des Dorfes, wie es sich zurzeit darstellt, fortzuschreiben.

Anlass sind die sichtbaren, teilweise auffälligen, wenn auch zum Teil noch nicht definierten Probleme von der Ortsgemeinde Steimel, die für die Vertreter/innen des Gemeinderates und der Verbandsgemeindeverwaltung in Puderbach den Bedarf konzeptioneller Arbeit anzeigten.

Das Dorferneuerungskonzept betrachtet den Ort ganzheitlich und kann in vielfältigen Bereichen, die mit dem dörflichen Leben verknüpft sind, greifen:

Baustruktur
Gebäudenutzung
Erhalt/Renovierung/Verschönerung alter Bausubstanz

Infrastruktur
Mobilität
Digitale Vernetzung
regionale Produkte / Landwirtschaft

Freiflächengestaltung
Plätze
Spielplätze
Grün im Ort

Soziales Leben im Ort
Vereine
Einrichtungen für Kinder und Jugendliche
Wirkungsorte für Vereine

Freizeitmöglichkeiten/Tourismus
Naherholung
Regionale Besonderheiten

Darstellung der Ortsgemeinde
Selbstdefinition
Selbstdarstellung (Prospekte, Internet)
Vermarktung



Aufgabe eines solchen Konzeptes ist es, die Entwicklungsmöglichkeiten des Ortes mit allen Ortsteilen in seinen Grundzügen darzustellen, sowie Zusammenhänge zwischen den einzelnen Entwicklungsbereichen aufzuzeigen.

Das Konzept ist damit ein Rahmenplan, der eine Übersicht für künftiges Planen und Handeln bietet. Auch sichert es die Möglichkeit, einzelne Entwicklungen und Maßnahmen in ein Gesamtbild einzuordnen.

So behält der Gemeinderat einen Überblick über das Geschehen im Ort und erhält für die politisch-planerische Tagesarbeit ein Hilfsmittel in der gemeindlichen Selbstbestimmung. Trotzdem bleibt die Planung überschaubar und lässt sich durch diese kleinen Planungsabschnitte leichter korrigieren und veränderten Bedingungen anpassen.

Das Entwicklungskonzept will Erinnerungsstütze und Anstoß zu weiterem Handeln sein und so seinen Teil zur langfristigen Aufgabe der Ortsentwicklung beitragen.

1.3 Zweck und Ziel der Dorferneuerungsplanung

Die Dorferneuerung will auf den allgemeinen Strukturwandel und Funktionswandel des ländlichen Raumes in den letzten Jahrzehnten reagieren.

Heute erfüllt die Ortsgemeinde Steimel als fast reiner Wohnstandort für den größten Teil seiner Bewohner die Funktion als Ort zum Wohnen und Wohlfühlen.

Ziel soll sein, die soziale Bindung an den Ort und die Identifikation mit dem Ort weiterhin zu stärken.

Der Schwerpunkt der Dorferneuerungsmaßnahmen in Rheinland – Pfalz lag in der Vergangenheit bei der Gestaltung und dem Ausbau von Dorfplätzen sowie dem Bau von Dorfgemeinschaftshäusern. Beides sind Bereiche, sich auf den baulichen Strukturwandel eines Ortes beziehen, für die Ortskerne von großer Bedeutung sind und wichtige Impulse auch für private Initiativen und Investitionen geben.

Neben diesen städtebaulichen und architektonischen Aspekten gewann in den letzten Jahren aber auch die soziale Komponente, die verstärkt auf die Einbeziehung der Bewohnerinnen und Bewohner setzt, an Bedeutung. Dorferneuerung ist auf die Mitwirkungsbereitschaft der Bevölkerung angewiesen, die letztlich die Konzepte mit Leben füllt.

Die Bürger sollen für die Eigenheiten ihres Wohnortes und ihrer Landschaft sensibel gemacht werden und die Möglichkeit erhalten, sich am Planungsprozess zu beteiligen. Dabei sollen alle Altersgruppen eingebunden werden.

Man bezieht sich auf diese Weise verstärkt auf die Veränderungen innerhalb der Bevölkerungsstruktur in den letzten Jahrzehnten.

Das im Anhang des Konzeptes beigefügte Maßnahmenprogramm ist als Grobgerüst der erforderlichen Maßnahmen zu verstehen. Sinn und Zweck dieses Konzeptes ist es, dass auch dieses Maßnahmenprogramm bei Bedarf ständig fortgeschrieben wird, wobei auch Verschiebungen der Prioritäten möglich sind, sofern alles nach wie vor aufeinander abgestimmt bleibt.

Es ist selbstverständlich, dass für die konkrete Gestaltung von Gebäuden und Freianlagen wie Dorfplätze, Straßenzüge usw., detaillierte Arbeitspläne unumgänglich sind.

Das Dorferneuerungskonzept soll umfassen:

- die Darstellung des Entwicklungsstandes der Gemeinde und ihrer überörtlichen Bezüge,
- die Darstellung der Zukunftsperspektiven der Gemeinde,
- die Erneuerungskonzeption,
- ein darauf aufbauendes Maßnahmenprogramm für öffentliche und wesentliche private Vorhaben,
- die Darstellung der Prioritäten, der Wege zur Verwirklichung des Dorferneuerungskonzeptes und der Angabe der hierzu notwendigen Instrumente

1.4 Fortschreibung Dorferneuerungsplanung

Für Steimel wurde 1994 ein Dorferneuerungskonzept aufgestellt.

Das Dorferneuerungskonzept besteht aus:

- Erläuterungsbericht
- Karte: Bestandsanalyse Nutzung/Verkehr M 1:100
- Karte: Bestandsanalyse Ortsbild/Bausubstanz M 1:100
- Karte: Entwicklungsplan M 1:100
- Diverse Skizzen und Schaubilder

Das Dorferneuerungskonzept wurde von der Kreisverwaltung Neuwied anerkannt und bildete seither die Fördergrundlage für private und öffentliche Dorferneuerungsmaßnahmen, sowie Richtschnur für die Entwicklung der Ortsgemeinde. Das Dorferneuerungskonzept ist aus heutiger Sicht allerdings etwas in die Jahre gekommen. In den letzten Jahren wurde das Thema der Dorfentwicklung jedoch wieder aufgegriffen und wieder in das Bewusstsein des Gemeinderates und der Bevölkerung gerückt. Zunächst fand eine Dorfmoderation statt, bei der die Steimeler Bürger intensiv an der Ideenfindung zur weiteren Ortsentwicklung und an Projekt- und Maßnahmenideen beteiligt wurden.

2017 folgte die Anerkennung als Schwerpunktgemeinde.

1.5 Vorgehen der Dorferneuerungsplanung

Als Grundlage für eine gesamtheitliche Planung und Zielkonzeption ist eine detaillierte Bestandsaufnahme notwendig:

- Analyse der städtebaulichen, funktionellen, und gestalterischen Probleme,
- Bestandserfassung der vorhandenen Gebäudenutzungen, der vorherrschenden Strukturen und der Ortsbildmerkmale
- Bestandserfassung der Flächennutzung,
- Bestandserfassung der Infrastruktur,
- Bestandserfassung der Grünstrukturen innerorts und außerorts,
- Bestandserfassung der Verkehrsstruktur,
- Fotobeispiele im Rahmen der Text- und Planerstellung.

1.5.1 Chronologie der Maßnahmen

29.11.2017

Auftragserteilung der Verbandsgemeinde Puderbach, für die Fortschreibung Dorferneuerungskonzeptes in Steimel.

29.05 2015

Auftaktveranstaltung der Dorfmoderation im „Haus des Gastes“.

Mai 2015 bis Oktober 2016

Projektbezogene Treffen im Rahmen der Dorfmoderation

August 2016

Antragstellung zur Anerkennung als Investitions- und Maßnahmenschwerpunkt (Schwerpunktegemeinde) in der Dorferneuerung

14.12.2017

Auftragserteilung der Verbandsgemeinde Puderbach, für die Fortschreibung Dorferneuerungskonzeptes in Steimel.

14.05.2018

Bürgerversammlung mit Vorstellung des Dorferneuerungskonzeptes

November 2021 bis Januar 2022
Aktualisierung und Fertigstellung des Konzeptes

Januar 2022
Versenden des Dorferneuerungskonzeptes an die Träger öffentlicher Belange

Xxx 2022
Beschluss des Dorferneuerungskonzeptes durch den Gemeinderat

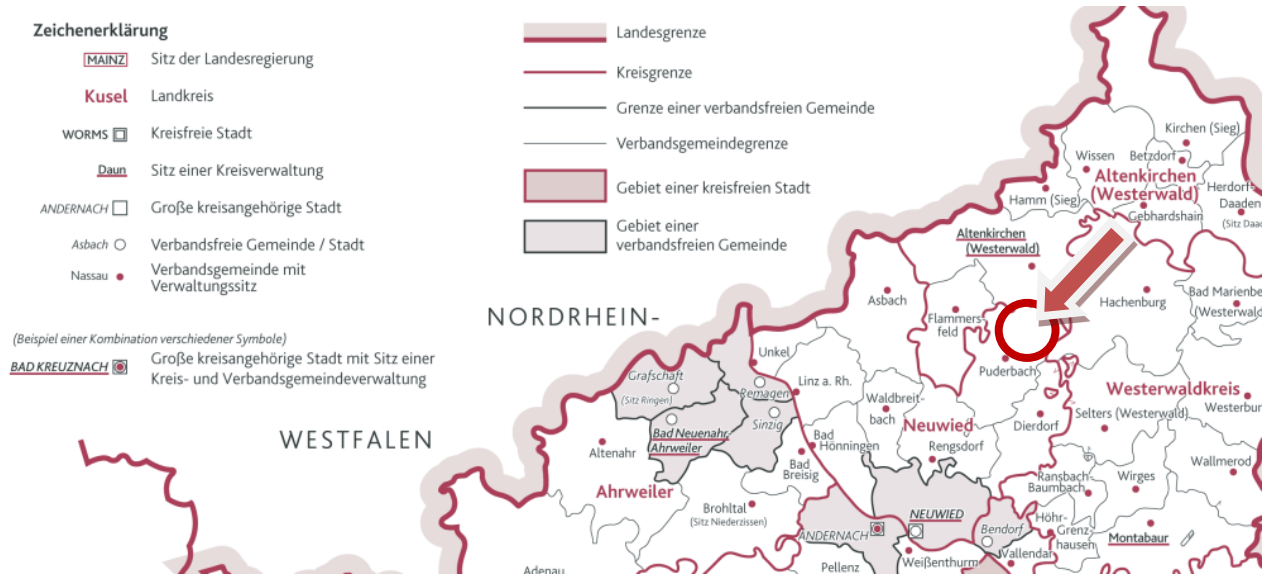
2 Bestandsanalyse

2.1 Geographische Lage und raumordnerische Bedeutung



Übersicht des Landkreises Neuwied

Quelle: <http://www.topstandort.de/images/karten/landkreis.png>



© Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, Koblenz

OG Steimel mit Darstellung der VG Grenzen, Kreisgrenzen, etc.

Die Gemeinde liegt im Westerwald im Tal der Wied im Naturpark Rhein-Westerwald und im Landkreis Neuwied. Nachbargemeinden sind Niederwambach im Westen, Ratzert und Rodenbach im Norden, Oberdreis und Woldert im Nordosten sowie Puderbach im Süden.

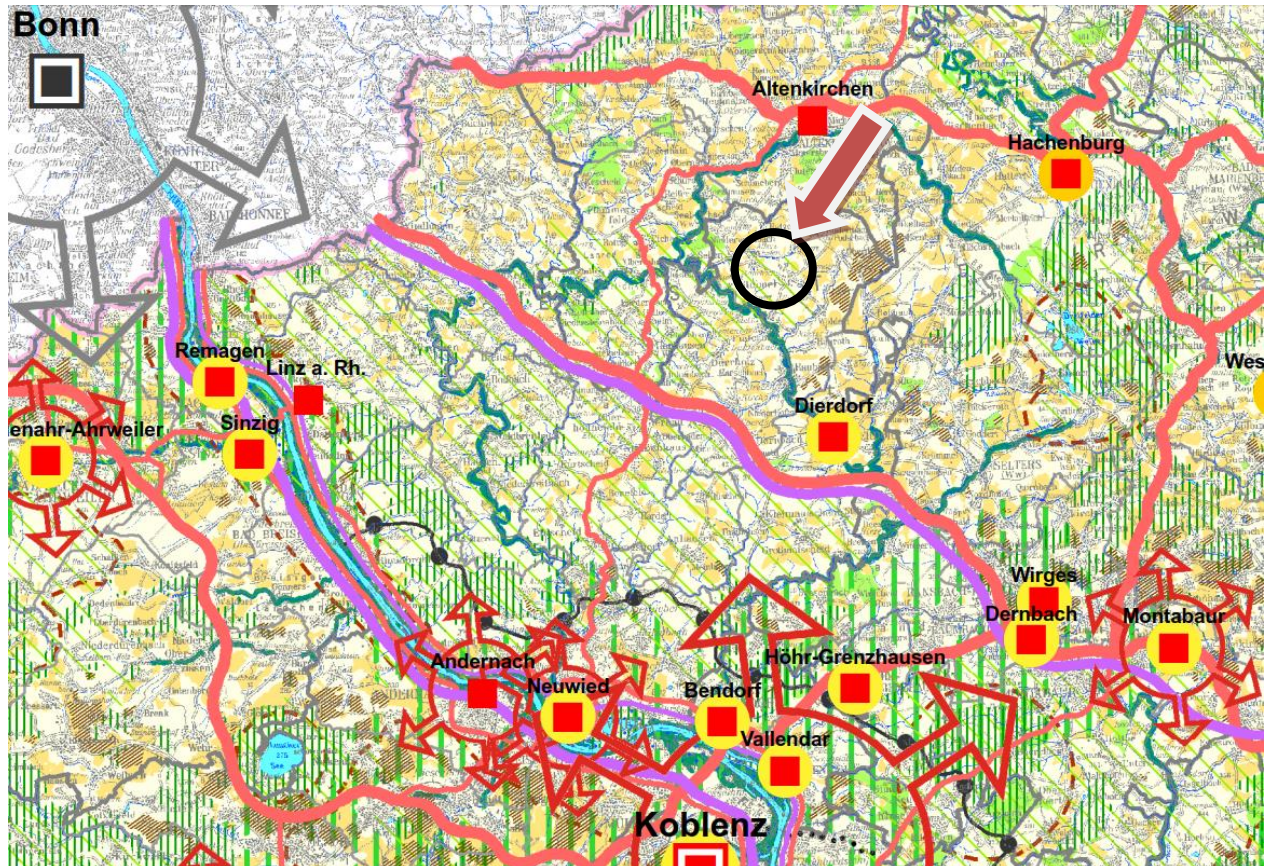
Die Verbandsgemeinde Puderbach gehört zum Landkreis Neuwied und liegt im Norden von Rheinland-Pfalz. Die rd. 14.540 Einwohner verteilen sich auf den Ort Puderbach und weitere 15 Ortsgemeinden. Die Verbandsgemeinde umfasst eine Fläche von ca. 95,68 km² und liegt am nordöstlichen Rand des Landkreises.

Im Umkreis von max. 10km sind die Bundesstraßen B8, B413 und B256 zu erreichen, die überregionalen Anschluss in alle Himmelsrichtungen ergeben.

Die nächstgelegene Autobahn ist die Autobahn A 3 mit der Anschlussstelle Neuwied in 11 km Entfernung.

Der nächstgelegene ICE- Bahnhof ist Montabaur an der Schnellfahrstrecke Köln-Rhein-Main.

2.1.1 Landesentwicklungsprogramm IV (LEP IV)



Gesamtkarte des LEP IV

<https://mdi.rlp.de/de/unsere-themen/landesplanung/landesentwicklungsprogramm/>



Laut LEP (Landesentwicklungsprogramm) IV liegt Steimel in einem Bereich, der sich in erster Linie durch naturräumliche Potentiale auszeichnet. Die Gemeinde ist Teil vom Naturpark Rhein Westerwald, der als Naturraum mit landesweiter Bedeutung für Erholung und Landschaftserlebnis bezeichnet wird.

Der Landschaftstyp ist eine waldbetonte Mosaiklandschaft. Anders ausgedrückt gestaltet sich die Landschaft um Steimel herum sehr abwechslungsreich.

Der Naturpark Rhein Westerwald hat landesweite Bedeutung für Erholung und Tourismus.

Im Landesentwicklungsprogramm LEP IV aus dem Jahre 2008 sind eine Reihe von Zielen formuliert, die es im Rahmen der weiteren, insbesondere baulichen Entwicklung zu beachten gilt. Es sind insbesondere folgende Ziele relevant:

Auszüge aus dem Landesentwicklungsprogramm LEP IV Nachhaltige Siedlungsentwicklung

Ziele und Grundsätze

Zweite Änderung des Landesentwicklungsprogramms Vom 21. Juli 2015

Aufgrund des § 8 Abs. 1 Satz 5 des Landesplanungsgesetzes vom 10. April 2003 (GVBl. S. 41), zuletzt geändert durch Artikel 25 des Gesetzes vom 28. September 2010 (GVBl. S. 280), BS 230-1, beschließt die Landesregierung im Benehmen mit dem Innenausschuss des Landtags:

Das Landesentwicklungsprogramm vom 7. Oktober 2008, geändert durch Beschluss vom 16. April 2013, wird wie folgt geändert:

1. Teil B Abschnitt II Nummer 2.4.2 Nachhaltige Siedlungsentwicklung wird wie folgt geändert:

a) In Z 31 erhalten die Sätze 2 und 3 folgende Fassung:

„Die Innenentwicklung hat Vorrang vor der Außenentwicklung. Bei einer Darstellung von neuen, nicht erschlossenen Bauflächen im planerischen Außenbereich im Sinne des § 35 BauGB ist durch die vorbereitende Bauleitplanung nachzuweisen, welche Flächenpotenziale im Innenbereich vorhanden sind und aus welchen Gründen diese nicht genutzt werden können, um erforderliche Bedarfe abzudecken.“

b) Der Begründung/Erläuterung zu Z 31 werden folgende Sätze angefügt:

„Zur Stabilisierung der quantitativen Flächenneuanspruchnahme auf einem Niveau von landesweit unter einem Hektar pro Tag im Jahresdurchschnitt ist der Innenentwicklung ein Vorrang vor der Außenentwicklung einzuräumen sowie die notwendige Flächenanspruchnahme über ein Flächenmanagement zu optimieren. Dazu und zur Umsetzung des nationalen Nachhaltigkeitsziels, den täglichen Flächenverbrauch bis zum Jahr 2020 auf 30 Hektar zu reduzieren, wird als erste Zielmarke das Jahr 2015 festgelegt. Die Regelungen der Sätze 2 und 3 von Z 31 gelten dabei jedoch unbefristet auch über das Jahr 2015 hinaus.“

Als Grundlage für ein solches Flächenmanagement steht den regionalen Planungsgemeinschaften und den Gebietskörperschaften mit Raum+Monitor eine landesweite und laufend zu aktualisierende Erhebung und Bewertung der vorhandenen Siedlungsflächenpotenziale zur Verfügung.

Bevor die Kommunen neue, nicht erschlossene Bauflächen im Flächennutzungsplan darstellen, ist von ihnen aufzuzeigen, aus welchen Gründen noch vorhandene Flächenpotenziale nicht genutzt werden können, um erforderliche Bedarfe abzudecken. Hierzu zählen alle Baugrundstücke

- im Geltungsbereich bestandskräftiger Bebauungspläne nach § 30 BauGB,
- im Geltungsbereich von Bebauungsplänen, in denen Vorhaben nach § 33 BauGB zu beurteilen sind, sowie
- in nach § 34 BauGB zu beurteilenden Bereichen.

Bebauungspläne als örtliche und verbindliche Bauleitpläne bleiben von Z 31 unberührt. An eine vorrangige Innenentwicklung sollen diese lediglich durch das Baugesetzbuch gebunden werden, in welches mit dem Gesetz zur Stärkung der Innenentwicklung in den Städten und Gemeinden und weiteren Fortentwicklung des Städtebaurechts vom 11. Juni 2013 (BGBl. I S. 1548) der Vorrang der Innenentwicklung eingeführt wurde (s. § 1 Abs. 5 Satz 3 BauGB). Damit kommt der Begrenzung der Flächenneuanspruchnahme jetzt auch ein besonderer Stellenwert im Baugesetzbuch zu.“

Quelle:

https://mdi.rlp.de/fileadmin/isim/Unsere_Themen/Landesplanung_Abteilung_7/Landesplanung/Zweite_Teilfortschreibung_LEP_IV_GVBl._21.08.2015.pdf

Z 32

In den Regionalplänen sind mindestens für die Ebene der vorbereitenden Bauleitplanung **Schwellenwerte** als Ziele der Raumordnung zur weiteren Wohnbauflächenentwicklung vor dem Hintergrund der absehbaren demografischen Entwicklung festzulegen. Diese Schwellenwerte sind unter Berücksichtigung der »mittleren Variante« der Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz³³ und bestehender Flächenreserven zu begründen.

Z 33

In den ländlichen Räumen ist eine über die Eigenentwicklung hinausgehende Wohnbauflächenweisung auf solche Siedlungsschwerpunkte zu konzentrieren, die über eine dauerhaft gesicherte qualifizierte Anbindung im öffentlichen Personennahverkehr (Schienenverkehr und Buslinien) verfügen.

Z 34

Die Ausweisung neuer Wohnbauflächen sowie Gemischter Bauflächen (gemäß BauNVO) hat ausschließlich in räumlicher und funktionaler Anbindung an bereits bestehende Siedlungseinheiten zu erfolgen. Dabei ist eine ungegliederte, insbesondere bandartige Siedlungsentwicklung zu vermeiden.³⁴

Gestaltung und Nutzung der Freiräume

Z 87

Die landesweit bedeutsamen Bereiche für den Freiraumschutz (s. Karte 7: Leitbild Freiraumschutz) sind durch die Regionalplanung mit Vorrangausweisungen für regionale Grünzüge bzw. Vorrang- und Vorbehaltsausweisungen für Grünzäsuren und Siedlungszäsuren zu konkretisieren und zu sichern.

Arten- und Lebensräume

Z 98

Die regionalen Raumordnungspläne beachten den landesweiten Biotopverbund (s. Karte 11: Biotopverbund) und ergänzen diesen – soweit erforderlich – auf regionaler Ebene durch Ausweisung von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten für den regionalen Biotopverbund. Die Landschaftsrahmenpläne liefern dafür die fachliche Grundlage.

Freizeit, Erholung, Tourismus

Z 134

Die Erholungs- und Erlebnisräume (s. Karte 9: Erholungs- und Erlebnisräume) sowie die landesweit bedeutsamen Bereiche für Erholung und Tourismus (s. Karte 18: Leitbild Erholung und Tourismus) bilden gemeinsam eine Grundlage für die Ausweisung von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten der regional bedeutsamen Gebiete für Erholung und Tourismus.

Quelle: Landesentwicklungsprogramm

Der Naturpark Rhein-Westerwald, zu dem die Gemeinde Steimel gehört, ist in der Gesamtkarte des LEP IV als landesweit bedeutsamer Bereich für Erholung und Tourismus ausgewiesen.

2.1.2 Regionaler Raumordnungsplan Mittelrhein-Westerwald

Nachfolgend werden ergänzend zum Landesentwicklungsprogramm IV, die planerischen Vorgaben des Regionalen Raumordnungsplans Mittelrhein-Westerwald von 2017 dargestellt.

Nach den Vorgaben des Regionalen Raumordnungsplanes Mittelrhein-Westerwald von 2017 gehört liegt die Gemeinde Steimel am Rande eines verdichteten Bereiches mit konzentrierter Siedlungsstruktur. (VG Puderbach)

Hinsichtlich der Zentralörtlichkeit sind Flammersfeld und Puderbach die nächsten Grundzentren in einem Radius von ca. 10 km.

Als Mittelzentren liegen Altenkirchen und Dierdorf in einem Radius von ca. 12 km Entfernung.

Die Ziele und Grundsätze des regionalen Raumordnungsplans sind von öffentlichen Stellen bei raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen zu beachten.

In Auszügen werden im Folgenden wichtige Ziele und Grundsätze des regionalen Raumordnungsplans für die Ortsgemeinde Steimel genannt:

2.1.2.1 Raum- und Siedlungsstruktur

Grundsätze für die Raum- und Siedlungsstruktur (Auszug):

.....

1.4.2 Dorferneuerung

G 45 Die Dorferneuerung soll auf der Grundlage jeweils eines integrierten Dorferneuerungskonzeptes weitergeführt werden, das die vielfältigen Funktionen einer Gemeinde nachhaltig stabilisiert und ihre umweltgerechte, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung fördert.

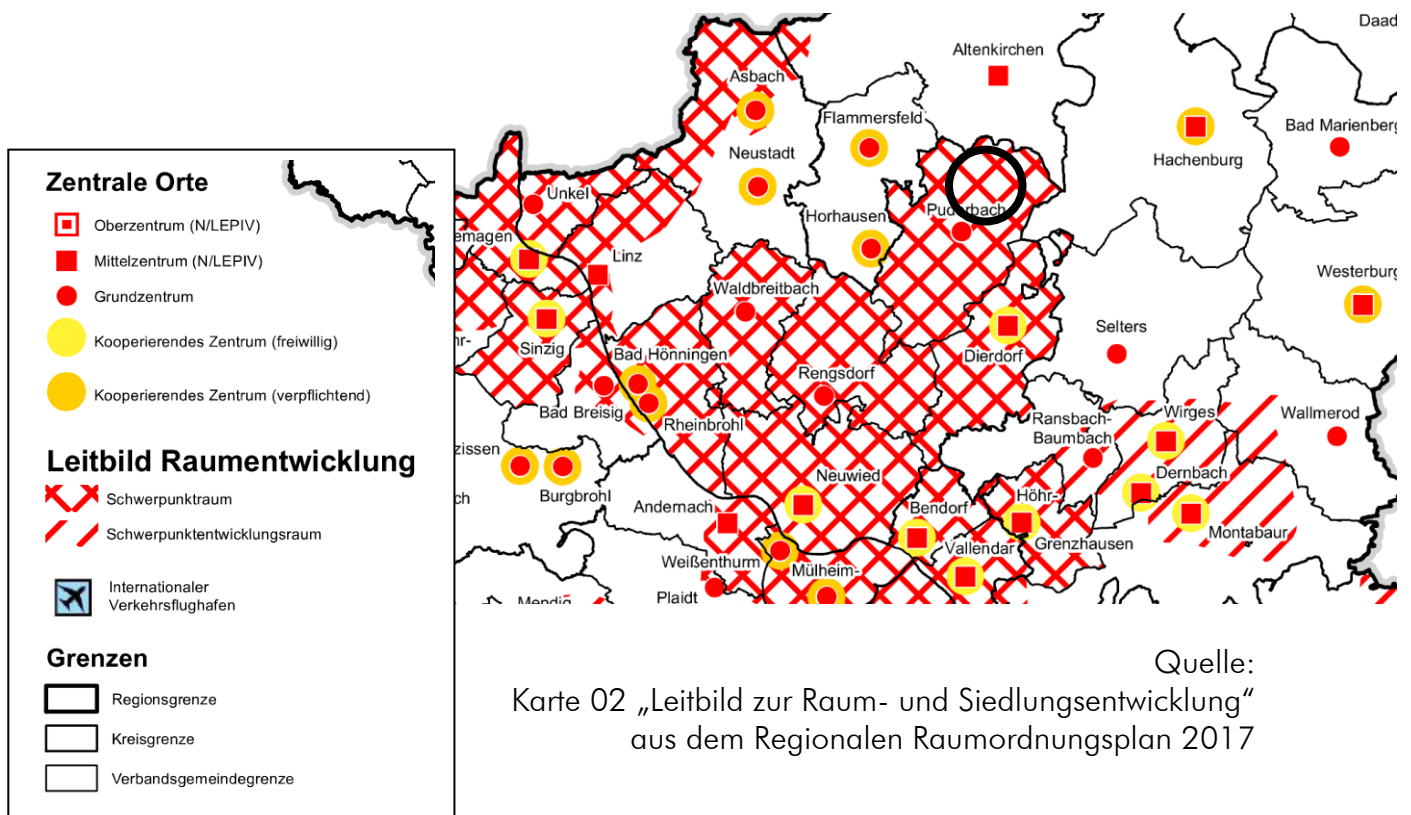
G 46 Bei der Dorferneuerung und Ortssanierung, die in großem Umfang notwendig sind, sollen die Eigenständigkeit und Unverwechselbarkeit der Orte sowie des Landschaftsbildes und des Naturhaushaltes bewahrt werden. In den Vorbehaltsgebieten für Erholung soll die Dorferneuerung mit den Erfordernissen für den Tourismus verknüpft werden.

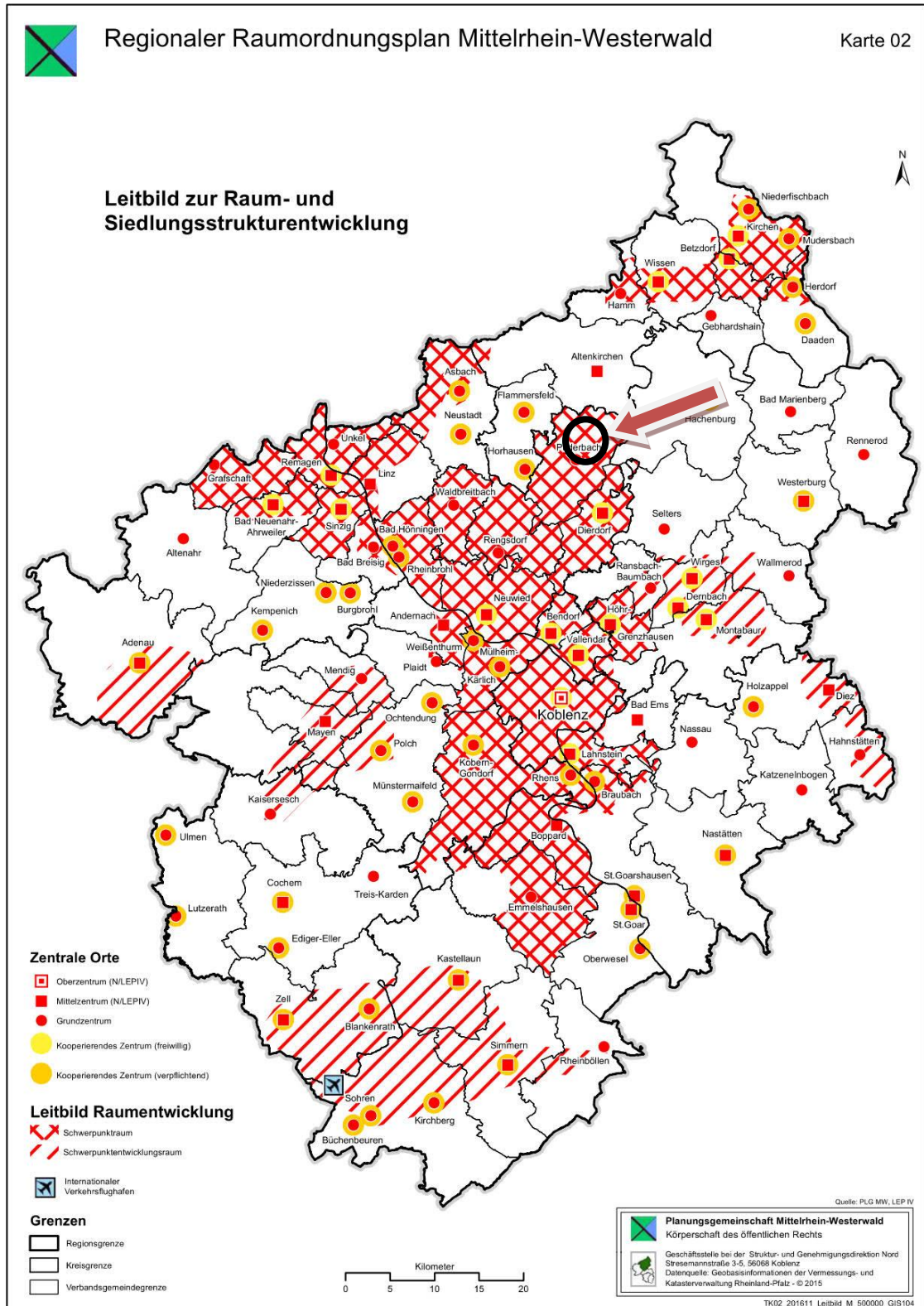
Begründung/Erläuterung zu G 45 und G 46:

Der dörfliche Charakter landwirtschaftlich geprägter Gemeinden soll auch in Zukunft erhalten bleiben, damit den landwirtschaftlichen Betrieben günstige Betriebs- und Produktionsstrukturen erhalten bleiben und damit die gewachsene Kulturlandschaft in ihrer Nutzungsstruktur weiterhin gesichert wird.

.....

Quelle : Regionaler Raumordnungsplan 2017





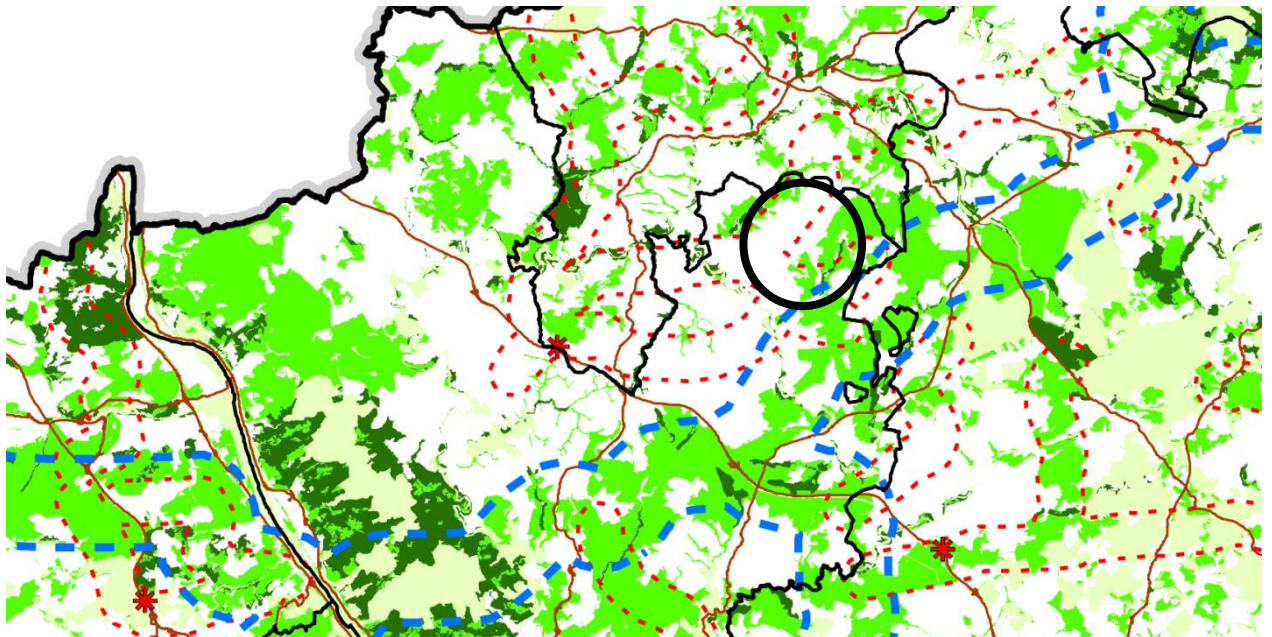
Quelle : Karte 02 „Leitbild zur Raum- und Siedlungsentwicklung“ aus dem Regionalen Raumordnungsplan 2017

Steimel gehört als Bestandteil der VG Puderbach zu einem Schwerpunkttraum für das Leitbild Raumentwicklung.







2.1.2.2 Freiraumstruktur

Grundsätze für die Freiraumstruktur (Auszug):

.....



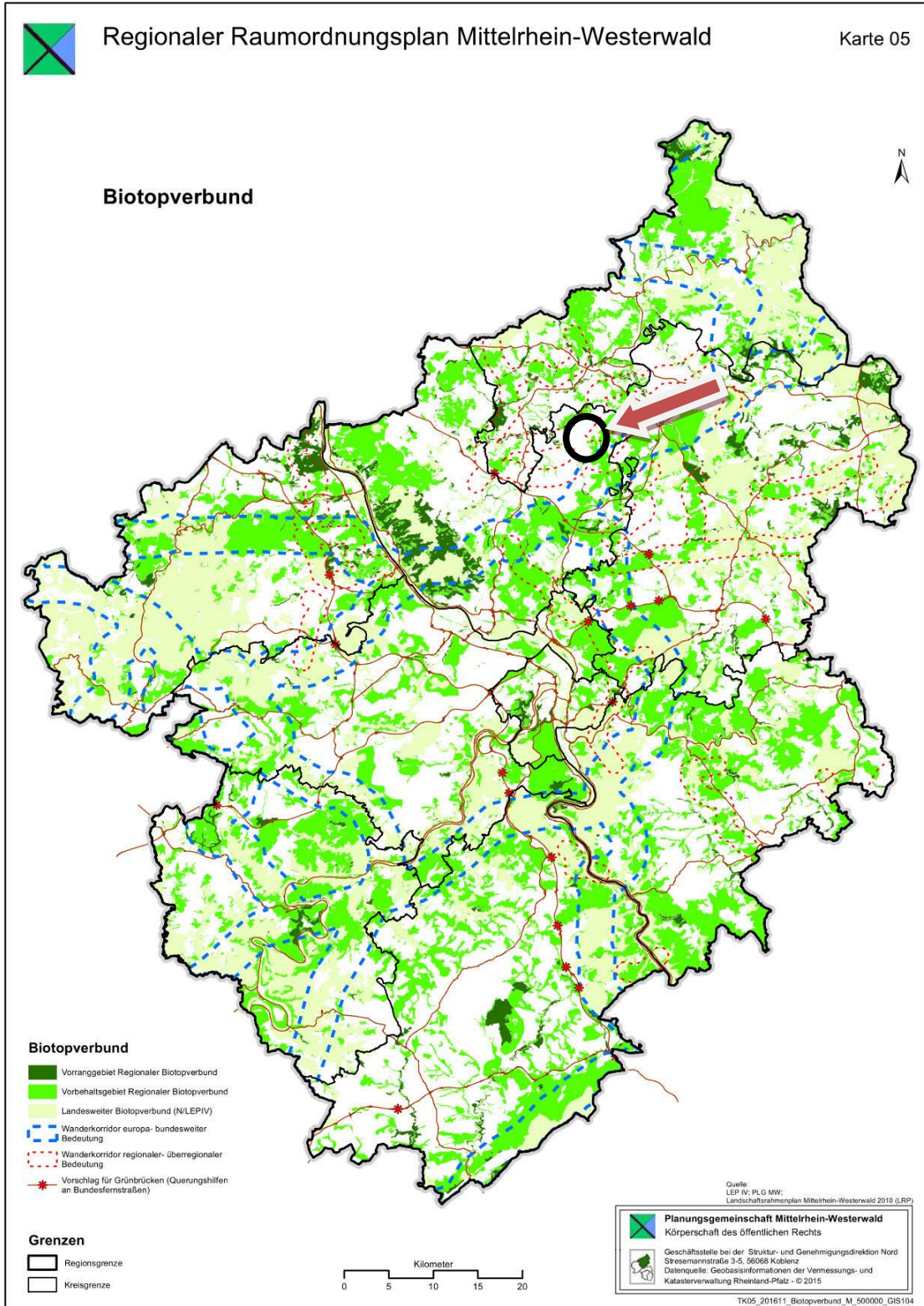
Biotopverbund

-  Vorranggebiet Regionaler Biotopverbund
-  Vorbehaltsgebiet Regionaler Biotopverbund
-  Landesweiter Biotopverbund (N/LEPIV)
-  Wanderkorridor europa- bundesweiter Bedeutung
-  Wanderkorridor regionaler- überregionaler Bedeutung
-  Vorschlag für Grünbrücken (Querungshilfen an Bundesfernstraßen)

Grenzen

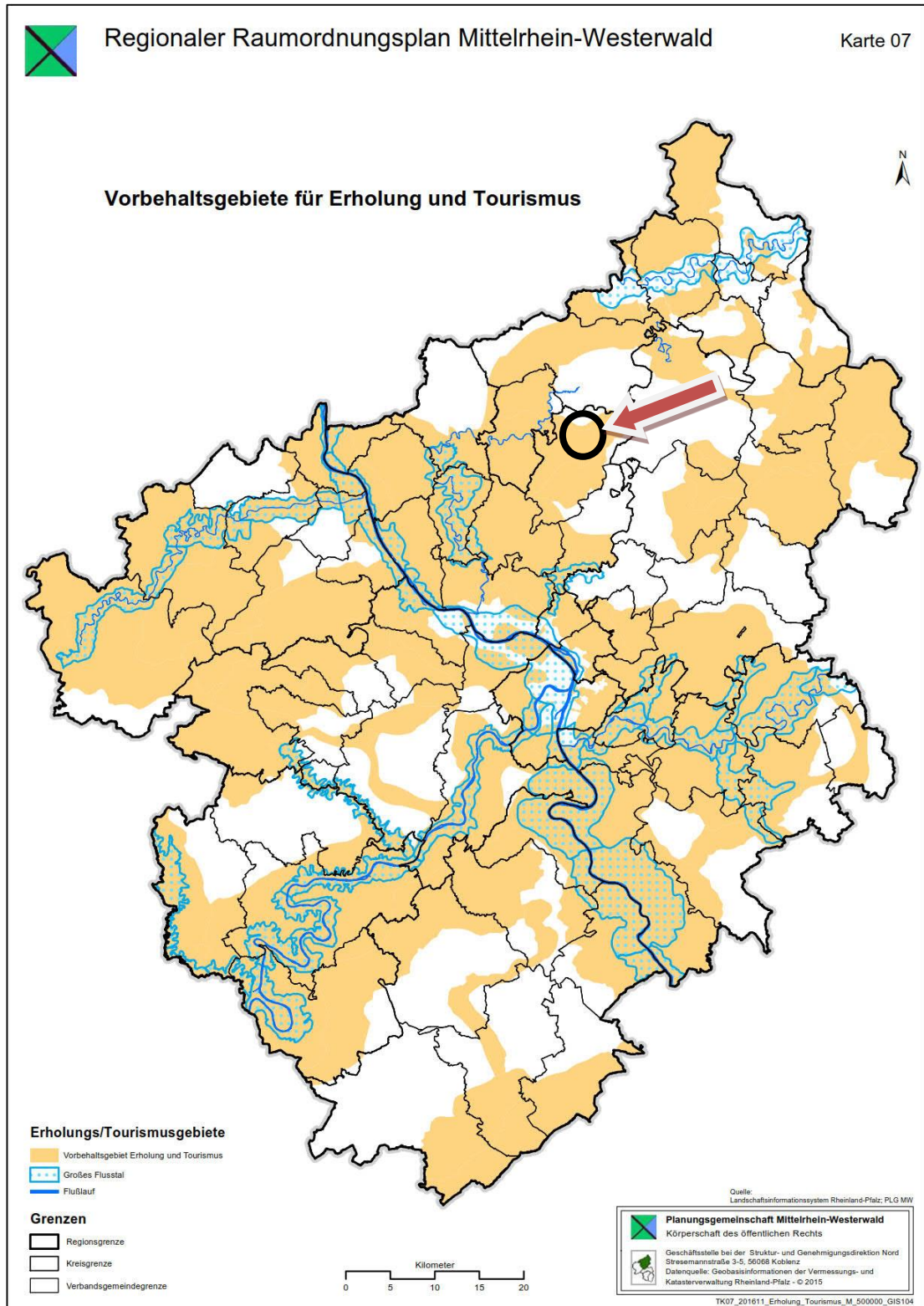
-  Regionsgrenze
-  Kreisgrenze

Quelle : Karte 05 „Biotopverbund“ aus dem Regionalen Raumordnungsplan 2017



Quelle : Karte 05 „Biotopverbund“ aus dem Regionalen Raumordnungsplan 2017

Steimel liegt in einem Wanderkorridor mit regionaler- überregionaler Bedeutung.



Quelle : Karte 07 „Vorbereitsgebiete für Erholung und Tourismus“ aus dem Regionalen Raumordnungsplan 2017

Steimel liegt in einem Vorbereitsgebiet für Erholung und Tourismus.
Für diese Gebiete wurden folgende Grundsätze formuliert:

- G 99 Die Gemeinden in den Vorbehaltsgebieten Erholung und Tourismus sollen entsprechend ihrer Eignung und Standortgunst zur gemeinsamen Entwicklung des Erholungsraumes beitragen. In verkehrsgünstig gelegenen Gemeinden soll bevorzugt die touristische Infrastruktur konzentriert werden. In den Vorbehaltsgebieten Erholung und Tourismus, die schon traditionell Tourismusgebiete sind, soll besonders durch qualitativ wirksame Maßnahmen die künftige Entwicklung begünstigt werden. Die Entwicklung dieser Vorbehaltsgebiete Erholung und Tourismus soll dazu beitragen, die Erwerbsgrundlagen für die Bevölkerung zu sichern und die Strukturschwächen zu verringern.

Begründung/Erläuterung:

Die Vorbehaltsgebiete Erholung und Tourismus (Karte 7), bei denen es sich u. a. auch um traditionelle Tourismusregionen handelt, liegen in Landschaftsräumen mit hohem Erlebniswert und sind deshalb für die weitere touristische Entwicklung besonders gut geeignet. Die spezifische Standortbindung an besondere Natur-, Kultur- und Landschaftspotentiale soll für eine bedarfsgerechte Infrastruktur und Dienstleistungsangebote im Tourismus besonders genutzt werden. Dies ist in der Regel nur im Zusammenwirken zwischen den Gemeinden durch Nutzung von Synergieeffekten möglich. In den Vorbehaltsgebieten Erholung und Tourismus soll darauf geachtet werden, dass sowohl Räume für die Aktiverholung wie auch Ruhezonen geschaffen werden bzw. erhalten bleiben und die touristische Nutzung ausgewogen über den Bereich verteilt wird.

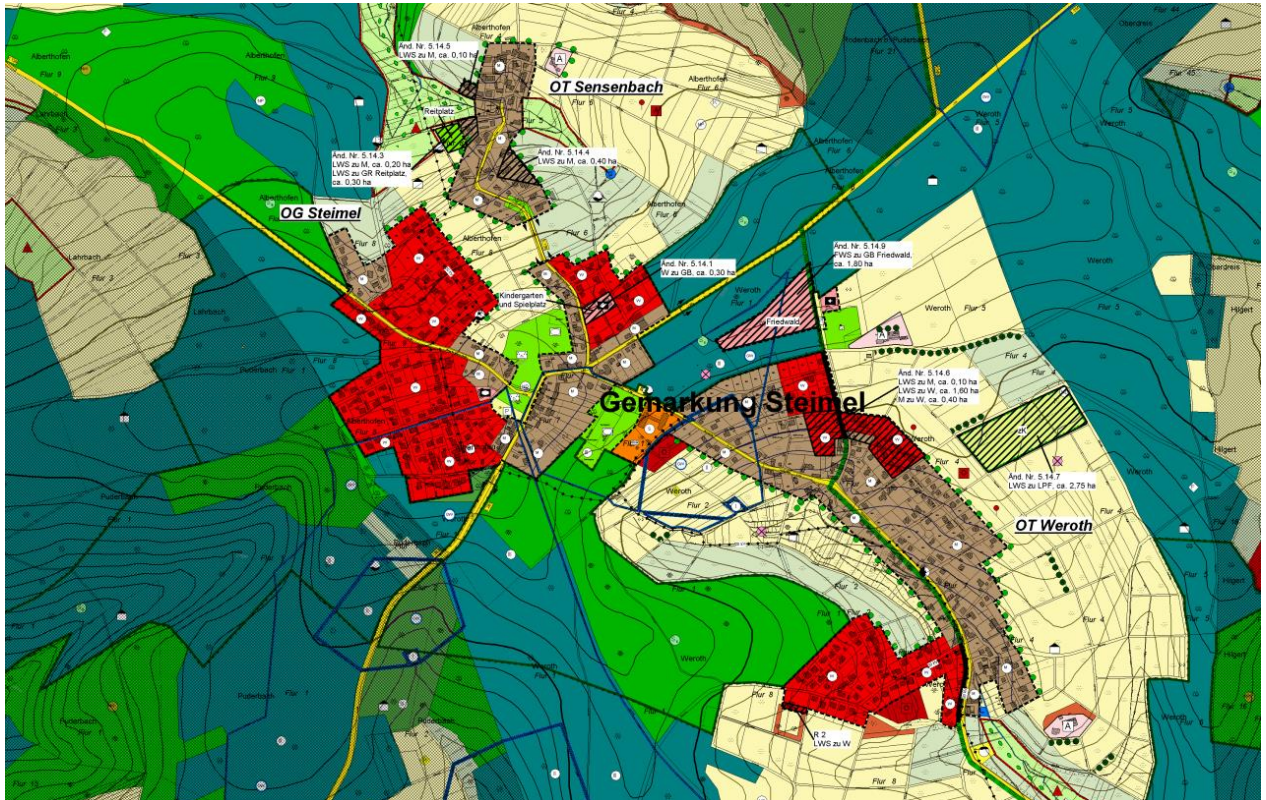
- G 100 Die Vorbehaltsgebiete Erholung und Tourismus dienen auch zur Sicherung der ruhigen Erholung in Natur und Landschaft. In sensiblen Gebieten sollen alle Maßnahmen und Planungen vermieden werden, welche die Erholungsfunktion dieser Räume erheblich beeinträchtigen.

Begründung/Erläuterung:

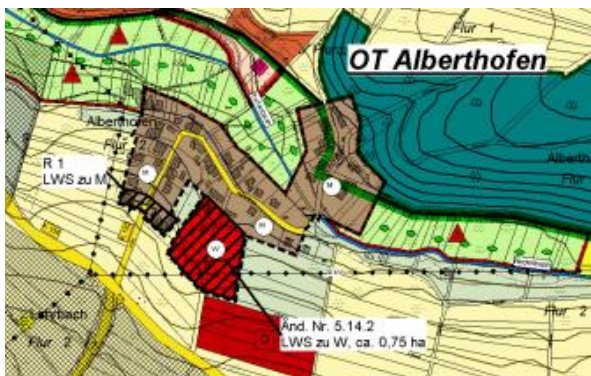
Innerhalb der dargestellten Gebiete sind lärmarme Räume enthalten, die sich in besonderem Maße für die ruhige Erholung in Natur und Landschaft eignen und in dieser Funktion gesichert werden sollen.

Quelle : Regionaler Raumordnungsplan 2017

2.1.3 Aussagen FNP 4. Änderung (Planungsstand 2011)



Auszug aus der 4. Fortschreibung des Flächennutzungsplans



Auszug aus der 4. Fortschreibung des Flächennutzungsplans

Gemäß der Vorgaben des Flächennutzungsplanes wird die zukünftige wohnbauliche Entwicklung Ortsgemeinde Steimel schwerpunktmäßig in der Ortslage Weroth stattfinden. Hier sind bebaubare Grundstücke in nördlicher Ortsrandlage des Ortsteils Weroth verfügbar.

Darüberhinaus sind bauliche Tätigkeiten in den bestehenden Baulücken der Wohn- und Mischgebiete möglich.

Steimel besitzt keine Gewerbeflächen.

In allen Ortsteilen ist die Entwicklung einer Ortsrandeingrünung rund um die Ortsteile herum vorgesehen, sofern sie nicht bereits an Wald angrenzen.

Hier bieten sich Ansatzmöglichkeiten für die Dorferneuerung und Dorfmoderation, damit dieses Ziel in konstruktiver Abstimmung mit den betroffenen Grundstückseigentümern / Bewirtschaftern verfolgt werden kann.

2.2 Historischer Überblick

Die heutige Gemeinde Steimel entstand am 1969 durch Neubildung aus den Gemeinden Steimel und Weroth. Bis zur Umbenennung am 1. Mai 1967 hieß die Gemeinde Alberthofen.

Steimel gehört zu den ältesten Siedlungen in der Verbandsgemeinde Puderbach, erstmals erwähnt 1320 als Steynbule und Steynboll, 1460 Steymbell und ab Mitte des 16. Jahrhunderts Steymel oder Steimel. Der Name wird als „Steinbul“ gedeutet, das Grundwort Bühl bezeichnet einen Hügel. Die Deutung „Stein-Mal“ und der Hinweis auf eine mögliche heidnische Thing- oder Opferstätte in germanischer Zeit ist unwahrscheinlich, da gerade in den alten Namensformen das Grundwort Bühl noch erkennbar ist.

In diesem Umfeld entwickelte sich ein reges Markttreiben. Schon früh erhielt Steimel Marktrechte.

Es wurden hauptsächlich Erzeugnisse aus bäuerlicher und handwerklicher Tätigkeit sowie bäuerliche Bedarfsgegenstände gehandelt, später kam der Handel mit Vieh hinzu.

Der Markt stand unter dem Schutz der Grafen zu Wied, für diese waren die Markt- abgaben eine Einnahmequelle. 1559 wurde der Marktplatz zum Schutz gegen Überfälle mit Wall und Graben umgeben.

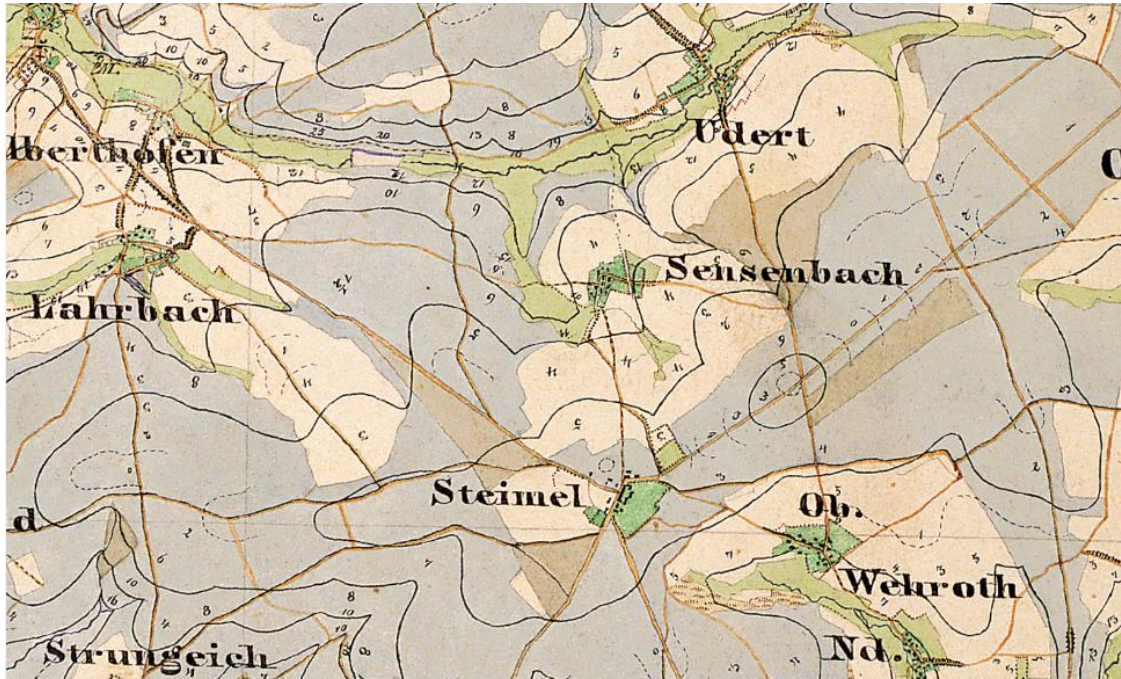
1633 wurde der Ort durch „fremde Kriegsvölker“ verwüstet, die Überlebenden starben an der Pest.

In der Folgezeit war Steimel weit über seine Grenzen hinaus bekannt und entwickelte sich zum wichtigsten Marktplatz der Grafschaft Wied, mit mehr als 20 Markttagen im Jahr.

An manchen Markttagen betrug der Viehauftrieb an Großvieh über 1.000 Stück. Noch im Jahr 1957 wurden 13 Märkte abgehalten

Das Wappen von Steimel:





Auszug aus der Preußischen Kartenaufnahme 1843-1879

Aus Steimels Vergangenheit: Historie und Histörchen

Dass Steimel als zentraler Markort des Westerwaldes in früheren Zeiten ein Anziehungspunkt für Händler, Käufer und Besucher von weither war, darüber haben wir schon berichtet, auch darüber, dass dieses oft turbulente Markttreiben den Slogan: „Der Weg zur Hölle führt durch Steimel“ begründete. Angeblich stammt er aus dem Munde eines Puderbacher Pastors, der seine Schäfchen vor dem sündigen Treiben im Nachbarort warnen wollte.

Ein weiterer, werbewirksamer Spruch aus dem 18. Jahrhundert lautete: „Es gibt nur ein Steimel!“ Auch er dokumentiert die überregionale Bedeutung des wiesischen Marktfleckens. Dies rief regelmäßig den Neid und die Missgunst der umliegenden Herrschaften auf den Plan. Um 1800 gipfelte der Streit darin, dass die Grafen zu Sayn-Altenkirchen den aus dem Bergischen Land kommenden Viehhändlern den Durchzug durch ihr Gebiet nach Steimel bei „schweren Geld- und Leibesstrafen“ verboten. Begründet wurde dies mit der Behauptung, in Steimel grassiere eine Viehseuche.

Das Steimeler Marktamt (heutiges Haus Neitzert) reagierte umgehend mit einer modern anmutenden Anzeigenkampagne, die indirekt das große Einzugsgebiet des Steimeler Marktes belegt:



Haus Neitzert Quelle: www.wikipedia.org

In einem „Avertissement“ wird versichert, dass das Gerücht nicht der Wahrheit entspreche und von „übelgesinnten Leuten“ verbreitet worden sei, welche den „reichskündigen Ruf“ des Marktes untergraben wollten. Man verfüge, Gott sei Dank, noch über gesunde und reine Luft in Steimel!

Diese Anzeige erschien mehrmals in folgenden Gazetten:

„Cöllnisches historisches Journal“

„Kaiserliche Oberpostamts-Zeitung zu Cölln“

„Freytägige Frankfurter Kaiserliche Reichs- Oberpostamts-Zeitung“

„Wöchentliche Coblenzer Frag- und Anzeigennachrichten“

„Wöchentliche Neuwieder Nachrichten“

Alle Versuche der Nachbarherrschaften, dem Steimeler Markt, u.a. durch Konkurrenzmärkte, das Wasser abzugraben, schlugen fehl – und so konnte 1805, im letzten Jahr der wiedischen Herrschaft vor den napoleonischen Umstrukturierungen des Rheinlandes, im Marktbericht vermerkt werden, dass der Steimeler Markt wieder einmal „im besten Flor“ stehe und eine Wohltat sei für das Amt Dierdorf.

Quelle: Michael Anhäuser

2.3 Bevölkerung

Am 21.12.2020 hat Steimel 1306 Einwohner.

Bevölkerungsstand am 31.12.2020 nach Geschlecht und Nationalität

Merkmal	Steimel		Ortsgemeinden gleicher Größenklasse ¹
	Anzahl	Anteile in %	
Insgesamt	1.306	100,0	100,0
Männer	650	49,8	49,8
Frauen	656	50,2	50,2
Deutsch	1.235	94,6	92,5
Ausländer	71	5,4	7,5

Bevölkerungsstand am 31.12.2020 nach Altersgruppen

unter 20 Jahre	263	20,1	18,5
20 bis 64 Jahre	762	58,3	58,9
65 Jahre und mehr	281	21,5	22,7

Quelle:

<https://infothek.statistik.rlp.de/MeineHeimat/content.aspx?id=103&l=3&g=0713805070&tp=1027>

Bevölkerungsentwicklung

Die Entwicklung der Einwohnerzahl von Steimel bezogen auf das heutige Gemeindegebiet, die Werte von 1871 bis 1987 beruhen auf Volkszählungen.¹

Jahr	Einwohner	Jahr	Einwohner
1815	225	1961	443
1835	304	1970	554
1871	327	1987	727
1905	318	1997	1.095
1939	349	2005	1.320
1950	458	2016	1.261

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Steimel>

Blick in die Zukunft - Potentiale des Alters

Das zukünftige planerische Denken und Handeln muss sich vor diesem Hintergrund zunehmend am Bedarf älterer Generationen orientieren. Bei weiterhin steigender Lebenserwartung werden die Senioren ab 75 Jahren zukünftig mehr Pflege- und Gesundheitsdienstleistungen nachfragen.

Die Dorferneuerung wird sich daher in folgenden Bereichen verstärkt mit den Anforderungen und Bedürfnissen älterer Menschen auseinandersetzen:

- Wohnen
- Qualität des Wohnumfeldes
- Versorgung
- Freizeit und freiwilliges Engagement
- Öffentliche Verkehrsangebote

Älterwerden in unserer Zeit ist für Jung und Alt eine Herausforderung und eine Chance für die Zukunft. Daher ist es besonders wichtig, sich die Potentiale des Alters bewusst zu machen:

- Zunahme an Jahren in guter Gesundheit
- materielle Ressourcen
- Vielfalt an Lebensformen
- Lebenserfahrung
- soziale Teilhabe und kommunikative Kompetenz

Auch im Hinblick auf die Wohnraumstruktur im ländlichen Bereich wird die zukünftige Bevölkerungsabnahme und Altersstrukturverschiebung neue Handlungsfelder verursachen:

- Zunahme an Leerständen alter Bausubstanz
- erhöhter Bedarf an Wohneinheiten für 1-2 Personen Haushalte

2.4 Infrastruktur/Nutzung

Flächennutzung am 31.12.2019

Nutzungsart	Steimel		Ortsgemeinden gleicher Größenklasse ¹
	km ²	Anteile in %	
Bodenfläche insgesamt	5,59	100,0	100,0
Siedlung	0,71	12,6	7,3
Wohnbaufläche	0,45	8,0	3,2
Industrie- und Gewerbefläche	0,03	0,5	1,0
Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche	0,18	3,1	1,5
Sonstige	0,05	1,0	1,2
Verkehr	0,35	6,3	5,7
Straßenverkehr	0,11	2,1	2,2
Weg	0,23	4,2	3,0
Sonstige	0,01	0,1	0,4
Vegetation	4,49	80,3	85,8
Landwirtschaft	1,80	32,2	41,3
Wald	2,65	47,4	41,8
Sonstige	0,03	0,6	2,7
Gewässer	0,04	0,8	1,2

¹ Ortsgemeinden von 1000 bis 2000 Einwohner am 31.12.2020

Quelle:

<https://infothek.statistik.rlp.de/MeineHeimat/content.aspx?id=103&l=3&g=0713805070&tp=1027>

Fast die Hälfte (47,4%) der Steimeler Gemarkungsfläche besteht aus Wald. Knapp ein Drittel (32,2%) aus landwirtschaftlichen Nutzflächen und die verbleibenden rund 21% werden von Besiedelung und Verkehrsflächen gebildet. Der Bodenrichtwert für Wohnbauland liegt in Steimel zwischen 34EUR/m² im Ortsteil Sensenbach und 65EUR/m² im Ortsteil Steimel. Für landwirtschaftliche Flächen liegt der Bodenrichtwert in der Gemarkung bei 0,60 EUR/m² bis 0,80 EUR/m².

2.4.1 bisherige Wirtschaftsentwicklung

Steimel und seine Ortsteile waren früher hauptsächlich forst- und landwirtschaftlich strukturiert. Gewerbebetriebe gab es früher wie heute kaum.

Bereits 1994 gab nur noch wenige landwirtschaftliche Betriebe in der Gemarkung Steimel. Heute ist es nicht anders.

Die landwirtschaftliche Prägung ist in den Ortsteilen Sensenbach, Albertshofen und in der Altortslage von Weroth noch erkennbar.

Der Ortsteil Steimel zeichnete sich schon immer als Durchfahrts- und Handelsort aus. Begründet durch den traditionellen Viehmarkt befindet sich innerorts an der Lindenallee eine große Metzgerei.

Der Ortsteil Steinem ist im Westen und Süden komplett mit Wald umgeben, der dort auch direkt an die Wohnflächen angrenzt.

So ist es nicht verwunderlich, dass sich am Ortseingang aus Richtung Lauzert ein holzverarbeitender Betrieb angesiedelt hat.

Tourismus spielte in Steimel in den 60er Jahren eine Rolle. Steimel war Luftkurort und die Hotel- und Gastronomiebetriebe am Marktplatz standen „in voller Blüte“. Es gab ein nahegelegenes Freibad, ein Gemischtwarenladen im Ortskern und neben den Hotels und Gaststätten am Marktplatz etablierten sich mehrere Privatpensionen. Der Tourismus zog die Entwicklung des Dienstleistungssektors nach sich. Dieser trend hat sich aus unterschiedlichen Gründen bis heute erhalten.

2.4.2 heutige infrastrukturelle Situation

Steimel verfügt selbst über wenig Grundversorgung.

In der Ortsgemeinde gibt es eine Kindertagesstätte und einen Allgemeinmediziner. Das gesamte Grundversorgungsangebot ist im 2,5 km entfernten Grundzentrum Puderbach vorhanden. Puderbach bietet die Versorgung des täglichen Bedarfs.

Dazu gehören hier:

- Kindergärten
- Grundschule und die Realschule Plus als weiterführende Schule
- Arztpraxen
- Arbeitsplätze
- Gemeindeverwaltung
- Post
- Bank
- Apotheke
- Supermärkte
- Tankstelle
- etc.

Eine uneingeschränkte Nutzung dieses Angebotes ist allerdings nur möglich, wenn man mit Pkw, Kraftrad oder Fahrrad eigenständig mobil ist.

Laut Statistischem Landesamt zählt Steimel 2020 insgesamt 44 Gewerbebetriebe. Der Schwerpunkt liegt deutlich im Dienstleistungsbereich (30 Betriebe). 14 Betriebe gehören zum produzierenden Gewerbe.

Mit 2 Restaurants/Gaststätten und 2 Imbissstuben (Stand 2020) ist die Gemeinde im Hinblick auf Gastronomie vergleichsweise gut ausgestattet.

Hier ist Steimels Geschichte als traditioneller Handelsort (Markt) noch heute ablesbar.

Allerdings ist nicht zu verkennen, dass die Gaststätten am Marktplatz wahrscheinlich nicht weitergeführt werden, wenn die heutigen Besitzer aus Alters- und/oder Gesundheitsgründen ihre Gastronomie schließen müssen. Auch das Publikum dieser Betriebe besteht überwiegend aus der älteren, alt eingewachsenen Bevölkerungsgruppe von Steimel und seinen Ortsteilen.

siehe begleitend hierzu die Plan: Verkehr/Infrastruktur

2.4.2.1 Anbindung an das ÖPNV

Die genauen und jeweils aktuellen Fahrpläne können unter:
<https://www.bahn.de/rheinmosel/view/fahrplan/kursbuchtml.shtml>
abgerufen werden.

Die für Steimel relevanten Linien sind:

Linie 142 – Lautert/Horhausen – Straßenhaus

Linie 121 – Puderbach – Steimel – Fluterschen – Altenkirchen

Linie 102 – Breibach – Lautert - Puderbach

Das bestehende ÖPNV Netz in Steimel ist schwerpunktmäßig auf die Schulzeiten/Kindergartenzeiten in Puderbach ausgerichtet.

Schüler, die in Puderbach zur Schule gehen sind damit gut versorgt.

Für junge Menschen in der Berufsausbildung oder andere Menschen, die keinen Pkw zu Verfügung haben gibt nur begrenzte Möglichkeiten, das ÖPNV zu nutzen.

2.4.2.1.1 Der Bürgerfahrdienst der VG Puderbach

Alle Infos zum Bürgerfahrdienst unter:

<https://www.familienportal-vgpuderbach.de/senioren/b%C3%BCrgerfahrdienst/>

Die Verbandsgemeinde Puderbach hat sich den Erhalt von Mobilität älterer, hilfebedürftiger Menschen zur Aufgabe gemacht. Aus diesem Grund bietet sie seit September 2016 einen Bürgerfahrdienst an, der von ehrenamtlichen Helfern organisiert und durchgeführt wird.

Das Angebot wird insgesamt gut angenommen.



Unser Fahr- und Telefondienst Team ist ehrenamtlich für Sie im Einsatz.
Unser Sparschwein im Bürgerbus freut sich über kleine Spenden.

Fahrten innerhalb der VG Puderbach:

Die Fahrten erfolgen dienstags und donnerstags, jeweils von 07:50 bis 16:40 Uhr und mittwochs von 08:00 bis 13:00 Uhr. Anmeldung der Fahrtwünsche immer montags für Dienstag und Mittwoch und mittwochs für Donnerstag. Der Telefondienst ist von 14:30 Uhr bis 15:30 Uhr unter der Ruf-Nummer 02684-858-106 erreichbar.

Fahrten in die Stadt Dierdorf:

Wir fahren jeden Mittwoch in der Zeit von 08:00 bis 13:00 Uhr. Fahrtwünsche melden Sie bitte an dem Montag vor der Fahrt in der Zeit von 14:30 Uhr bis 15:30 Uhr unter der Ruf-Nummer 02684-858-106 an. Wir können keine Einkaufsfahrten durchführen.

Weitere ehrenamtliche Helfer werden gesucht.

Ansprechpartner zum Thema Bürgerfahrdienst

Ansprechpartner:
Karl Hauck, VG Puderbach
Tel. 02684-858-200
karl.hauck@puderbach.de

Erwin Hoffmann, Ehrenamtl. Koordinator
Tel. 02684-5495 oder 0171-9708689

2.4.2.1.2 Fahrgemeinschaftsbörse

<https://www.wir-westerwaelder.de/westerwald-pendlernetz/>

Anfang März 2020 wurde ein neues Portal für Fahrgemeinschaften im Westerwald gestartet.

Informationen können über das Internetportal www.wir-westerwalder.de eingesehen werden.

Angebote für Fahrgemeinschaften könnten hier kostenlos eingestellt und gesucht werden. Auch eine Handy-App gibt es hierfür.

Das Pendlerportal wird in Zusammenarbeit mit dem ADAC Mittelrhein betrieben.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Dorferneuerungskonzeptes ist das beschriebene Pendlerportal wegen des Coronavirus aus Vorsichtsgründen ausgesetzt.

Inwiefern die Dienste auf lange Sicht wieder aufgenommen werden können bleibt abzuwarten.

Es bedarf der eigenen Initiative und des Inputs jedes einzelnen Bürgers, von Angeboten wie z.B. dem Bürgerfahrdienst oder der Fahrgemeinschaftsbörse zu profitieren.

Erste Ideen für die Optimierung der Mobilität in Steimel:

Infosammlung: WER muss WANN WOHNEN ?

- Mitfahrmöglichkeiten ?
- Nutzungsmöglichkeiten Bürgerfahrdienst ?

2.4.2.2 Radverkehr



Abb. Straßenkarten LBM Großräumiges Radwegenetz 2017
Quelle: <https://www.radwanderland-fachportal.de>

Großräumiges Radwegenetz

Stand: März 2017

Funktionen

	Radfernweg
	Großräumige Verbindung
	Regionale Ergänzung

Führungsformen

★	Mitführung auf Gemeindestraße
▲	Mitführung auf klassifizierter Straße

Vorhanden Handlungsbedarf

■	□	an klassifizierter Straße < 3m
◆	◇	abgesetzt von klassifizierter Straße > 3m
●	○	abseits von klassifizierter Straße

Abb. Straßenkarten LBM Großräumiges Radwegenetz 2017

Quelle: <https://www.radwanderland-fachportal.de>

Die Karte zeigt einen Ausschnitt des großräumigen Radwegenetzes von Rheinland Pfalz im Umkreis von Steimel.

Radverkehr findet in ländlichen Orten wie Steimel fast ausschließlich zur Erholungsfunktion statt.

Liefer- /und Versorgungsradverkehr wie er in urbanen Regionen praktiziert wird gibt es bisher weder in der VG Puderbach noch im Gemeindegebiet Steimel.

„Liefer- /und Versorgungsradverkehr“ ist wünschenswert, allerdings ist es fraglich, ob „Liefer- /und Versorgungsradverkehr“ in einer derart ländlichen Region effizient, ökonomisch und somit praktikabel ist.

2.4.2.3 Versorgung mit Lebensmitteln

Es gibt keinen herkömmlichen Lebensmittelladen und kein Kiosk in Steimel. Stattdessen ist eine gut aufgestellte Landmetzgerei vorhanden. Neben Wurst und Fleisch können die Bürger und Besucher hier Lebensmittel des täglichen Bedarfs wie Eier, Nudeln, etc. einkaufen. Siehe <https://landmetzgerei-born.de/>

Ergänzend zum Lebensmittelangebot in Puderbach gibt es zurzeit folgende mobile Versorger, die auch Steimel und seine Orsteile beliefern:

Bioland Hof Schürdt mit Lieferservice
Mittelstraße 10
57632 Schürdt
Kontakt Lieferservice
Telefon: 02685 989755
Telefax: 02685 9879296
Email: info@bioland-schuerdt.de
Alle Infos unter : <http://biolandhof-schuerdt.de/lieferservice/>
Produkte:

BIO-FRISCHE JEDEN TAG: UNSER ABWECHSLUNGSREICHES SORTIMENT!

Obst & Gemüse • Brot- & Backwaren • Kartoffeln • Wurst- & Fleischwaren • große Käseauswahl • Säfte, Kaffee & Tees • erlesene Weine & Bier • Milch & Joghurt • Vegetarische & vegane Produkte • Brotaufstriche • Naturkosmetik • Quabbereien & Schokolade • Nudeln & Reis • Essig & Öl • Feinkost • Geschenkideen, Gutscheine ...und vieles mehr!

Alle Produkte finden Sie in unserem Online-Shop – oder schauen Sie einfach mal im Hofladen vorbei!

WIR BRINGEN 'S IHNEN!
Was ist meine BIO-KISTE?

Ganz nach Ihren Wünschen liefern wir Ihnen hochwertige und regionale Bio-Produkte aus unserem großen Sortiment bequem nach Hause. Ob als Dauerbestellung oder ganz individuell: bei uns können Sie alles so einkaufen, wie Sie es benötigen. Den Inhalt unserer Bio-Kisten planen wir wöchentlich neu und ergänzen ihn mit leckeren Rezeptideen, um Ihnen die bestmögliche Vielfalt zu bieten. Es wird also nie langweilig!

»Bei der Zusammenstellung unserer Bio-Kisten achten wir besonders auf die regionale und saisonale Verfügbarkeit.«

Wohin liefern wir?
Unsere Bio-Kisten liefern wir um die Regionen Alenkirchen, Hachenburg, Bad Homburg, Wiesbaden, Petzold, Flammersfeld und Puderbach.

FRAGEN ZUR BESTELLUNG?
Rufen Sie uns an:
02685 989755

Woher kommen unsere Bio-Produkte?
Was wir nicht selbst auf unserem Bioland-Hof erzeugen, beziehen wir vorzugsweise von ausgewählten regionalen Betrieben und Unternehmen mit langer Bio-Tradition.



Unseren Lieferservice erreichen Sie montags bis donnerstags von 8-12 Uhr und montags bis 15-18 Uhr unter der Rufnummer: 02685 989755. Um- Zu- oder Abbestellungen sind bis zwei Tage 19 Uhr vor Lieferung möglich. Auch können Sie eine regelmäßige Lieferung pausieren (z.B. bei Urlaub).

Pro Lieferung beträgt der Mindestbestellwert 18 Euro. Ihre Bio-Kiste wird individuell gewogen und berechnet, sodass es durch gewichtsabhängige Waren zu Abweichungen vom gewünschten Bestellwert von 1-2 Euro kommen kann. Bestellen können Sie ganz einfach per Lastschrift. Den Rechnungsbetrag buchen wir automatisch nach Anlieferung von Ihrem Konto ab.

Pro Lieferung berechnen wir eine Servicepauschale in Höhe von 3,50 Euro. Ab 50 Euro Bestellwert entfällt die Servicepauschale. Ihre Lieferung erhalten Sie in einer grünen Mehrweg-Kiste, für die wir einmalig 8 Euro Pfand berechnen. Die Mehrweg-Kiste geben Sie bei der nächsten Lieferung einfach unserem Fahrer wieder mit. Wurst- und Fleischwaren liefern wir in einer Styropor-Box mit Kühlkühl, für die pro Auslieferung 12 Euro Pfand anfallen. Den Pfand erhalten Sie nach Rückgabe der Box natürlich wieder zurück.

Ich möchte meine BIO-KISTE bestellen
Gewünschter Lieferrhythmus: Einmalig wöchentlich 14-tägig

Gewünschte Bio-Kiste	bestw. 14 €	mittel 12 €	groß 14 €
GEMISCHTE Bio-Kiste (Kombi-Kiste)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
VEGETARISCHE BIO-KISTE (Obst, Gemüse und Salat - frisch & handlig)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
MUTTER-KIND-BIOWEST (Obst, Gemüse und Salat - über 10 Jahre alt)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SAISONBIOWEST (Gemüse aller Sorten - vom eigenen Hof)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
WINTERBIOWEST (Für alle Mitarbeiter) (überwiegend Obst und Gemüse - z.B. für Unterdecken, Bier etc. oder Fleisch)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bestellwert	mind. 3 €	mind. 7 €	mind. 12 €
Mindestbestellwert pro Jahr/Tag			
Kartoffeln (ca. 1kg)	1,50 €	2,50 €	3,50 €
Frühstück (Kartoffeln)			
Erstmalig (Kartoffeln)			
Alle 14 Tage	8 Euro	10 Euro	12 Euro
Täglich (frisch vom eigenen Bioland-Hof)			
Kartoffeln	2 Sorten	4 Sorten	
2 bzw. 4 Sorten mit weiteren leckeren Käse-Produkten			
Wurstwaren	10 €		
Ca. 3 Sorten Obst - überaus frisch!			
Bestellwert	3,50 €		
Wurst, Fleischwaren (10kg - bis zu 10kg)			

Meine individuelle Bestellung (z.B. Milch, Müsli, Obst, Gemüse, Aufstriche etc.):

LIEFERANSCHRIFT
Vor- und Nachname: _____
Postleitzahl, Ort und Straße: _____
Telefon und/oder E-Mail: _____
Gewünschter Abstellort bei evtl. Abwesenheit am Lieferort: _____

Mindestbestellwert: 18 €. Senden Sie uns diesen Zettel einfach per Fax oder Post (in einem Umschlag) oder rufen Sie uns an. Schauen Sie auch mal in unserem Online-Shop vorbei!

Die Verbandsgemeinde Puderbach wird Freitags beliefert.

Erste Ideen für die Optimierung der Lebensmittelversorgung in Steimel:

- Forcierung der mobilen Versorgung in Steimel
- Sammeln von Informationen, welche mobilen Versorger es bereits gibt
- Einrichtung eines „Regiomats“ in Steimel (siehe Kapitel 4.1.1)

Regionale Bauernhöfe mit Selbstvermarktung

Weiterhin ist eine regionale Suche nach Bauernhöfen mit Selbstvermarktung möglich:

<https://www.mein-bauernhof.de/>

dann „57614 Steimel“ eingeben.....

2.4.2.1 Gastronomie in Steimel

Aus Steimels Geschichte als Markt- und Handelsort hervorgehend, befinden sich alle Gastronomiebetriebe an der Lindenallee.

Zu den Gästen ebenfalls beruflich Reisende, Wanderer, Radfahrer und Menschen, die Ruhe und Entspannung suchen.



Quelle: google maps

Luftbildausschnitt Copyright 2018 Google, Kartendaten Copyright 2018 GeoBasis-DE/BKG, Google

Gaststätte "Alt Steimel"

Jörg Velten

Lindenstraße 19

57614 Steimel

Telefon 0 26 84 - 30 20



Restaurant / Pizzeria "Da Pale"

Moti Kraus

Lindenstraße 32

57614 Steimel

Telefon 0 26 84 - 34 22



Quelle: SWR Fernsehen (Hierzuland)

2.4.2.2 Unterkünfte in Steimel

Neben den oben genannten Gastronomiebetrieben sind im Internet für Steimel folgende Übernachtungsmöglichkeiten zu finden:

- Pension Westerwälder Hof, Lindenallee, Steimel
- Haus Fernblick, Privatpension im Ortsteil Sensenbach

Quelle :Suche über Googe, Zugriff 03.01.2022

2.4.2.3 Internet und Mobilfunknetz

„Leistungsfähige Breitbandnetze sind zum schnellen Informations- und Wissensaustausch unbedingte Voraussetzung für wirtschaftliches Wachstum und die positive Entwicklung von Kommunen und Regionen. Breitband ist ein wesentlicher Standortfaktor und spielt eine immer wichtigere Rolle sowohl für Unternehmen als auch für Bürgerinnen und Bürger.

Das schnelle Internet baut nicht nur die Kommunikationsmöglichkeiten von Unternehmen aus. Es trägt darüber hinaus auch zum Entstehen neuer Geschäftsfelder bei und erweitert die Interaktions- und Informationsoptionen der Bürger. Breitband ist inzwischen in vielen Anwendungen und Bereichen des täglichen Lebens relevant: beim Online-Banking, in der Verwaltung, in der Medizin und im Bildungsbereich, im Handel und in der Freizeitgestaltung.

Die positiven Effekte einer leistungsstarken Breitbandinfrastruktur sind für die Entwicklung von Beschäftigung, Wettbewerbsfähigkeit, Einwohnerzahlen und die Wirtschaftskraft der einzelnen Regionen bedeutsam. Studien zufolge kann eine 10-prozentige Zunahme der Breitbandversorgung eine jährliche Steigerung des Bruttoinlandsprodukts um bis 1,5 Prozent sowie eine Erhöhung der Arbeitsproduktivität um 1,5 Prozent über die kommenden fünf Jahre bewirken. (Czernich u. a. (2009), "Broadband Infrastructure and Economic Growth" (Breitbandinfrastruktur und Wirtschaftswachstum))

Arbeitsplätze werden gesichert und entstehen neu, die Abwanderung von Bevölkerung kann geschwächt, neue Einwohner hinzugewonnen werden. Lebensqualität und Wohlstand steigen, die Kaufkraft nimmt zu und prägt so das weitere Wachstum regionaler und überregionaler Wirtschaftsbereiche nachhaltig positiv.“ (Zitat: Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur)

Für die Ortslagen Steimel und Breitscheid werden Leitungsgebunden ≥ 30 Mbit/s in weitgehend 76% der Haushalte erreicht.

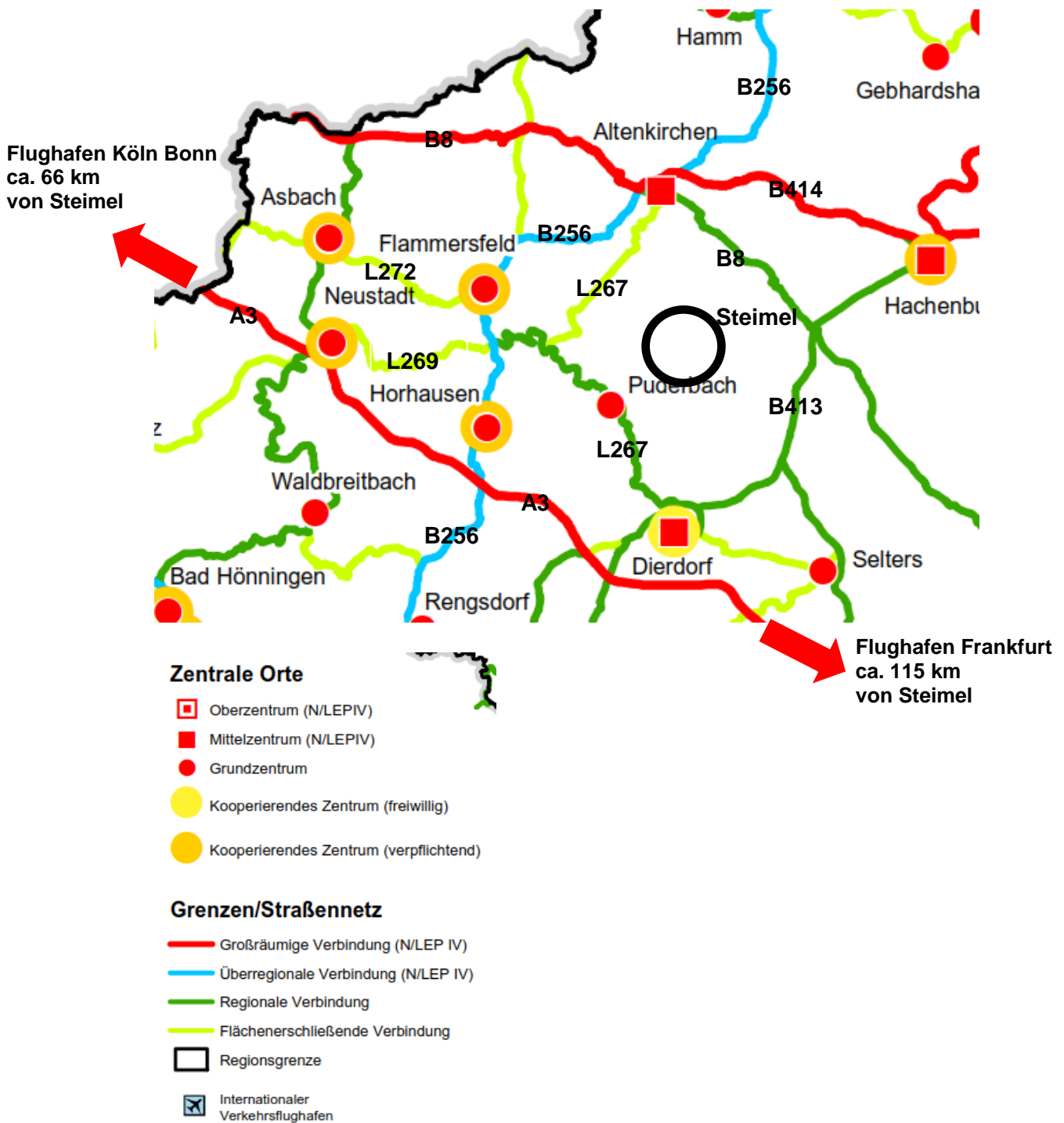
Die LTE Versorgung mit ≥ 10 Mbit/s ist in allen Ortsteilen zu 95% und mehr gegeben.

Gemeinde Steimel

Privat	Anbindung	Mobil						Anbieter
		Verfügbarkeit Mbit/s in %						
		10	16	30	50	100	200	1000
Gemeinde Steimel		100	83	76	76	7	0	0
Landkreis Neuwied		100	99	98	97	88	68	39
Region Mittelrhein- Westerwald		100	98	96	94	80	68	37
Land Rheinland-Pfalz		100	98	96	94	83	73	54
Deutschland		100	98	96	95	89	79	59

Quelle: Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur
<https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/Breitbandatlas-Karte/start.html>

2.5 Verkehr



siehe begleitend hierzu die Plan: Verkehr/Infrastruktur

2.5.1 Allgemeine Verkehrssituation

Folgende Straßenverbindungen gewährleisten die verkehrstechnische Erschließung der Ortsgemeinde Steimel:

Großräumige Verbindung:
Autobahn A 3 (Achse Köln-Frankfurt) Anschlussstelle „Neuwied“

Überregionale Verbindung:
Bundesstraße B 256 (Achse Neuwied - Altenkirchen)

Überregionale Verbindung:
Bundesstraße B 8 (Achse Altenkirchen - Limburg)

Überregionale Verbindung:
Bundesstraße B 413 (Achse Hachenburg - Neuwied)

Bedeutende flächenerschließende Verbindung:
Landesstraße L 265 Wiedstraße (Achse Hachenburg – Puderbach – A3)

Hauptdurchgangsstraßen/Erschließungsstraßen der Ortsteile

Ortsteil Steimel:
L 265, K134

Ortsteil Weroth:
K 134

Ortsteil Sensenbach:
Dorfstraße (Gemeindestraße, ehemals K 139)

Ortsteil Alberthofen:
K 132

Verkehrsbelastungen/Besonderheiten:

Die Hauptverkehrsbelastungen in Steimel sind auf den Ortsdurchgangsstraßen L265 (Lindenallee) und K 134 (Niederwambacher Str. im OT Steimel und Hauptstraße im OT Weroth) zu verzeichnen.

In den jeweiligen Ortseingangsbereichen fahren die PkW mit meist überhöhter Geschwindigkeit in die Ortslagen ein.

Die schnurgerade Straßenführung der L265 und K 134 verleiten leicht zur schnellen Einfahrt in den Ort.



Ortseingang OT Steimel aus Richtung Puderbach Juli 2018



Ortseingang OT Steimel aus Richtung Lauzert Juli 2018



Niederwambacher Straße im OT Steimel am Ortseingang Juli 2018

In den Grundzügen hat sich die Verkehrssituation somit seit 1994 als das DE Konzept aufgestellt wurde nicht geändert.

„Steimel ist über die Landesstraße L265 und die Kreisstraße K 134 an das überörtliche Verkehrsnetz angebunden. Darin zeigt sich die relative Bedeutung von Steimel als Verkehrsknotenpunkt.

Steimels Struktur ist nach wie vor von regelrechten Durchgangsstraßen geprägt. Dies bringt ein Defizit an Verkehrssicherheit für Radfahrer und Fußgänger mit sich.



K 134 im Ortsteil Weroth Juli 2018

Auch im Ortsteil Weroth verleitet die Geradlinigkeit der K 134 als Hauptdurchgangsstraße die Autofahrer zu Geschwindigkeitsüberschreitungen.

Die hohen Geschwindigkeiten stellen derzeit ein deutliches Problem für die Bürger der genannten Ortsteile dar. Das Überqueren der Straße ist für Fußgänger insbesondere im Bereich der Bushaltestellen mit Gefahr verbunden.

Ruhender Verkehr:

Für den ruhenden Verkehr gibt es keine besonderen Problempunkte zu nennen.

Der Marktbereich bietet ausreichend öffentliche Parkplätze.

Auf eine weitere Gliederung dieses öffentlichen Parkplatzes möchte die Gemeinde mit Rücksicht auf die Aufstellflächen für die Attraktionen des Kartoffelmarktes verzichten.

2.5.2 Wohnstraßen

In den Wohnbereichen finden sich insbesondere in den Altortslagen der Ortsteile Sensenbach und Weroth gute Gestaltungsbeispiele, wie Autofahrer an einer unangemessenen schnellen und unvorsichtigen Fahrweise gehindert werden und somit die Gefährdung der Anwohner geringgehalten wird.



Ortseingangssituation im Ortsteil Sensenbach Juli 2018

Es finden sich Mischprofile mit gepflasterten Verkehrsflächen, wechselnde Fahrbahnbreiten, Gliederungen durch Einengungen und eine Straßenraumbegrünung durch alt eingewachsenen Baum- und Strauchbestand auf den angrenzenden Privatgrundstücken.



Altortbereich im Ortsteil Weroth Juli 2018

Die Gestaltung der Wohnstraßen in den Ortsbereichen, die in den letzten 60 Jahren entstanden sind, ist relativ geradlinig. Hier kann im Rahmen der Dorferneuerung über diverse Gliederungselemente nachgedacht werden.

Die Wohnstraßen in diesen „neueren“ Wohnbereichen sind oft sehr aufgeräumt und geradlinig. Hier fehlt der dörflich heimelige Charakter der langsam gewachsenen Altortslagen. Je nach Bedeutung für die Erschließung und damit verbundenem Verkehrsaufkommen zeigen sich auch hier Probleme durch überhöhte Geschwindigkeiten. Ein beispiel hierfür ist die Hahnstraße im Ortsteil Steimel.



Hahnstraße Steimel Juli 2018

Ähnlich ist die Situation in den Neubaugebieten von Weroth.



„Auf dem Bungert“ Weroth Juli 2018

2.6 Ortsstruktur/Ortsbild

siehe begleitend hierzu den Plan
Ortsstruktur / Ortsbild

2.6.1 Steimel

Der Ortsteil Steimel ist wie in Kapitel 2.2 bereits beschrieben ein historisch gewachsener Verkehrsknotenpunkt und erlangte in dieser Eigenschaft und in seiner Eigenschaft als mittelalterlicher Wallfahrtsort (Martinskapelle) sein Alleinstellungsmerkmal als überregional bekannter Markort.

Steimel ist seit jeher ein Ort, der passiert wird sozusagen ein „Durchfahrtsort“. Nur zu Marktzeiten lädt er zum (zeitlich begrenzten) Verweilen ein.

Dieser Charakter ist heute noch spürbar und prägt die Atmosphäre des Ortsteils. Durch Bautätigkeit im Sektor Wohnbebauung die in den 70er Jahren als Folge des damals regen Fremdenverkehrs begann, wurde der Ortsteil Steimel zum Wohnstandort, hat jedoch als solcher kaum eine gewachsene dörfliche Struktur. Steimels Struktur ist nach wie vor von regelrechten Durchgangsstraßen geprägt.

Durch den Friedwald hat der Ortsteil Steimel ein weiteres überregional bekanntes Merkmal entwickelt, auch wenn sich dieser im Ortsbild nicht niederschlägt.



Ortskern Steimel, geschlossene Bauzeile der Jahrhundertwende gegenüber dem Marktplatz.

2.6.2 Weroth

Weroth ist ein typisches Straßendorf. Ein Großteil der Bebauung reiht sich entlang der Hauptstraße (K134) auf.

Die Häuser sind meist giebelseitig zur Straße hin angeordnet, der Abstand zur Straße variiert.

Weroth bestand früher aus Niederweroth mit einem kleinen heute noch erkennbaren Ortsteil im Bereich Hauptstraße/Bergstraße und den dazwischenliegenden Gässchen, und Oberweroth mit dem kleinen Ortskern im Bereich des Udertsweges. Die beiden Ortsteile verbanden sich im Laufe der Zeit durch eine lockere Bebauung entlang der K 134.

Weroth war seit 1852 Schulstandort. Das Gebäude schmückt heute noch das Ortsbild. Es wurde im Sinne der Dorferneuerung renoviert und ist von einem vorbildlich dörflich-ökologischem Garten umgeben



Alte Schule in Weroth



Freiflächen mit Bauerngartencharakter an der Alte Schulen in Weroth

2.6.3 Sensenbach und Alberthofen

Sensenbach und Alberthofen sind ursprünglich ein sogenannte „Haufendörfer“. So wird ein geschlossen bebauten Dorf mit unregelmäßigen Grundstücksgrundrissen und häufig unterschiedlich großen Höfen genannt. Haufendörfer unterscheiden sich von den meisten anderen Dorfformen dadurch, dass sie unplanmäßig angelegt wurden. Die alte Form des Haufendorfes spiegelt sich im Bestandsplan Kennzeichnung der „Altortslage/Kernzone“ wieder. Die Dorfstraßen sind leicht geschwungen und das Orts- und Straßenbild wird durch die Unregelmäßige Anordnung der Wohnhäuser, sowie durch alte Baumsubstanz (Dorf- und Hofbäume) bestimmt. Durch die Unregelmäßigkeit, Verwinkelung und Durchgrünung entsteht der typisch dörfliche Charakter.



Sensenbach, Luftaufnahme (2016)



Alberthofen, Luftaufnahme (2016)

Quelle: <http://www.wikiwand.com/de/Steimel>

2.6.4 Bauliche Entwicklung in Steimel und seinen Ortsteilen

Etwa in den 60er Jahren verliert sich bei den Neubauten die Beachtung der regionalen Bautraditionen. Die regionale Identität verliert sich zunehmend. Es entsteht eine architektonische Gleichförmigkeit mit Verwendung regionsfremder Materialien und einem bunten Stilmix der Hausformen.

Die Baugebiete der 70er Jahre und jünger stellen hauptsächlich eine Ansammlung freistehender Einfamilienhäuser dar, die sich an linealgeraden Straßen aufreihen und alle Stile verschiedenster Kulturräume aufgreifen. Dabei ging der Bezug zur regionalen Baukultur verloren. (siehe im Bestandsplan die Kennzeichnung „Wohngebiete“)

Neben dieser Entwicklung konnten sich Steimesl mit seinen Ortsteilen in den Kernzonen bisher einen dörflichen Charakter bewahren.



Dorfstraße in Sensenbach, Juli 2018



Fachwerkhaus im alten Ortskern von Niederweroth, Juli 2018



Weierstraße in Alberthofen, Juli 2018

2.6.5 Merkmale typischer Gebäude im Marktort Steimel

Hier wird auf das Dorferneuerungskonzept von 1994 des Büros für Ingenieur- und Umweltplanung GmbH Kapitel „3.4 Baustruktur und Ortsbild“ verwiesen, dessen Aussagen in den Grundzügen heute noch Bestand haben:

”

3.4 Baustruktur und Ortsbild

Durch seinen Markt entwickelte Steimel sich bereits im 16. Jahrhundert zu einem Mittelpunkt des Wirtschaftslebens auf dem Westerwald. Auch heute ist der Markt ein bedeutendes Merkmal, nicht mehr für den Handel, aber für den Fremdenverkehr. Er beeinflusst ganz wesentlich das prägnante, von den anderen Westerwalddörfern abweichende Ortsbild von Steimel: die fast lückenlose Häuserfront mit Backsteinfassaden auf der einen und das parkähnliche Gelände mit den wuchtigen Solitärbäumen auf der anderen Straßenseite.

Die geschlossene Bauzeile der Jahrhundertwende vermittelt die Bedeutung des Marktortes Steimel. Das Grundmuster der Baustruktur für diesen Bereich ist die Doppelzeile in annähernd geschlossener Bauweise mit straßenseitigen Gebäuden in Traufstellung und rückwärtigen Scheunengebäuden in traditioneller Fachwerkkonstruktion.



Steimel Juli 2018 – Häuserfront mit Backsteinfassaden



Steimel Juli 2018 – parkähnliches Gelände und Solitäräume

Der nach Norden anschließende geschwungene Verlauf der Lindenallee und die Niederwambacherstraße zeichnen sich durch offene Bauweise mit sehr unterschiedlicher Baudichte aus.

Die unterschiedliche Baudichte ist begründet in der landwirtschaftlichen Tradition von Steimel, wo im Straßenverlauf Gebäude und Bauerngärten bzw. landwirtschaftliche Nutzfläche in ungleichem Rhythmus aufeinander folgen.

Charakteristisch für den Ortskern sind 5 Bautypen unterschiedlicher Ausprägung und unterschiedlichen Alters.



Steimel Juli 2018

1. **Barockbauten des 17./18. Jahrhunderts, 2-geschossig, klare Fensterachsen, Mansarddächer mit kleinen Gauben, Haus-Hof-Bauweise mit rückwärtigen Scheunengebäuden**



Steimel Juli 2018

2. **Häuser 2-einhalb bis 3-geschossig der Gründerzeit in der Lindenallee, weisen ähnliche Dimensionen wie Barockbauten auf, besitzen aber eine lebhaftere Fassadengestaltung, Sicht-Ziegel-Mauerwerk, Sattel- und Mansarddächer, geschlossene Bauweise, Traufstellung, oft mit überdimensionierten Schaufenstern im Erdgeschoß. rückwärtige Scheunengebäude, teilweise noch in traditioneller Fachwerkkonstruktion (fast vollständig geschlossene Hinterhöfe)**



Steimel Juli 2018

3. **Giebelständige Bauernhäuser aus dem 19. Jahrhundert in der Niederwambacherstraße, 2-geschossig mit Satteldach, z. T. Fachwerk, offene Bauweise, Scheunengebäude in Fachwerkkonstruktion**



Steimel Juli 2018



Steimel Juli 2018

4. freistehende 2-geschossige Gebäude in der Lindenallee,
Einzelgebäude ab der Jahrhundertwende, höhere Baukörper,
klarer Kubus mit achsialer Fensteranordnung und Satteldach,.



Steimel Juli 2018



Steimel Juli 2018

5. **Siedlungshäuser der 50er Jahre (Sensenbacher-,Niederwambacher Straße)**
eineinhalbgeschossig, steile Satteldächer, meist mit Schleppegauben,
oft mit Natursteinsockel.



Steimel Juli 2018



Steimel Juli 2018

Die Dächer sind alle anthrazitfarben. Ursprünglich wurde dazu Naturschiefer, später auch Kunstschiefer verwendet.

Alter der Gebäude

Den gestalterischen Maßstab für das Ortsbild von Steimel geben die historischen Gebäude im Zentrum des Ortes.

21 Gebäude sind noch vor 1900 entstanden, weitere 10 von 1900 bis 1945.

Noch bis 1960 hatte Steimel nicht mehr als 39 Gebäude. In den 60er und 70er Jahren entstanden dann die zahlreichen typischen Eigenheime im Neubaugebiet.

Textquelle: Dorferneuerungskonzept von 1994 des Büros für Ingenieur- und Umweltplanung GmbH

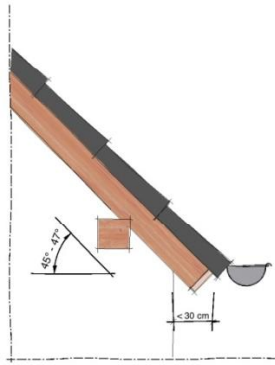
2.6.6 Merkmale regionstypischer Gebäude in den Ortsteilen von Steimel



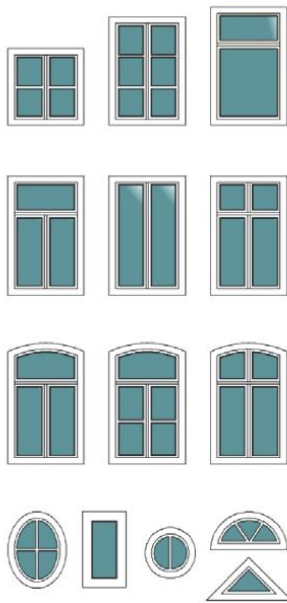
Fachwerkhaus im Udertsweg (Weroth), Juli 2018

Regionstypische Gebäude in Steimel und Umgebung zeichnen sich durch folgende Merkmale aus:

- Einfacher, rechteckiger Baukörper Seitenverhältnis häufig 1:2 oder 1:2,5
- Schlichtes Satteldach
- Zweigeschossig
- Dachneigung meist 45°-47°
- Kaum oder kein Dachüberstand
- Stehende Fensterformate mit Teilung (Sprossen)



Dachneigung 45°-47°

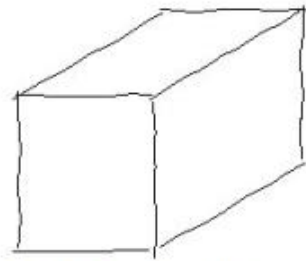


Stehende Fensterformate



Einfaches Satteldach

Neigung 45°-47°, ohne
Dachüberstand



Einfacher Grundkörper

Breite:Länge=1:2-2,5, zweigeschossig



Grundform
Regionstypische Bauweise

Quelle: „Regionale Baukulturen 2, Neubauen und Sanieren“
Herausgegeben vom Kreis Ahrweiler



Es gibt gut erhaltene und teilweise renovierte Gebäude mit alter Bausubstanz. Regionstypische Materialien sind an Häusern, Mauern und Bodenbelägen zu finden.

Die heutige Ortsstruktur mit Kennzeichnung und Lage besonders ortsbildprägender Elemente ist im Bestandsplan „Ortsbild Ortsstruktur“ dargestellt.

In den Ortsteilen Sensenbach, Weroth und Alberthofen Ort finden sich Gebäude mit landwirtschaftlicher Vergangenheit.

Mit Fortgang der landwirtschaftlichen Nutzung bieten diese Gebäude Raum für kreative Ideen zur Umnutzung oder Neunutzung



Gehöft in Weroth, Juli 2018

Diese ehemalige Scheune in Weroth wurde zur Künstlerwerkstatt umgebaut. Oft ist heute in ehemaligen landwirtschaftlichen Gehöften auch eine Nutzung für Pferdehaltung zu finden. Der Ortsteil Sensenbach ist durch Pferdehaltung geprägt.



Gehöft in Sensenbach, Juli 2018

Trotz dem Erhalt der grundsätzlichen Ortsstruktur innerhalb der Altortslage bestehen auch hier gestalterische und strukturelle Problempunkte, indem vereinzelte Altortsbereiche von neueren Entwicklungen überformt wurden.

Folgende Aspekte machen dies deutlich:

- innerhalb der Altortslagen sind Einzelgebäude oder Gebäudegruppen entstanden, deren Hausformen mit ihren Materialien nicht dem typischen gewachsenen Bild von Steimel und Umgebung entsprechen
- alter Laubbaumbestand wird immer seltener. Wird ein Haus- oder Hofbaum entfernt, gibt es oft keinen Ersatz
- charakteristische Elemente für die kleinen landwirtschaftlich geprägten Siedlungen werden immer seltener

Strukturelle Probleme sind jedoch auch in alten Ortsbereichen ohne Überfremdung oder Überformung durch neuere Entwicklung vorhanden. Hierzu gehört ein Sanierungsbedarf im Bereich verschiedener alten Bausubstanzen sowie der Erhalt und die Pflege des Umfeldes.

Ebenso gehören leerstehende Gebäude zu diesem Problemfeld.



Leerstand in Alberthofen, Juli 2018

Hier sind die klassischen Problempunkte, denen die Dorferneuerung in ihrem Grundgedanken entgegenwirken möchte.

Steimel hat sich im Laufe der Jahrzehnte vom bäuerlich geprägten Dorf zum Wohnstandort und Lebensraum vieler unterschiedlicher Menschen entwickelt und entfaltet sich durch den gemeinsamen Zusammenhalt der Bürgerinnen und Bürger in einer intakten Dorfgemeinschaft.

2.7 Grün- und Freiraumstruktur

2.7.1 Naturräumliche Gegebenheiten/Topographie

Steimel gehört zur naturräumlichen Einheit des Niederwesterwaldes. Der sich über drei Landkreise erstreckende Niederwesterwald ist eine wellig gegliederte Schiefergebirgshochfläche von ca. 220 - 400 m Höhe. Er liegt im Vorfeld des Oberen und Hohen Westerwaldes, zwischen unterer Lahn, Rhein und Mittelsieg-Bergland.

Der unterschiedlich dicht bewaldete Hochflächenkomplex in 220 - 330 m Höhe ist durch zahlreiche Täler gegliedert. Er bildet das unterste, nordwestlich vorgelagerte Stockwerk des Westerwaldes.

Die Bachtäler bilden bedeutsame Ausgleichsräume für den gesamten Naturhaushalt, sie dienen als Rückhalteräume für Hochwasser und für den Transport von Frischluft. Als ökologisches Rückgrat der Landschaften gliedern sie den Siedlungsraum und sollen deshalb von direkt angrenzender Bebauung freigehalten werden. Die Ortsgemeinde Steimel wird wesentlich durch die Fließgewässer Werother Bach und dem Rodenbach mit seinen Quellzuflüssen geprägt.

Geologie und Böden

Der geologische Untergrund des Gemeindegebietes ist aus Tonschiefer mit mächtigen Grauwackeeinschaltungen ausgebildet. Durch die natürlich ablaufenden Bodenbildungsprozesse haben sich daraus überwiegend Braunerden und auf den steileren Hangpartien flachgründige Ranker gebildet. Die Böden sind im Westerwald weit verbreitet. Im Bereich der Talsohle der Wied haben sich Braunerden aus dem Geschiebematerial der Gewässer entwickelt.

Klima

Das Klima des Landkreises Neuwied kann als „ozeanisch wintermildes feuchtes Hügellandklima“ bezeichnet werden. Die Frostperiode beginnt im langjährigen Mittel um den 20. November und endet etwa am 26. April. Die Jahresmitteltemperatur liegt bei ca. 8,5 – 9,0 °C. Der Jahresniederschlag liegt zwischen 850 und 900 mm. Ein eindeutiges Niederschlagsmaximum ist im Juli mit ca. 100 mm zu verzeichnen. Am geringsten ist der Niederschlag im März mit ca. 60 mm. Während der Vegetationsperiode von Mai bis Juli fallen ca. 220 bis 240 mm Regen. Die vorherrschende Windrichtung ist Südwest. Das Geländeklima wird durch das Relief und die Nutzung bestimmt. Waldbereiche dienen als Frischluftentstehungsgebiete und haben eine wichtige Funktion für die Luftreinhaltung (Filterung, Staubauskämmung).

In Hochdrucklagen bildet die in die Täler fließende schwere Bodenkaltluft Kaltluftseen und verhindert durch stabile Schichtung die Luftzirkulation. Besonders im Wiedbachtal kommt es im Frühling und Herbst zu Nebelbildungen (Bodeninversionen).

Insgesamt weist der Landschaftsraum um Steimel aufgrund des Fehlens von Emitenten (z.B. stark befahrenen Straßen oder Industrieanlagen) eine günstige Immissionssituation auf.

2.7.2 Reale Vegetation Ökosystemstrukturen

Die reale Vegetation lässt sich in folgende Teilbereiche gliedern:

- Ortsinneres: bebaute Ortsbereiche mit den dazugehörigen Gärten und Grünflächen
- Offenland: Wiesen und Weiden mit z.T. Restbeständen von Streuobst
- Waldflächen

2.7.2.1 Ortsinneres

Für den Ortsteil Steimel besonders hervorzuheben sind die in Kapitel 2.7.3 aufgeführten Naturdenkmale in Steimel. Der alte Marktplatzbereich ist heute eine parkähnliche öffentliche Grünfläche mit ökologisch wertvollem und ortsbildprägendem alten Laubbaumbestand.

Diese Grünfläche bildet das Herzstück und gleichzeitig auch das „Markenzeichen“ für Steimel.

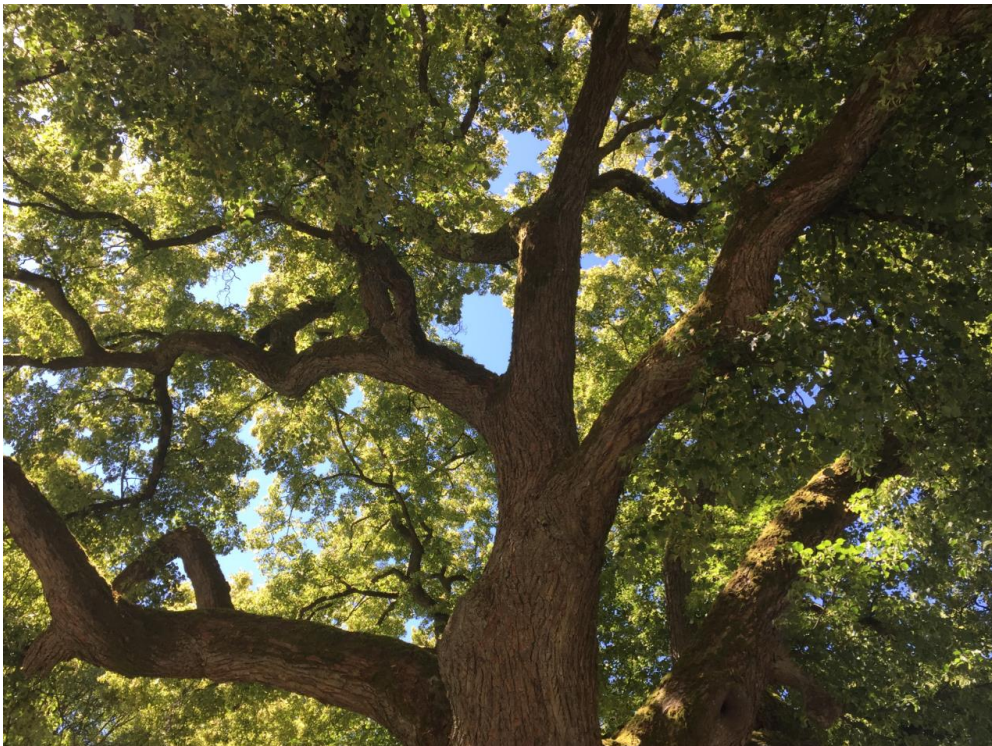
Ähnlich bezeichnend sind die Lindenbäume entlang der gesamten Lindenallee (L265) in Steimel, die gleichzeitig die Hauptdurchgangsstraße bildet.



Parkartiger Marktbereich 2018 mit Großbaumbestand in Steimel



Lindenbäume entlang der Lindenallee in Steimel 2018



Alte Linde in Steimel 2018

In den dörflich geprägten und langsam gewachsenen Ortsteilen Sensenbach, Alberthofen und Weroth sind noch dörflich geprägte Nutzgärten im Nahbereich der älteren Bausubstanz zu finden, die den Altortslagen an dieser Stelle einen sehr dörflichen und somit angenehmen Charakter verleihen. Es sind meist Gemüsegärten, an deren Rand typische Bauerngartenstauden angepflanzt sind.



Nutz-/Ziergarten 2018 im Ortsteil Sensenbach

Außerdem finden sich ortsbildprägende stattliche Einzelbäume in den jeweiligen Ortsteilen.

In Sensenbach ist direkt am Ortsteingang die alte Eiche besonders markant.

In Alberthofen ist es eine große Eberesche in der Ortsmitte am Zugangsbereich zum Spielplatz.

In Weroth ist als Beispiel eine markante Linde im Einmündungsbereich Hauptstraße/Bergstraße zu nennen.



Alte Eiche in Sensenbach 2018



Alte Eberesche in Alberthofen 2018



Linde in Weroth 2018, Einmündungsbereich Hauptstraße/Bergstraße

Was die reinen Wohnbereiche in allen Ortsteilen betrifft, die ab den 50er Jahren entstanden sind, so ist die Vegetation der Hausgärten und Grünflächen so vielfältig wie die Nutzungsansprüche und der ästhetische Geschmack der jeweiligen Eigentümer. Oft finden sich besonders in den reinen Wohnlagen Gartenanlagen mit intensiv gepflegten Rasenflächen und gebietsuntypischen Gehölzen. Insbesondere Fichten, Lebensbäume und Scheinzypressen die als Hecken oder flächig gepflanzt wurden und eine Höhe von bis zu 10 m aufweisen, können das Bild von Hausgärten in sehr dorfuntypischer Weise beherrschen. Ansonsten befinden sich in den Hausgärten eine Reihe von Zier- und Blütensträuchern, Gräsern, Stauden und kleine Nutzgartenbereiche.

2.7.2.2 Übergang Siedlung - Landschaft

Oft ist die Streuobstwiese wiese die typische Kulturform im Übergang zwischen Siedlung und Landschaft.

Die dörflich langsam gewachsenen Ortsteile Sensenbach, Alberthofen und Weroth sind bedingt durch die landwirtschaftlich stark geprägte Vergangenheit in erster Linie von Äckern, Wiesen und Weiden (Offenland) umgeben.

Der Übergang zwischen Siedlung und Landschaft gestaltet sich in Teilbereichen als Streuobstwiese oder mit Feldgehölzen.

Steimel selber wuchs nicht aus der Landwirtschaft heraus, sondern begründet seine Dorf- und Baugeschichte aus dem Markttreiben heraus. So ist Steimel von Wald anstatt von Landwirtschaftlichen Nutzflächen umgeben.

Streuobst

In manchen Fällen ragen die Streuobstwiesen noch bis mitten in die bebaute Ortslage hinein.



Streuobstbestand in Steimel, an der Niederwambacher Straße 2018

Durch mangelnde Pflege und fehlende Nachpflanzungen ist diese Art von innerörtlichen Grünflächen jedoch immer seltener zu beobachten. Diese Beziehungen zwischen Flur und Dorf, die gleichzeitig auch wertvolle Dorfstrukturen darstellen, dürfen nicht verloren gehen. Es gibt hier einen großen Handlungsbedarf zur Neuorientierung der dörflichen Grünstrukturen. Die Streuobstwiesen sind im Kreis Neuwied ein wichtiges kulturhistorisches Erbe und stellen neben ihrem wichtigen

Potential für den Arten- und Biotopschutz auch ein wichtiges Gestaltungselement bezüglich des Landschaftsbildes bei der Einbindung der Siedlungsflächen in die offene Landschaft dar. Leider ist ihr Fortbestehen wie bereits erwähnt durch mangelnde Pflege und fehlende Nachpflanzungen oftmals nicht gesichert.



Streuobst am Ortsrand von Weroth 2018

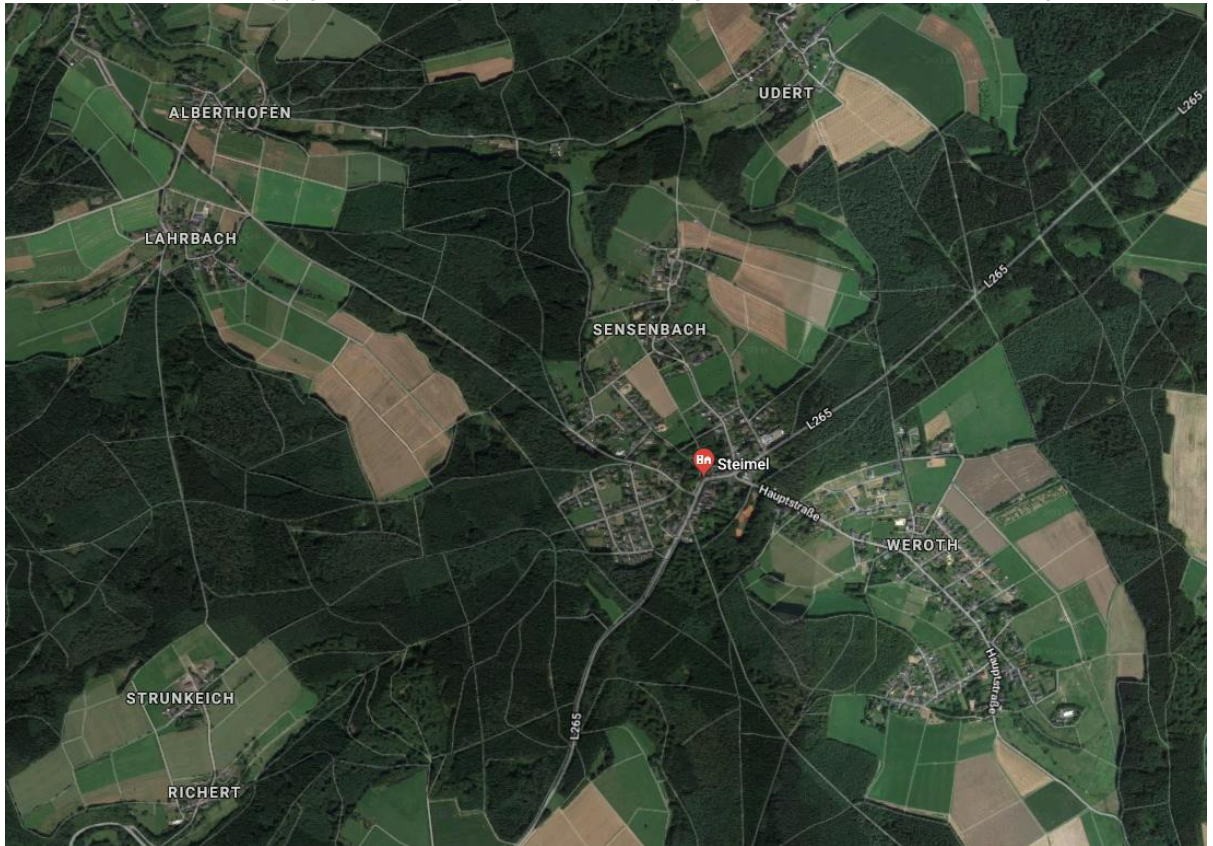


Streuobst entlang des Wirtschaftsweges am östlichen Ortsrand von Weroth 2018

2.7.2.3 Offenland

Die Wiesen und Äcker werden meist intensiv genutzt. Größere zusammenhängende Offenlandbereiche gibt es im Umfeld von Weroth, Sensenbach und Alberthofen.

Luftbildausschnitt Copyright 2018 Google, Kartendaten Copyright 2018 GeoBasis-DE/BKG, Google



2.7.2.4 Wald

Knapp die Hälfte der Gemeindefläche (47,4%) von der OG Steimel ist bewaldet. Große, zusammenhängende Waldgebiete erstrecken sich über mehrere Kilometer südlich und westlich der Ortslage Steimel.

Darüber hinaus auch zwischen Sensenbach und Alberthofen und beidseitig entlang der L265 in Richtung Nordosten.

Der Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum) ist die potentielle natürliche Waldgesellschaft (heutige potentiell natürliche Vegetation) auf den basenarmen, devonischen Tonschiefern des Niederwesterwaldes. Im Bereich um die Ortslage von Steimel dominiert die relativ reiche basenhaltige Ausprägung des Luzulo-Fagetum. In der Holzbachau ist der Stieleichen-Hainbuchenwald anzutreffen, der von der frischen Variante des Hainsimsen-Buchenwald ummantelt wird.

Unter der heutigen potentiell natürlichen Vegetation (hpnV) versteht man die Vegetation, die sich ohne Einwirkung des Menschen, unter heutigen pedologischen, klimati-

schen und hydrologischen Verhältnissen auf dem jeweiligen Standort entwickeln würde.

In der realen (derzeit bestehenden) Vegetation sind im Steimeler Gemeindegebiet überwiegend Nadelwald und Mischwaldflächen anzutreffen. Laubgehölze stehen am ehesten in den Auebereichen der Fließgewässer.

Die Nadelforste sind durch die Trockenheit in den Jahren 2019 und 2020 und den anschließenden starken Borkenkäferbefall in weiten Teilen gerodet worden.

Siehe dazu auch Kapitel 4.4.2.5 mit einer beispielhaften Aufforstungsaktion aus privater Initiative.

2.7.3 Flächen mit Schutzstatus

Im Bereich von Steimel gibt es keine Schutzgebiete aus Naturschutzrechtlicher Sicht.

Wohl aber bestehen zwei geschützte Naturdenkmäler.

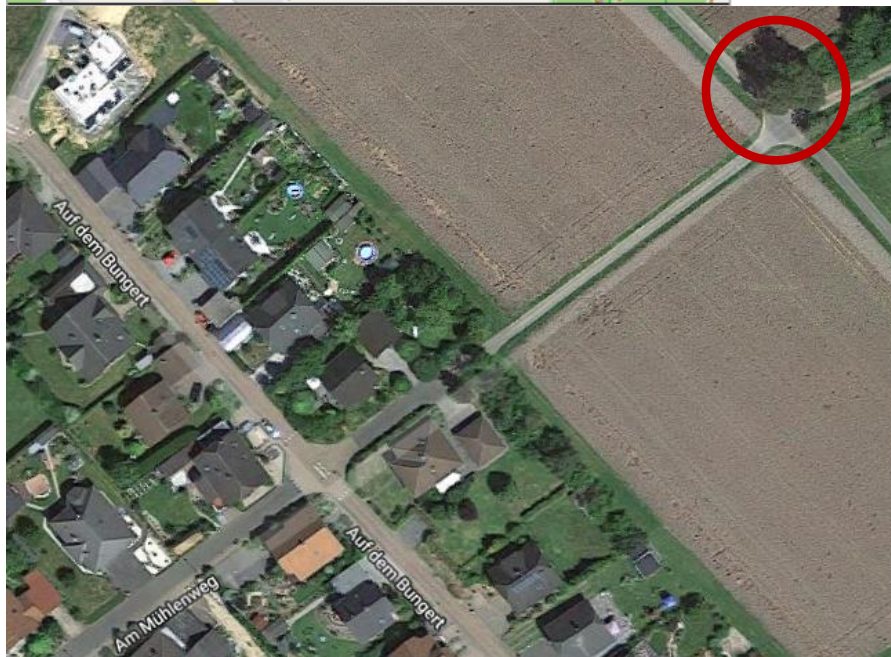
Es handelt sich um die alten, ortsbildprägenden Laubbäume auf dem Marktplatz (u.a. *Sorbus aucuparia* (Ebereschen), *Tilia sp.* (Linden), *Quercus sp.* (Eichen) und um die sogenannte Hindenburgeiche östlich des Ortsteils Weroth.

Die **Liste der Naturdenkmale in Steimel** nennt die im Gemeindegebiet von Steimel ausgewiesenen **Naturdenkmale** (Stand 9. Oktober 2013).^{[1][2]}

Nr.	Bezeichnung	Lage	Beschreibung
ND-7138-416	Baumgruppe auf dem Marktplatz	Steimel, Marktplatz ↗ (Lage)	unter anderem <i>Sorbus aucuparia</i> , <i>Tilia sp.</i> , <i>Acer sp.</i> und <i>Quercus sp.</i> ; insgesamt 65 Bäume
ND-7138-417	Hindenburgeiche	östlich von Weroth, Distrikt <i>Auf Heidchen</i> ↗ (Lage)	<i>Quercus sp.</i>

Quelle: wikipedia

Naturdenkmal Hindenburgeiche - Lage



Hindenburgeiche
Quelle: google maps

Naturdenkmal Baumgruppe auf dem Marktplatz - Lage



Baumgruppe auf dem Marktplatz
Quelle: google maps

Im Biotopkataster sind in der näheren Umgebung von Steimel vor allem in den Bachtälern (Rodenbach, Werother Bach) und deren Quellzuflüssen Biotope kartiert. Darüber hinaus findet sich auch ein Buchen-Eichenmischwald an der K134 zwischen Steimel und Lahrbach im Biotopkataster.

Die einzelnen Objekte können über folgendes Onlineportal eingesehen und abgefragt werden:

http://map1.naturschutz.rlp.de/kartendienste_naturschutz/index.php

Nachhaltige Naturschutzmaßnahmen sind im Rodenbachtal und an dessen Quellbächen vorgesehen.

LANIS

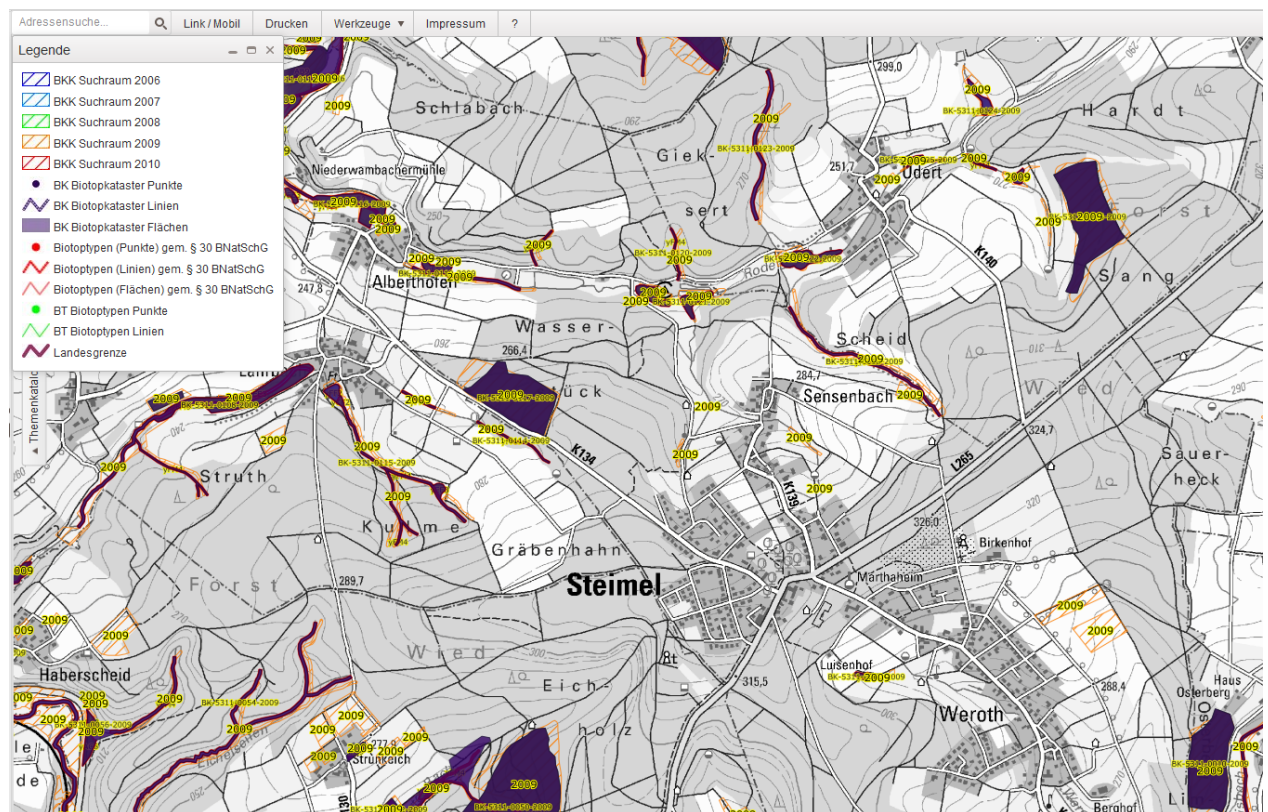


Abb. Biotopkataster http://map1.naturschutz.rlp.de/kartendienste_naturschutz/

Siehe auch Kennzeichnung im Plan „Grünstruktur / Erholung“ Gesamtdarstellung.

LANIS

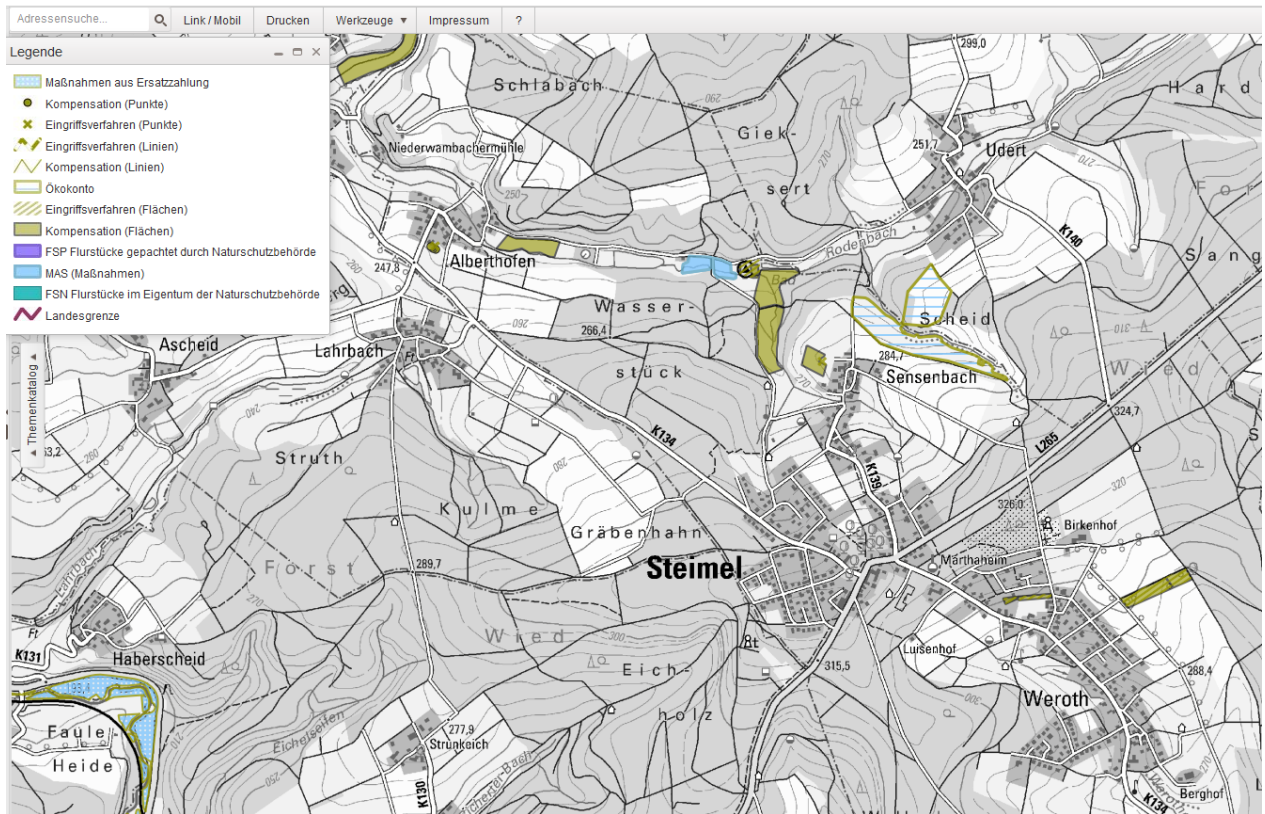


Abb. Nachhaltige Naturschutzmaßnahmen
http://map1.naturschutz.rlp.de/kartendienste_naturschutz/

2.7.4 Landschaftsbild

Steimel befindet sich in Landschaftsraum mit hoher Vielfalt, Eigenart und Schönheit. Dies ist insbesondere auf die natürlichen Landschaftselementen (harmonisches Landschaftsbild, Erleben von Natur, saubere Luft und natürliche Geländeformen) zurückzuführen.

Siedlungen, Fluren und Wald passen sich den natürlichen Gegebenheiten der Bachtäler an. Rund um die bebauten Ortslagen herum herrschen Offenlandbereiche mit Ackerland und Wiesennutzung vor. Zusammenhängende Waldflächen bedecken die „Abstandsflächen“ zwischen den Ortslagen, sowie die Talhänge, Quell- und Auenbereiche.



Landschaftsbild im Umland von Steimel 2018



Werother Bach 2018

Die Informationen über die Grünstruktur und Landschaftsstruktur der Siedlungsteile und ihrer Umgebung ist sehr wichtig, um die Vielfalt und Eigenart der Landschaft erhalten und ausbauen zu können und bei Veränderungen im Bestand mögliche Eingriffe von vornherein zu vermeiden oder zu minimieren. Das Wissen um die Erholungsmöglichkeiten und -potentiale dient in diesem Fall dazu, die vorhandene Grün- und Landschaftsstruktur erlebbar zu machen.

Das Einbeziehen der Landschaftsfaktoren Boden, Wasser, Luft sowie Pflanzen- und Tierwelt bedeutet nicht nur Einschränkung, sondern bietet Möglichkeiten, landschaftscharakteristische Ortsbilder zu schaffen. Durch falsche Lösungsansätze kann eine Bebauung die landschaftliche Situation überlagern und damit verwischen. Sie kann aber durch Aufnehmen der typischen Landschaftselemente in ein Baukonzept die ortstypischen Besonderheiten erhalten oder sogar steigern.

siehe begleitend hierzu den Plan Grünstruktur/Erholung

2.8 Tourismus/Erholung

siehe begleitend hierzu den Plan
Grünstruktur/Erholung

Die Ortsgemeinde Steimel gehört zum Naturpark Rhein – Westerwald, an dessen Nordöstlichem Rand.

Der Landschaftsraum um die Ortsgemeinde Steimel herum birgt zahlreiche hochwertige naturräumliche und kulturhistorische Potentiale für Erholung und Fremdenverkehr in sich.

Wichtige Erholungsräume zur Naherholung sowohl für die örtliche Bevölkerung als auch für Besucher sind die bewaldeten Bachtäler, wie z. B. das Holzbachtal, das Bachtal des Rodenbachs und das des Dreisbachs.

Im Hinblick auf touristische Potentiale für Steimel und die VG Puderbach ist es sinnvoll, überregional und vernetzend zu schauen und zu denken sowie die Erreichbarkeit der interessanten Punkte und Bereiche in Augenschein zu nehmen.

Steimel ist ein Erholungsort auf 326m Höhe im Puderbacher Land am Nordostrand des Rhein-Westerwalds. Zu Steimel gehören die Ortsteile Weroth, Sensenbach und Alberthofen. Die Täler des Rodenbachs, Dreisbachs und Wambachs fließen von Osten her dem Holzbach zu und bilden eine schöne und stille Westerwaldlandschaft.

Steimel (= Stein-Mal) war schon zu germanischer Zeit eine Kult- und Opferstätte. Im Mittelalter erhielt Steimel Marktrechte und der Marktplatz wurde 1559 zum Schutz gegen Überfälle mit Wall und Graben umgeben. Steimel entwickelte sich

zum **wichtigsten Marktort in der wiedischen Grafschaft**. An manchen Markttagen betrug der Viehauftrieb an Großvieh über 1.000 Stück. Heute erinnert noch der im Herbst stattfindende Kartoffelmarkt an die Zeit als Handelsort.

Der frühere Marktplatz ist mit alten Eichen und Hainbuchen bestanden und dient heute als Kurpark. In der Nähe findet der Besucher das älteste Haus des im Dreißigjährigen Krieg komplett zerstörten Dorfes. Das **Haus Neitzert** stammt aus 1730 und wurde vom Sohn des Dierdorfer Schultheißen Johann Jakob Neitzert gebaut. Das Haus sollte herrschaftliche Ansprüche dokumentieren, weshalb an Eichenfachwerk und Kölner Decken – mittels Lehmputz versehenen, jeweils stirnseitig halbrund auslaufenden Deckenbalken – nicht gespart wurde. Diese aufwändigen Decken wurden im Westerwald nur selten gebaut und sind deshalb heute denkmalgeschützt.

Im 2004 von der Gemeinde erworbenen Haus Neitzert wird ein **Museum mit Arbeiten des Künstlers Karl Bruchhäuser** eingerichtet. Bruchhäuser – einer der Gründungsväter der Partei Die Grünen – wuchs in Dausenau an der Lahn auf und lebte nach dem Zweiten Weltkrieg im Puderbacher Land. Der Schüler von Oskar Kokoschka galt als ein Meister der Farbe und des Lichts. Über 200 Werke des Malers werden in Steimel ausgestellt, künstlerisch betreut durch das Kreismuseum Neuwied.

Vom Ortszentrum Steimel kann man schön zum alten Schwimmbad nach Sensenbach im Rodenbachtal gehen. Nachdem das frühere Waldschwimmbad nicht mehr den aktuellen Vorschriften entsprach, bauten die Steimeler 2002 daraus ein **Feuchtbiotop mit Teichanlage**.

Ein rund 1,5 Kilometer langer **Baumlehrpfad** mit 26 Schautafeln informiert im Umland über die heimischen, teilweise sehr alten Bestände an Waldbäumen und Sträuchern. Ein kleiner Tierpark kann ebenfalls besichtigt werden.

Eine weitere Attraktion ist das Kneipptrittbecken im Ortsteil Weroth, welches vor Kurzem wieder „aufgefrischt“ wurde.



Kneipptrittbecken an der Grillhütte Weroth 2018

2.8.1 Homepages zum Tourismus/Kartenmaterial

Einen guten Überblick über die touristischen Angebote in der Umgebung von Steimel bieten folgende Homepages:

Homepage der OG Steimel

<http://www.steimel-westerwald.de/index.html> , hier Menüpunkt Freizeit

Homepage der VG Puderbach / Tourismus

<http://puderbacher-land.de/>

Hier finden sich Informationen über

- Veranstaltungen (auch verbandsgemeindeübergreifend)
- Vereine
- Gastronomie und Gastgeber
- Wander- und Radfahrmöglichkeiten
- Sehenswürdigkeiten in der Verbandsgemeinde
- Freizeitangebote in der Verbandsgemeinde, sowie in der Umgebung

Homepage des Naturparks Rhein-Westerwald:

<https://www.westerwald.info/westerwald/regionen/naturpark-rhein-westerwald.html>

Homepage des Westerwaldvereins:

<http://www.westerwaldverein.de/wanderwege/hauptwanderweg/3/>

Homepage des GPS Wanderatlas:

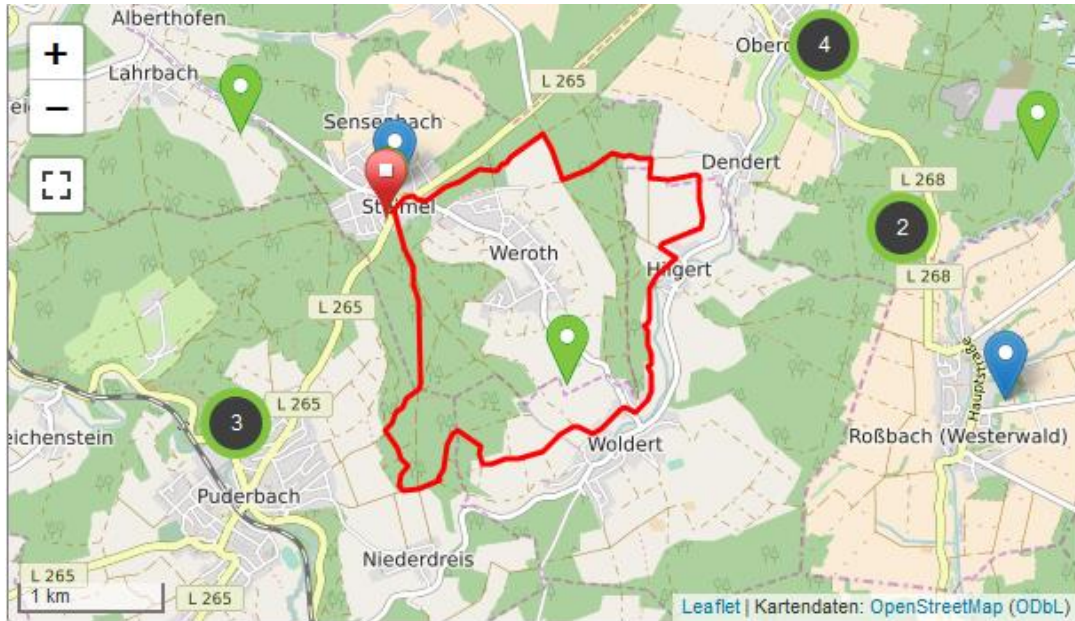
<https://www.ich-geh-wandern.de>

Ansprechende Beschreibung der Touristischen Höhepunkte von Steimel der o.g. Homepage [www. ich-geh-wandern.de/Steimel](http://www.ich-geh-wandern.de/Steimel):

„Rund um Weroth im Puderbacher Land (Westerwald):

Unser Ausgangspunkt zu dieser Runde ist der kleine Erholungsort Steimel auf 326m Höhe im Puderbacher Land gelegen. Auf knapp 10km geht es durch die schöne Westerwaldlandschaft, und teilweise folgen wir dabei einem mit einem „Rotmilan“ markierten lokalen Ortswanderweg.

Start und Ziel ist der Parkplatz am Marktplatz in Steimel. Von hier geht es sogleich, der Markierung „Rotmilan“ folgend, einige Meter durch Steimel und dann in ein Waldgebiet. Leicht abwärts folgen wir der Markierung nun einige Zeit durch den **schönen Wald** bis wir dessen Ende erreicht haben. Jetzt geht es nach links, und weiter der Markierung „Rotmilan“ folgend sehr kurvenreich vorbei an einer Schutzhütte weiter über freies Feld bis nach Woldert.



Wir streifen den kleine Ort Woldert und wandern ab dort durch das **Dreisbachtal** weiter in Richtung Dendert. Kurz vor Dendert zweigt die Markierung „Rotmilan“ nach rechts ab, unser Weg führt dann ohne Markierung nach links in Richtung Wald, den wir aber nach rund 250m auch schon wieder verlassen.

Am Waldende halten wir uns dann rechts, und entlang des Waldrandes wandernd treffen wir bald auf eine weitere Schutzhütte, an der wir links abbiegen und weiter bis zum Friedhof von Steimel wandern. Ein kleiner Trampelpfad leitet nun durch den „**Ruhewald**“ nach Steimel, wo nach wenigen Schritten durch den Ort, vorbei am Brunnenplatz, bald wieder der Parkplatz erreicht ist.“

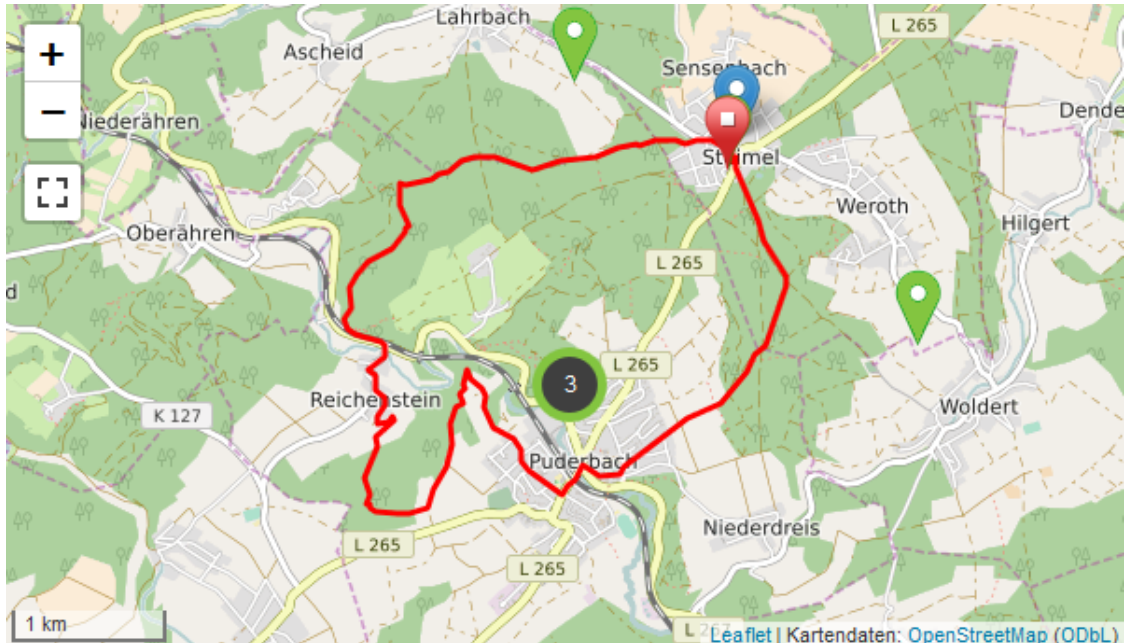
Aufgezeichnet wurde diese Wanderung von Wanderführer Rudolf Strauch (RS) aus Müschenbach.

„Rund um Strunkeich in der VG-Puderbach (Westerwald)“

Start und Ziel ist der Parkplatz am DGH in Steimel, wenige Kilometer nordöstlich von Puderbach gelegen. Vom Parkplatz aus geht es aus dem kleinen Ort Steimel heraus und hinein in ein Waldgebiet. Durch den Wald führt dann ein Waldlehrpfad abwärts bis nach Puderbach, wo es über die Landstraße 267 hinweg und durch das Neubaugebiet von Puderbach hinaus auf freies Feld in Richtung Reichenstein geht.

Wir folgen hier für ein kurzes Wegstück dem örtlichen Burgweg 1 über einen **schönen Wiesenweg** aufwärts, dann geht es weiter bis zu einer größeren Abzweigung nach Reichenstein. Hier treffen wir abermals auf die Markierung des Burgwegs, der wir nun nach rechts abwärts bis nach Reichenstein folgen.

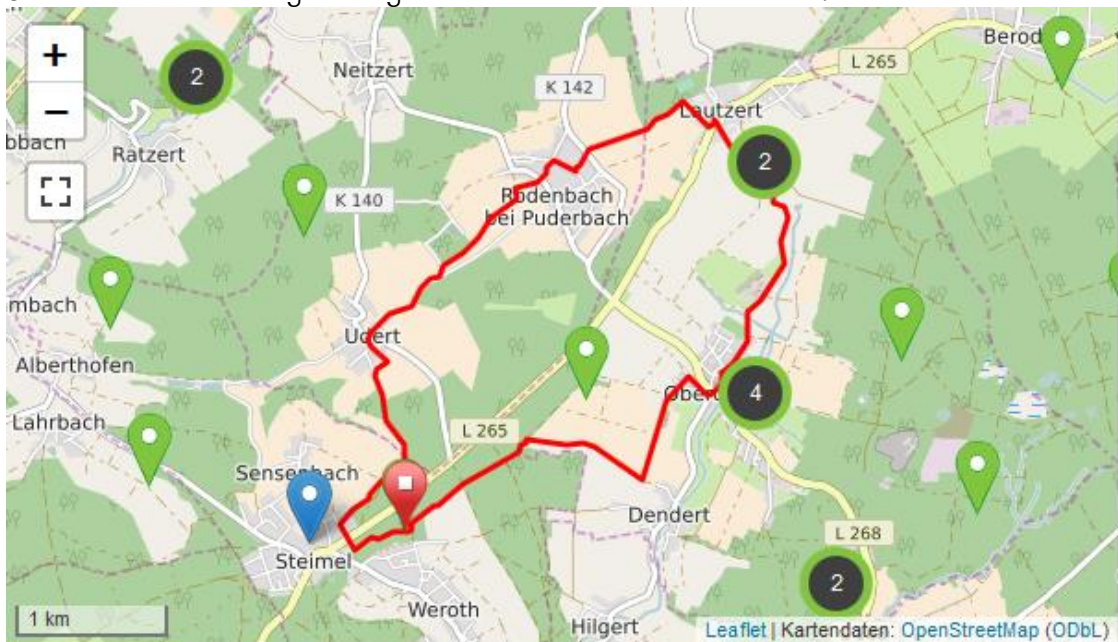
Nach einigen Metern durch den Ort geht es dann noch einmal über die Landstraße 267 hinweg und dann wieder in ein Waldgebiet. Wir wandern zunächst steil aufwärts in den Hochwald, wo uns dann schöne Waldwege und teilweise **schmale Pfade** zurück nach Steimel führen. Vorbei am Brunnenplatz in Steimel laufend, erreichen wir dann wieder den Parkplatz am Ausgangspunkt.“



Aufgezeichnet wurde diese Wanderung von Wanderführer Rudolf Strauch (RS) aus Müschenbach.

„Rundwanderweg Lautert-Steimel (Westerwald)“

Südlich von Altenkirchen führt diese Wanderung zwischen den Orten Lautert und Steimel auf einer Länge von gut 10km durch den Westerwald.



Gestartet wird die Wanderung **über Felder und durch Wälder** vom kleinen Ort Lautert aus, einem Ortsteil von Oberdreis im Puderbacher Land gelegen. Von Parkplatz am Sportplatz des Ortes geht es über freies Feld bis nach Oberdreis und weiter Richtung Dendert. Alternative Parkplätze um die Wanderung zu Starten finden sich auch in Steimel am Friedhof.

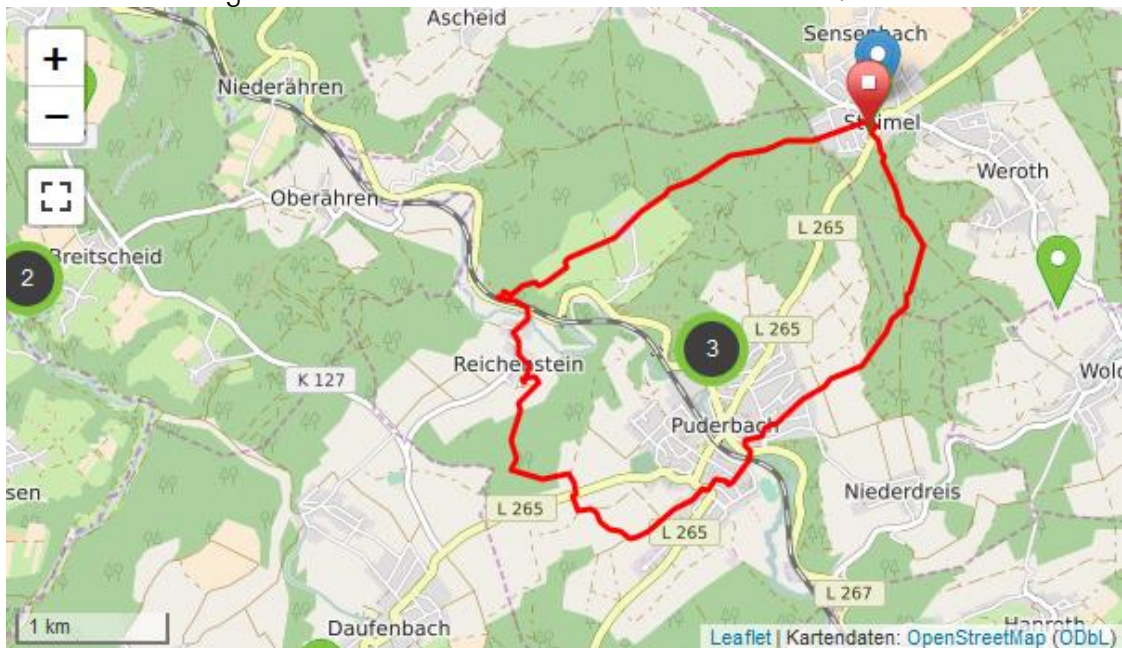
Vor Dendert biegt die Route nach rechts in den Wald ab und führt vorbei an einigen umgestürzten Bäumen weiter durch den Wald, bis bald der Friedhof von Steimel mit dem angegliederten "**Ruhewald**"; erreicht ist. Ein kurzes Stück durch den "**Ruhewald**"; und am Ortsrand von Steimel über die L265 wandert man nun schön am Waldrand entlang mit Fernsicht auf das Siebengebirge und das Örtchen Udert. Hier, in Udert, trifft man auf den Hauptwanderweg 3 des Westerwaldvereins und der Rundwanderweg folgt der Beschilderung durch ein **romantisches Bachtal** bis nach Rodenbach.

Rodenbach ist schnell durchquert und so geht es nun bereits auch schon wieder zurück nach Lautzert. Vor der Ankunft in Lautzert hat man aber noch einen schönen Blick auf den **Förderturm** der ehemaligen Grube Georg, bevor der Parkplatz wieder erreicht ist."

Aufgezeichnet wurde diese Wanderung von Wanderführer Rudolf Strauch (RS) aus Müschenbach.

„Über den Burgweg Nummer 1 in der VG-Puderbach (Westerwald)

Ausgehend vom kleinen Örtchen Steimel in der Puderbacher Verbandsgemeinde führt der mit einer Burg und der Nummer 1 markierte Wanderweg einmal rund um das südwestlich gelegene Puderbach. Apropos Markierung: Wer ohne GPS unterwegs ist, wandert am besten gegen den Uhrzeigersinn, denn im Uhrzeigersinn ist die Beschilderung recht lückenhaft und nur schwer aufzufinden.



Start und Ziel ist der Parkplatz am Marktplatz in Steimel. Vom Parkplatz aus folgen wir zunächst der Markierung des Burgwegs 1 für einige Meter durch Steimel, dann geht es hinein in ein Waldgebiet. Ein schöner Waldweg leitet uns leicht abwärts bis nach Strunkeich. Dahinter führt der Burgweg 1 dann für einige Meter durch offene Landschaft und gibt den Blick auf die „**Burgruine Reichenstein**“ frei, bevor es abermals hinein in ein Waldgebiet geht.

Auf schmalen Pfaden durchwandern wir serpentinenartig, teils steil abwärts, den Wald bis wir eine Bahnlinie und die Landstraße 267 erreichen. Über die Landstraße und den kleinen Holzbach hinweg leitet der Burgweg 1 uns nun aufwärts nach **Reichenstein**. Gleich hinter Reichenstein erreichen wir das nächste Waldgebiet und wandern abwärts bis nach Puderbach.

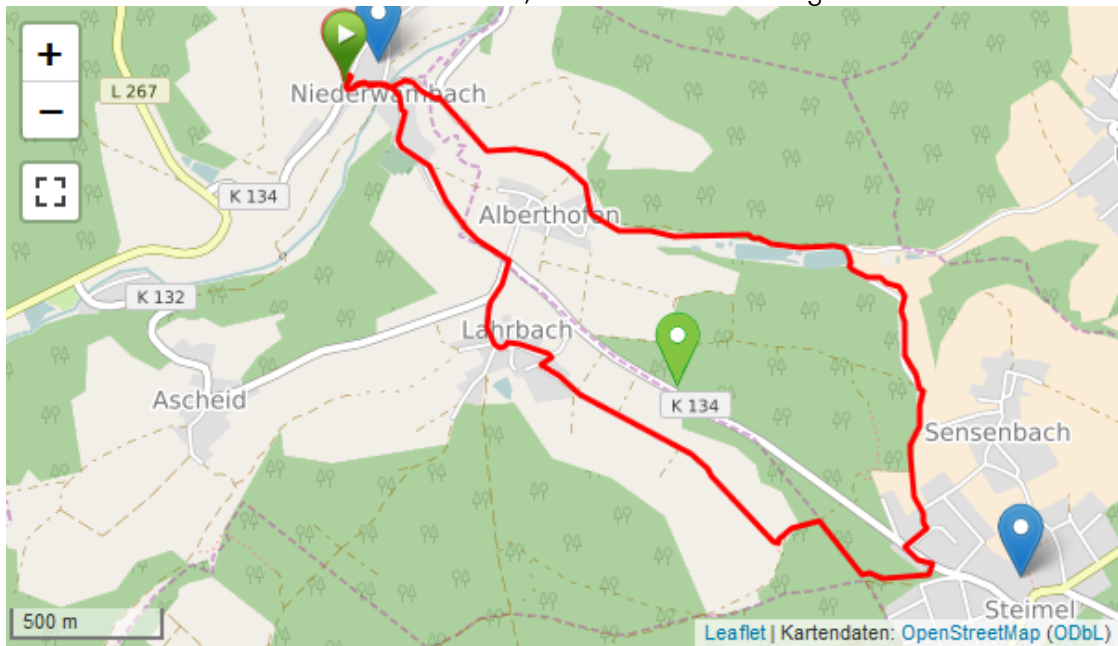
Vorbei am „Imkerverein Puderbach“ geht es durch ein Neubaugebiet und per Fußgängerbrücke über die Bahn, Landstraße und den **Holzbach** hinweg. Wir passieren das Schulzentrum von Puderbach und wandern dann durch ein Neubaugebiet hindurch aus Puderbach heraus.

Für einige Zeit führt der Burgweg 1 nun über freies Feld aufwärts und dahinter in das nächste Waldgebiet, wo wir nun **schönen Waldwegen** zurück nach Steimel folgen.“

Aufgezeichnet wurde diese Wanderung von Wanderführer Rudolf Strauch (RS) aus Müschenbach.

„Durch das Rodenbachtal zwischen Niederwambach und Steimel (Westerwald)“

Diese schöne Runde führt uns durch das Rodenbachtal, vorbei an einigen idyllisch gelegenen Weihern, durch Wälder und über Felder, für Abwechslung ist also gesorgt. Start und Ziel ist die Brunnenstraße in Niederwambach, von wo aus es, vorbei am Brunnen und durch die Straßen, hinaus in die Natur geht.



Wir überqueren den kleinen Rodenbach und folgen der Kreisstraße 134 aufwärts, vorbei an der Kirche, bis zu einer Straßenkreuzung. Hier folgen wir dann noch einige Meter der Kreisstraße 132 nach rechts, dann wandern wir abwärts ins kleine Örtchen Lahrbach.

Wir durchwandern den Ort mit einigen Fachwerkhäusern, dann folgen wir einem Wirtschaftsweg, gesäumt von alten Bäumen, bis zu einem Wald. Für eine Weile geht es am Waldrand entlang, dann, einem Trampelpfad folgend, durch den Wald hindurch bis zum Ortsrand von Steimel.

Wir überqueren die Kreisstraße und folgen der nächsten Einmündung abwärts, vorbei am Tierpark und einigen Schutzhütten, bis zum Camping Platz im Rodenbachtal. Hier beginnt der wohl schönste Teil der Wanderung, denn nun geht es nach links entlang des Baches. Vorbei an einigen größeren Teichen folgen wir dem grünen Tal bis ins Örtchen Alberhofen und dann die letzten Meter zurück bis zum Startpunkt in Niederwambach.“

Aufgezeichnet wurde diese Wanderung von Wanderführer Rudolf Strauch (RS) aus Müschenbach.

Tourenportal Rheinland-Pflanz – Rheinland-Pfalz.gold

<https://www.tourenplaner-rheinland-pfalz.de>

Homepage des Westerwald Touristik Service:

<https://www.westerwald.info/>

Zu finden sind hier Informationen über Freizeitaktivitäten, Unterkünfte und Veranstaltungen.

Homepage des Routenportals „GPSies“:

www.gpsies.com

Homepage des Routenportals „outdooractive“:

https://www.outdooractive.com/de/touren/#area=*%&q=Steimel&zc=14,7.60692,50.60895

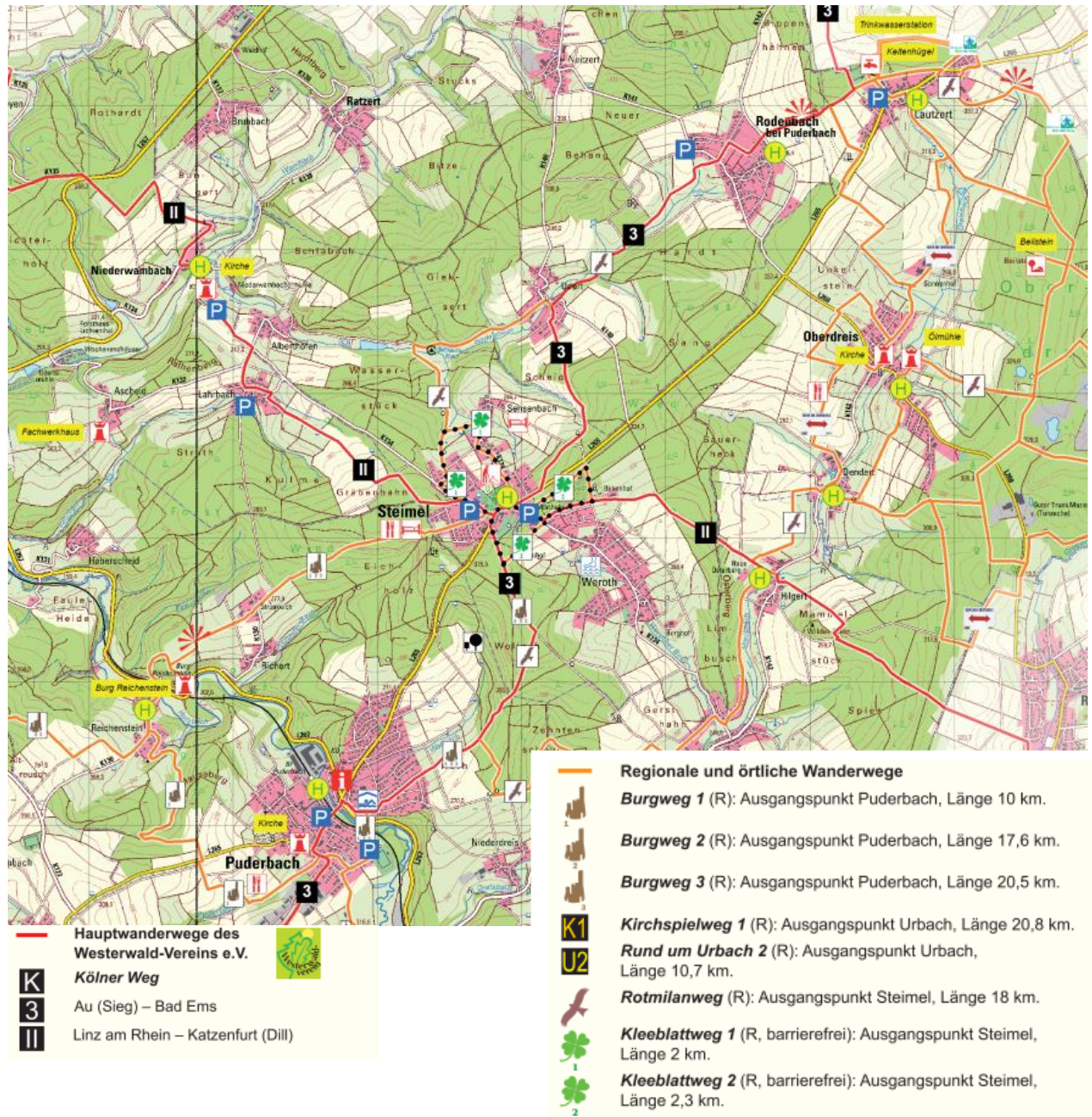
Kartenmaterial










z.B.:

„Rad- und Wanderkarte für die Raiffeisen-Region“

Vier Verbandsgemeinden Puderbach, Flammersfeld, Puderbach und Rengsdorf stellen gemeinsam in einer Karte ausgewählte Rad- und Wanderwege der Region vor. Die Karte liegt bei den vier Verbandsgemeinden aus und kann kostenlos erworben werden.

Wanderkarte der Tourist-Information Puderbacher Land:



 Regionale und örtliche Wanderwege	
	Burgweg 1 (R): Ausgangspunkt Puderbach, Länge 10 km.
	Burgweg 2 (R): Ausgangspunkt Puderbach, Länge 17,6 km.
	Burgweg 3 (R): Ausgangspunkt Puderbach, Länge 20,5 km.
	Kirchspielweg 1 (R): Ausgangspunkt Urbach, Länge 20,8 km.
	Rund um Urbach 2 (R): Ausgangspunkt Urbach, Länge 10,7 km.
	Rotmilanweg (R): Ausgangspunkt Steimel, Länge 18 km.
	Kleeblattweg 1 (R, barrierefrei): Ausgangspunkt Steimel, Länge 2 km.
	Kleeblattweg 2 (R, barrierefrei): Ausgangspunkt Steimel, Länge 2,3 km.

Quelle: <https://www.puderbacher-land.de>

2.8.2 Wanderwege/Aktivitäten Bereich Steimel

2.8.2.1 Wanderwege in Steimel

Siehe die in Kapitel 2.8.1 abgedruckten Beispiele der
Homepage des GPS Wanderatlas:
<https://www.ich-geh-wandern.de>

Siehe die in Kapitel 2.8.1 abgedruckten Beispiele der
Wanderkarte der Tourist-Information Puderbacher Land

2.8.2.2 Parkanlage Steimel

Kurgarten-Parkanlage

Parkanlage Steimel



Infotext:

Parkanlage mit zahlreichen alten Linden, am alten Marktplatz. Gastronomiebetriebe. Wandermöglichkeiten.

Adresse: Lindenallee, 57614 Steimel

Quelle: <https://www.puderbacher-land.de>

2.8.2.3 Baumlehrpfad Steimel

Freizeit-Natur-Familie

Baumlehrpfad Steimel

Infotext:

Ca. 1,5 Kilometer langer Baumlehrpfad mit 26 Schautafeln die Informationen über heimische, teilweise sehr alte, Waldbäume- und Sträucher liefern.

Öffnungszeiten:

Führungen nach vorheriger Anfrage und Terminabsprache.

Kontakt: Ortsgemeinde Steimel, Ortsbürgermeister Wolfgang Theis 02684 / 979395

Adresse: Lindenallee -gegenüber Landmetzgerei Born, 57614 Steimel

Parken: Marktplatz, Lindenallee, 57614 Steimel

◀ zurück

Öffnungszeiten:

ganzjährig

Kontaktadresse:

Adresse: Touristinformation Puderbacher Land

Straße: Hauptstrasse 13

PLZ, Ort: 56305 Puderbach

Telefon: 02684/858-160

E-Mail: touristik@puderbacher-land.de

Quelle: <https://www.puderbacher-land.de>

2.8.2.4 Grillhütte Steimel - Weroth

**Grillhütte Steimel-
Weroth**



Ihr Ansprechpartner: Herr Horst Seitz
02684 / 1007

Personenanzahl: 30

Grill: vorhanden

**Sanitäranlagen/
Toilette :** vorhanden

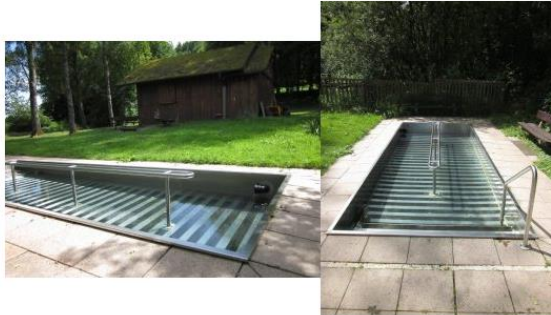
Besonderheit: „Kneippsche“ Wasser
Tretbecken

Quelle: <https://www.puderbacher-land.de>

2.8.2.5 Kneipptrittbecken Weroth

Kneippanlagen

Kneipptrittbecken Weroth



Das Kneipptrittbecken in Steimel-Weroth dient nicht nur der Gesundheit – auch der Spaßfaktor – vor allem für die kleinen Bürger – kommt nicht zu kurz .

Die Anlage befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Grillhütte Weroth.

[Mehr Infos](#)

Kontakt: Ortsgemeinde Steimel, Herr Ortsbürgermeister Wolfgang Theis 02684 / 979395

VVV Steimel, Herr Volker Nelles 02684 / 7291

Adresse: Einfahrt Höhe Hauptstraße 26, 57614 Steimel- Weroth

Quelle:<https://www.puderbacher-land.de>

2.8.2.6 Tennisanlage Steimel

Tennis

Tennisanlage Steimel



Infotext:

5 Sandplätze

Öffnungszeiten:

Benutzung auf Anfrage.

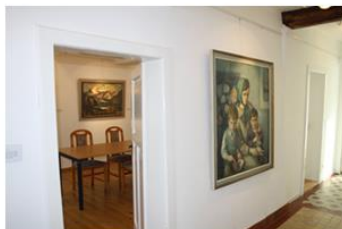
Kontaktadresse:

Adresse: Tennisclub Steimel, Volker Born
Straße: Lanebach 9
PLZ, Ort: 56305 Puderbach
Telefon: 02684/8881

Quelle: <https://www.puderbacher-land.de>

2.8.2.7 Bruchhäuser Stiftung Steimel

Bruchhäuser-Stiftung



Die Stiftung dient zur Förderung des Andenkens an den Künstler Karl Bruchhäuser. Dieser Zweck wird verwirklicht durch die Konservierung, Aufbereitung und Ausstellung seiner Werke.

Die Ausstellung befindet sich im „Haus Neitzert“ in 57614 Steimel, Lindenallee 10.

[Mehr Infos](#)

Öffnungszeiten:

So. 14 – 17 Uhr und nach vorheriger Anfrage und Terminabsprache möglich.

Adresse: „Museum Bruchhäuser Stiftung“, Lindenallee 10, 57614 Steimel

Kontakt:

Adresse: Verbandsgemeindeverwaltung Puderbach

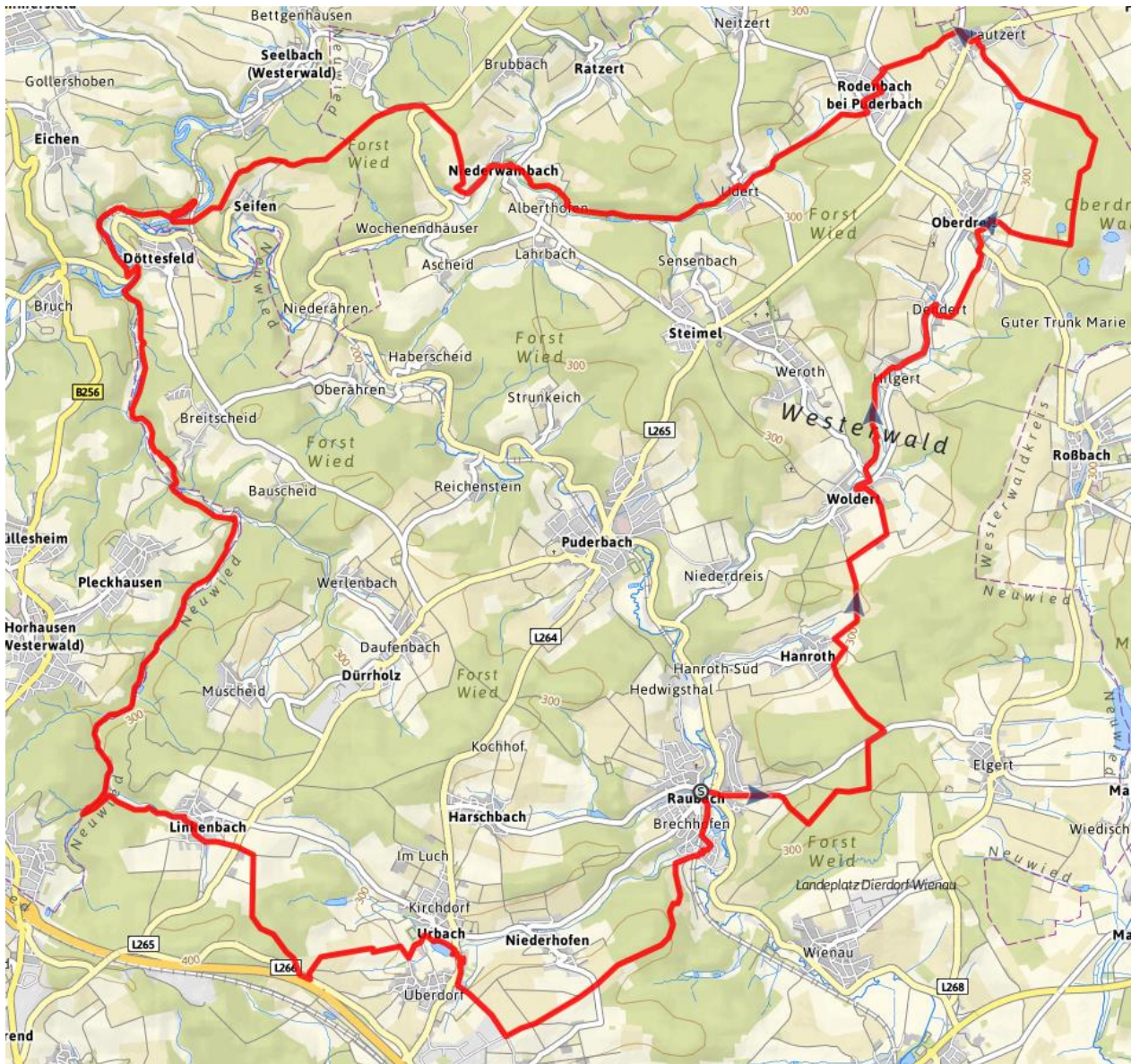
Straße: Hauptstraße 13

PLZ, Ort: 56305 Puderbach

Telefon: 02684/858-0

Quelle: <https://www.puderbacher-land.de>

2.8.2.8 Radrundweg/Radwanderweg Puderbacher Land



Quelle: <http://alpregio.outdooractive.com/ar-westerwald/de/alpregio.jsp#i=3417589&tab=TourTab>

Radwandern

Radwanderweg Puderbacher-Land



Infotext:

Der Radweg „Puderbacher Land“ vermittelt auf seiner Runde ein repräsentatives Bild von allen Höhen und Tiefen des Westerwaldes. Mehrere Bachtäler werden mit starken Auf- und Abfahrten gequert oder befahren wie z.B. das Wiedtal oder das ökologisch herausragende Grenzbachtal. Von den Höhen lässt sich das ganze Land weit überschauen und die nächste Ziele sind meist schon weit vorher genauso zu erspähen wie im Rückblick die zurückgelegten Höhenpunkte.

Der Radweg wurde von einer Gruppe begeisterter Radfahrer entwickelt, die Ihnen die „Sahnestückchen“ des Puderbacher Landes nicht vorenthalten wollen. Der Weg ist ideal für alle Altersgruppen. Wichtig: Sie wollen naturnah Rad fahren. Wir versprechen Ihnen Genuss pur – und verstehen darunter auch einen gewissen sportlichen Anspruch, den Sie an die Strecke haben können.

Wir hoffen, wir haben Sie nicht abgeschreckt. Die Route ist gut an einem Tag zu schaffen, auch wenn Sie die Möglichkeiten der Einkehr unterwegs nutzen – was wir Ihnen sehr empfehlen.

Der 45 km lange Rundweg führt über die Höhen des Niederwesterwaldes und durch die Bachtäler, die diesen netzartig durchziehen.
Der 45 km lange Rundweg führt über die Höhen des Niederwesterwaldes und durch die Bachtäler, die diesen netzartig durchziehen.

Der Radweg Puderbacher Land ist als Rundweg angelegt. Jeder Punkt kann somit Start- und Zielpunkt sein, nutzen Sie hierfür z.B. die in der Grafik dargestellten Parkplätze am Rand der Strecke. Als Startpunkt dieses Rundwegs schlagen wir Raubach vor.

Der Rundweg lässt sich in drei Abschnitte teilen, die sich hinsichtlich der Wegecharakteristik deutlich unterscheiden:

Fahren Sie den Rundweg oder erhähen Sie einen der beschriebenen Abschnitte mit den vorgeschlagenen Alternativen...egal. Wir wünschen Ihnen viel Freude in unserer Region!

Die Alternativ- und Ergänzungsrouten:

Unser Radweg eignet sich ideal für eine Tagetour. Falls Sie jedoch abkürzen oder auch einfach mal neue Wege fahren wollen, wurden Alternativrouten entwickelt, die im Innern des Rundkurses liegen. Sie haben somit vielfältige Kombinationsmöglichkeiten

Zum [Alpregio](#)

Hier finden Sie immer das aktuelle Wetter zum Radfahren: www.meteo24.de

Kontaktadresse:

Adresse: Touristinformation Puderbacher Land
Straße: Hauptstrasse 13
PLZ, Ort: 56305 Puderbach
Telefon: 02684/858-160
E-Mail: touristik@puderbacher-land.de

Quelle: <https://www.puderbacher-land.de>

2.8.2.9 Ausflugziele in der Umgebung

Ausflugziele

- Stöffelpark
- Landschaftsmuseum Westerwald
- Festung Ehrenbreitstein
- Deutsches Eck Koblenz
- Schmetterlingsgarten
- Zoo Neuwied
- Kletterwald Sayn
- Kletterwald Bad Marienberg
- Wildpark Bad Marienberg
- Römerwelt Rheinbrohl
- Keramikmuseum Höhr-Grenzhausen
- Eiszeitmuseum Monrepos
- Roentgen-Museum Neuwied
- Internationales Krippenmuseum
- Hachenburger Erlebnisbrauerei
- Birkenhof Brennerei
- Altstadt Linz am Rhein
- Altstadt Koblenz
- Vulkanpark
- Trampolino Andernach
- Piratenland Neuwied

Nähere Infos unter: <https://puderbacher-land.de/ausflugziele/>

Quelle: <https://www.puderbacher-land.de>

2.9 Soziales Miteinander und Dorferneuerung



Foto vom 29.05.2015: Auftaktveranstaltung zur Dorfmoderation

2.9.1 Vereine der Ortsgemeinde Steimel

Es gibt in Steimel eine ausgeprägte und intakte Dorfgemeinschaft, die viele Altersstrukturen einbindet.

Motoren dieser aktiven Dorfgemeinschaft sind die ortsansässigen Vereine, die Gemeinschaft, Kultur und Brauchtumpflege in Steimel fördern und erhalten:

- Verkehrs- und Verschönerungsverein VVV
www.vvv-steimel.de
Ansprechpartner:
Volker Nelles
Friedrichstr. 1
57639 Rodenbach Udert
- Tennisclub Steimel
Ansprechpartner:
Michaela Schür, Tel. 02684/850133
- Gemischter Chor Steimel
Ansprechpartner:
Silke Baumecker
Lindenallee 25
57614 Steimel
Tel. 02684/978867

- Sozialverband VdK Rheinland-Pfalz
Ansprechpartner:
Manfred Wieland
Tel. 02685/9874684
- Rentner von der Märchenmühle (Steimel)
Ansprechpartner:
Wolfgang Theis
Tel. 02684/979395
- Rentner von der Weiherhütte (Weroth)
Ansprechpartner:
Horst Seitz
Tel. 02684/1007

2.9.2 Bedeutung des Sozialen Miteinanders im Dorf

Zur dörflichen Kultur gehört maßgeblich das Dorfleben, das in Steimel außerordentlich positiv von den Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohnern mitgestaltet wird. Die Gemeinschaftsarbeit erfüllt das Dorf mit Leben, es gehört unter anderem zu den sogenannten weichen Standortfaktoren.

Dorfleben und Tourismus

Eine gute Ausstattung mit den sogenannten weichen Standortfaktoren ist gerade bei der Zunahme der Freizeit ein mitentscheidender Faktor für die Attraktivität eines Ortes.

Ein gepflegtes, attraktives Ortsbild, verbunden mit Übernachtungsmöglichkeiten und Freizeitangeboten stellt für den „sanften Tourismus“ eine gute Grundlage dar. Da die Verbandsgemeinde Puderbach dabei ist, sich insbesondere im touristischen Sektor weiterzuentwickeln, ist man in diesem Bereich in besonderem Maße auf die Aktivitäten der Dorfgemeinschaft angewiesen.



Die Steimeler Rentner bei der Arbeit.Foto: privat

11.08.2015 - 14:03

☆☆☆☆☆



0

Steimel. Der wöchentliche Arbeitseinsatz an der Märchenmühle verbindet nun schon 15 Jahre die Steimeler Rentner von der Märchenmühle. Sie sind das ganze Jahr Ansprechpartner für die Gemeinde, den Verkehrs- und Verschönerungsverein und für die Allgemeinheit. Sie haben für die sechs Schutzhütten, über 90 Nistkästen, viele Ruhebänke und Sitzgruppen die Patenschaft übernommen. Seit über zehn Jahren zählt es zur Tradition, dass am Kartoffelmarkt Kartoffeln für einen guten Zweck verkauft werden und der Gesamterlös an die Kinderkrebshilfe Gieleroth übergeben wird. Der Kindergarten "Villa Kunterbunt", Steimel erfreut sich Jahr für Jahr an der Apfelsammelaktion mit der anschließenden Übergabe von frischem Apfelsaft. Viele weitere Arbeiten werden stets uneigennützig ausgeführt, so wurde erst jetzt wieder mit unserem Oberförster R. Kuhl in einer gezielten Aktion das weitverbreitete indische Springkraut bekämpft. Viele weitere Arbeiten stehen für die nächste Zeit schon an, die wieder uneigennützig ausgeführt werden sollen.

Quelle: „Blick aktuell“, Bericht von 2015

Dorfleben und Kulturlandschaft

Die Dorfgemeinschaft kann einen wichtigen Beitrag zum Erhalt wertvoller Kulturlandschaftsräume / Denkmalschutz o.ä. leisten. Die Dorfgemeinschaft leistet heute schon einen wichtigen Beitrag hierzu bei. Bei rückläufigen finanziellen Möglichkeiten der Gemeinden, ist man mehr und mehr auf ehrenamtlicher Hilfe angewiesen. Auch hier stellt sich der Rückhalt der Dorfgemeinschaft positiv dar.

Gemeinschaftsleben und Jugend

Durch die Entbindung von häuslichen Arbeiten nimmt die Freizeit der Kinder und Jugendlichen immer mehr zu. Damit diese Altersgruppen in den Dörfern nicht ausschließlich darauf angewiesen sind, ihre Aktivitäten in überörtlichen Gemeinden oder Städten auszuüben, ist hier Jugendkulturarbeit gefragt. Die Diskothek in Neuwied, Koblenz oder Köln sollte nicht die einzige Alternative sein. Bei allen Projekten und Aktivitäten wird die werden Kinder und Jugendliche im Dorf nach Möglichkeit mit eingebunden.

2.9.4 Handlungsmöglichkeiten für die Dorfgemeinschaft oder Vereine innerhalb der Dorferneuerung

Baustruktur

Sofern sich die von der Dorfgemeinschaft oder Vereinen genutzten Räume innerhalb ortsbildprägender Gebäude, bzw. alter Bausubstanz befinden, besteht die Möglichkeit, dass beispielsweise Renovierungs- und Umbaumaßnahmen durch die Dorferneuerung gefördert werden können.

Weitere grundlegende Informationen und konkretere Auskünfte erteilt die Kreisverwaltung Neuwied, Auskunft erteilt Frau Rödder-Rasbach.

Spiel- und Freiflächen

Für die Dorfgemeinschaft/Vereine besteht die Möglichkeit, die Freiflächen, die zu Verfügung stehen, mit Hilfe der Dorferneuerung bei Bedarf umzugestalten oder neu zu gestalten.

Im Rahmen der Dorferneuerung wird bei Freiflächengestaltungen besonders großen Wert auf flexible Nutzbarkeit (Multifunktionalität) gelegt. Die Freiflächen sollen für unterschiedliche Altersstufen nutzbar gemacht werden und unterschiedlich strukturierte Raumabschnitte enthalten. Wichtig ist auch die Veränderbarkeit der betreffenden Fläche, welche die Grundlage für eine flexible Nutzung bildet. Das gilt sowohl für private Freiflächen die zu Verfügung stehen, als auch für öffentliche Freiflächen. Die Schaffung von Kommunikationsplätzen mit Spiel- und Aufenthaltsfunktion für Bürger aller Altersklassen, können innerhalb der Dorferneuerung Unterstützung finden. Begrüßt wird auch besonders eine Begrünung mit landschaftstypischen Pflanzen (keine Nadelgehölze) und der Einsatz von Naturmaterialien (z.B. Naturstein).

Die zukünftige Freiflächenplanungen bietet den betroffenen Bewohnerinnen und Bewohnern, sowie der Dorfgemeinschaft und den Jugendlichen die Möglichkeit, sich aktiv am Planungsprozess zu beteiligen und auch bei der Realisierung der Projekte aktiv mitzuwirken.

Planungsanforderungen:

- Situation der Frei- und Spielflächen überprüfen
- Zentrale Lage der Freiflächen und gute fußläufige Verbindungen schaffen
- Neutrale Flächen anbieten, die für unterschiedliche Altersgruppen gleichermaßen interessant sind
- Kommunikationsfördernde Sitzbereiche anbieten
- Sterilität vermeiden, Kreativität fördern
- ortstypische Materialien verwenden

Aktionsmöglichkeiten für Bevölkerung und Vereine:

- Ideensammlungen von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen
- Bildung von Arbeitsgruppen
- Präsentation der Planungsarbeiten auf Veranstaltungen, Festen
- Bäume und Sträucher selbst pflanzen
- Mitarbeit bei der Gestaltung von Schulhöfen, Kindergartenfreiflächen usw. z.B. im Rahmen einer schulischen Projektwoche

Freizeitmöglichkeiten

Die Dorfgemeinschaft leistet in vielfältiger Weise einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung der Freizeitmöglichkeiten im Ort.

In Steimel geschieht dies nicht zuletzt durch die Vereine.

Interessengemeinschaften können beispielsweise zur Verbesserung der Freizeitmöglichkeiten im Rahmen der Naherholung die Veranstaltung von geführten Themenwanderungen organisieren.

Im Rahmen von aktiver Jugendbetreuung, oder gemeinschaftlichen Projekten könnte an die Errichtung weiterer Naturerlebniselemente, Lehrpfade, Infotafeln, etc. gedacht werden.

Fazit

Die Dorferneuerung bietet also sicherlich Möglichkeiten, durch Informationsarbeit, Fördermöglichkeiten, etc. auch die bestehende Gemeinschaftsarbeit zu unterstützen.

Die Dorfgemeinschaft kann im Gegenzug als guter Multiplikator dienen, die Idee und die Möglichkeiten, die in einer solchen Rahmenplanung stecken, an die Bevölkerung weiterzugeben und die Dorferneuerung mit Leben zu erfüllen.

Siehe hierzu auch Kapitel 4.5

3 Analyse und Zielsetzungen

3.1 Zielvorstellungen für die Ortsgemeinde Steimel,

Grob formuliert lassen sich die wichtigsten Ziele für die Gemeinde Steimel wie folgt beschreiben:

- weitere **Bewusstseinsbildung** in der Bevölkerung für die **Identität** der Ortsgemeinde Steimel inklusive seiner Ortsteile und deren individuellen Besonderheiten
- Förderung von Infrastruktur durch **weitere kreative Ideen zur privaten Grundversorgung**;
- Förderung von **Kommunikationswegen** jeglicher Art zum **Ausgleich von Mobilitäts- und Versorgungslücken**
- Mobilität durch **digitale Infrastruktur** und **intelligente Vernetzung**
- Förderung der digitalen Infrastruktur durch **Breitbandausbau und Optimierung des Funknetzes**
- Erhaltung der **gesunden sozio-kulturellen Struktur** mit dem vorhandenen Dorf- und Gemeinschaftsleben, durch Förderung von Gemeinschaftseinrichtungen und Freizeitangeboten;
- Neue Sicht auf das Altern mit der **Generation 60plus**
- Erhaltung der **dörflichen Struktur**
- **Umnutzung** oder **Neunutzung von alter Bausubstanz**;
- Erwirkung von **Verkehrsberuhigung innerhalb der Ortslagen** entlang der Hauptdurchgangsstraßen
- **Förderung eines charakteristischen Ortsbildes** v.a. im Bereich der neueren Bebauung;
- **Minimierung des Flächenverbrauchs** durch verdichtete Bauungskonzepte sowie Schließen von Baulücken unter Berücksichtigung der städtebaulichen Rahmenbedingungen, zur Erhaltung natürlicher Freiräume;
- Berücksichtigung **ökologischer Aspekte** (Biotopvernetzung);
- die Bedeutung der **kulturhistorischen Elemente** sollte betont, geschützt und für die touristische Entwicklung genutzt werden;
- die Bedeutung des **naturräumlichen Potentials** sollte betont, geschützt und für die touristische Entwicklung genutzt werden;

3.2 Bewertung durch die Bürger

Nach der Erfassung der landschaftlichen, städtebaulichen, verkehrlichen, wirtschaftlichen und sozio- kulturellen Situation in Steimel erfolgt nunmehr die Bewertung und zwar nicht aus der Sicht der Planer und der Gemeinde sondern aus der Sicht der Steimeler Bürger. Dazu wurde eine Befragung der Mitbürger in Form einer Fragebogenaktion durchgeführt.

Die Fragebogenaktion wurde im Sommer 2015 im Zuge der Dorfmoderation durchgeführt.

Vier verschiedene Dörfer – eine Gemeinde.
Zusammen neue Wege gehen!



Dorfmoderation in Steimel

Ihre Bewertungen und Wünsche

Was gefällt Ihnen besonders an/in Ihrem Dorf und der Ortsgemeinde Steimel?	Was fehlt Ihnen an/in Ihrem Dorf und der Ortsgemeinde Steimel? Wo sehen Sie die Notwendigkeit, etwas zu verändern?
--	---

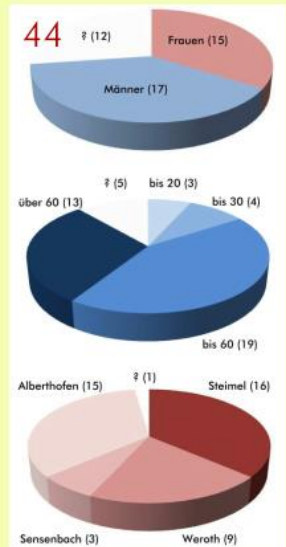
Alle Bürgerkonnten im Rahmen Fragebogens sowohl positive als auch negative Aspekte der Gemeinde Steimel einbringen. Nachfolgend sind die eingegangenen Äußerungen der Bürgerschaft in Stichworten aufgeführt.

Was gefällt Ihnen besonders an/in Ihrem Dorf und der Ortsgemeinde Steimel ?

Ergebnisse der Befragung:

Was gefällt Ihnen besonders an/in Ihrem Dorf und der Ortsgemeinde Steimel?

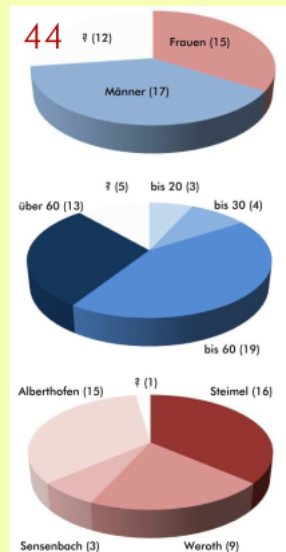
Vereine / Dorfgemeinschaften (Alberthofen)	(16)
Schöner, ruhiger Wohnort	(14)
Hilfsbereitschaft unter Nachbarn	(7)
Baumbestand auf dem Marktplatz	(6)
Marktplatz	(2)
Dorf- und Spielplatz in Aberthofen	(7)
Ruhewald	(5)
Landschaft zum Wandern und Erholen	(5)
Haus Neizert	(4)
Veranstaltungen (Kartoffelmarkt, Oldtimertreffen)	(4)
Infrastruktur in Steimel (Geschäfte, Gaststätte, KITA, Apotheke, Ärzte, ...)	(4)
Einkaufsmöglichkeit (Metzger incl. Mittagessen)	(3)
Bürgermeister (freundlich / hilfsbereit / offen)	(3)
aktiver Gemeinderat	(1)



Ergebnisse der Befragung:

Was gefällt Ihnen besonders an/in Ihrem Dorf und der Ortsgemeinde Steimel?

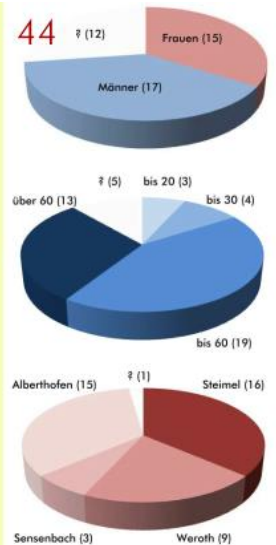
Einsatzbereitschaft von Senioren	(2)
Sonnenhof mit betreutem Wohnen	(2)
Haus des Gastes	(2)
Tiergarten	(2)
Weierhütte in Weroth /Wassertretbecken	(2)
Tennisplatz	(1)
große Beteiligung an Dorffesten in Sensenbach und Altberthofen	(1)
Dorfgemeinschaft in Sensenbach	(1)
jährliche Wanderungen	(1)
zentrale Lage	(1)
gute Substanz für dörfliche und gastfreundliche Gestaltung im Ortskern Steimel (Marktplatz / Park)	(1)
guter Winterdienst	(1)



Ergebnisse der Befragung:

Was gefällt Ihnen besonders an/in Ihrem Dorf und der Ortsgemeinde Steimel?

Astplatz	(1)
Wanderwege	(1)
Radwege	(1)
Streubstweisen	(1)



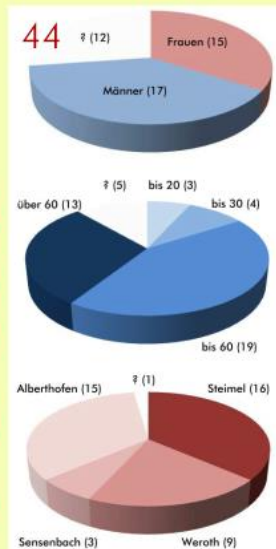
Was fehlt Ihnen an/in Ihrem Dorf und der Ortsgemeinde Steimel ?

Wo sehen Sie die Notwendigkeit etwas zu verändern ?

Ergebnisse der Befragung:

Was fehlt Ihnen an/in Ihrem Dorf und der Ortsgemeinde Steimel?
Wo sehen Sie die Notwendigkeit, etwas zu verändern?

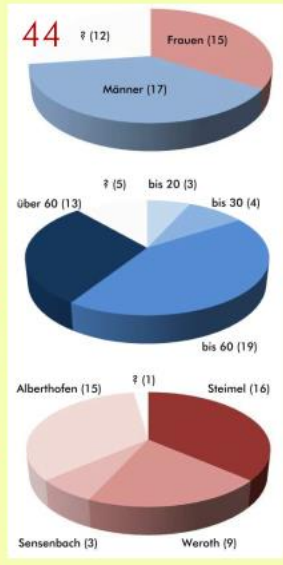
Gestaltung und Pflege des Marktplatzes	(7)
Verbindung zwischen Ortsname und Steinbruch (Basalt als Gestaltungselement)	(2)
Müll an den Containern auf dem Marktplatz	(1)
Markt auf dem Marktplatz, regionale Bioprodukte	(1)
Weihnachtbeleuchtung	(1)
Wohnmobil-Stellplätze	(1)
Nutzung des Hauses Neitzert	(2)
Minigolfplatz (Standort / Patenschaft)	(5)
Ausbau Schnelles Internet	(10)
Verbesserung des Mobilfunknetz	(3)



Ergebnisse der Befragung:

Was fehlt Ihnen an/in Ihrem Dorf und der Ortsgemeinde Steimel?
Wo sehen Sie die Notwendigkeit, etwas zu verändern?

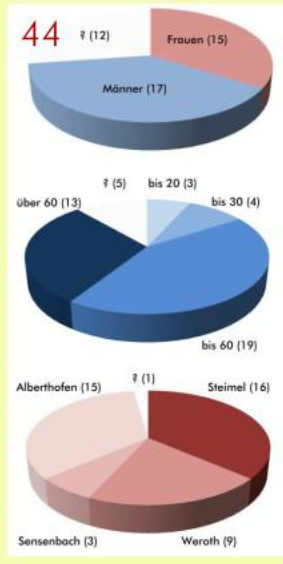
- Veranstaltungen für unterschiedliche Altersgruppen (2)
- Angebote für Jüngere, Treffpunkt für Jugendliche / Jugenddisco (1)
- Angebote für Kinder und Familien (1)
- Biergarten, Bistro (1)
- Angebote für Touristen/Tagesgäste (1)
- Geschäft für den täglichen Bedarf (1)
- Ausstattung/Zustand/Größe der Spielplätze – Weroth/Alberthofen (7)
- Spielplatz am Haus des Gastes (1)
- zu viele Spielplätze, kein zentraler Platz (1)
- Wasserspielplatz (1)
- Kletterwald/-wand (1)



Ergebnisse der Befragung:

Was fehlt Ihnen an/in Ihrem Dorf und der Ortsgemeinde Steimel?
Wo sehen Sie die Notwendigkeit, etwas zu verändern?

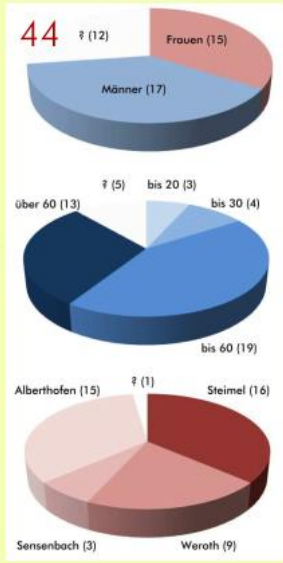
- Grillstelle auf dem Dorfplatz in Alberthofen (4)
- generationenübergreifende Platzgestaltungen (1)
- Boule-Platz (1)
- Lauf- und Walkingstrecke (Beschilderung) (1)
- Sicherheit an den Bushaltestellen (u.a. Alberthofen) (5)
- Verkehrsberuhigung Tempo 30 (u.a. Alberthofen) (3)
- Verkehrsberuhigung Hauptstraße (3)
- Zebrastreifen Lindenallee (1)
- Straßenzustand (2)
- Verkehrsberuhigung (Niederwambacher Straße) (1)
- Verkehrsberuhigung an den Orteinfahrten (1)



Ergebnisse der Befragung:

Was fehlt Ihnen an/in Ihrem Dorf und der Ortsgemeinde Steimel?
Wo sehen Sie die Notwendigkeit, etwas zu verändern?

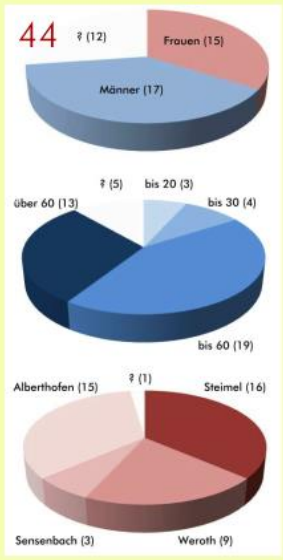
- Sauberkeit von Gehwegen (1)
- Gestaltung von Verkehrsinseln (Rasen) (1)
- Winterdienst (Zum Acker) (1)
- Radwege (1)
- ÖPNV (Richtung Neuwied) (2)
- ansprechende Gestaltung privater Gebäude und Freiflächen (3)
- Gestaltung und Pflege der Grünanlagen (2)
- Pflegepatenschaften für Grünflächen (1)
- Wettbewerb Vorgärten (1)
- Rückschnitt von Nadelbäumen (1)
- Weihnachtsbaum in Alberthofen (1)



Ergebnisse der Befragung:

Was fehlt Ihnen an/in Ihrem Dorf und der Ortsgemeinde Steimel?
Wo sehen Sie die Notwendigkeit, etwas zu verändern?

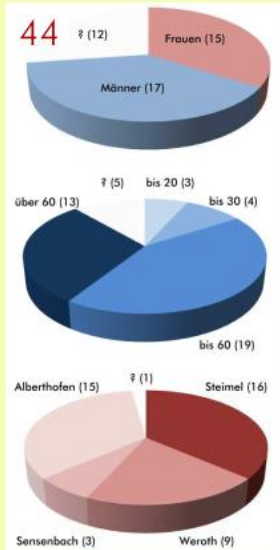
- Leerstand (2)
- Renovierungsbedarf der Gebäude an der Hauptstraße / im Ortskern (2)
- Abriss baufälliger Gebäude (Alberthofen) (1)
- Aktualisierung der Homepage der Gemeinde (1)
- Fotoarchiv / Geschichtsdokumentation (1)
- Bücherei (1)
- Ärztelhaus (Zahnarzt, Heilpraktiker, Physiotherapie) (1)
- Hilfsdienste (Einkaufsfahrten, Flüchtlinge) (1)
- Zusammenarbeit zwischen den Ortsteilen (1)
- Ratsmitglied aus Alberthofen (2)



Ergebnisse der Befragung:

Was fehlt Ihnen an/in Ihrem Dorf und der Ortsgemeinde Steimel?
Wo sehen Sie die Notwendigkeit, etwas zu verändern?

- Hinweis auf Tierpark / Rundweg (1)
- Bänke an Wanderwegen (1)
- Schwimmbad am Campingplatz (2)
- mehr junge Bewohner (1)
- attraktive und günstige Bauplätze (1)
- größere Beteiligung bei Unterhaltung und Pflege der Dorf- und Spielplätze (1)
- Hundekot (3)
- Wildschäden im Ort (1)
- Jakobs-Kreuzkraut (1)
- Müllbeseitigung auf öffentlichen Flächen und an Gewässern (1)

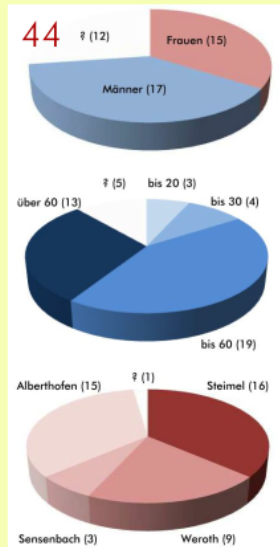


Bei welchen Themen / Projektgruppen möchten Sie sich beteiligen ?

Ergebnisse der Befragung:

Bei welchen Themen / Projektgruppen möchten Sie sich beteiligen?

- generelle Hilfsbereitschaft (6)
- Maßnahmen in Alberthofen (4)
- Obstbaumpflege / Naturschutz (3)
- Gestaltung des Marktplatzes (2)
- Pflege von Blumenkübeln, Beeten
- Schwimmbad am Campingplatz
- Wohnmobil-Stellplätze
- Dorfgemeinschaft Weroth fördern
- Radwegeausbau
- Infrastruktur



Die Ergebnisse der Bürgerbefragung und der Bestandserfassung sind Grundlage für die Formulierung von Leitbildern und Zielen aus denen die Maßnahmen der Dorferneuerung abgeleitet werden.

3.3 Stärken und Schwächen

Die Stärken-Schwächen-Analyse basiert auf den Auswertungen der Bestandsanalyse aus Kapitel 2 unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Dorfmoderation und der Fragebogenaktion vom Sommer 2015 die mit den Bürgern von Steimel gemacht wurde. Aus den Tabellen ergibt sich ein differenziertes Bild für die Dorferneuerung, und zwar in dem Sinne, dass Stärken zu fördern und Schwächen auszugleichen sind.

Ortsbild – Ortsstruktur Steimel	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • prägender, alter Baumbestand • alter Marktort mit Historie • prägende Bausubstanz und Materialverwendung im Bereich Lindenallee • Wohnstandort mit Teilen von Infrastruktur • Zentralität innerhalb der Ortsteile 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlendes „Flair“, da keine dörflich/landwirtschaftlich gewachsene Struktur • Kaum Identität • Hoher Anteil an schnell gewachsenen Wohngebieten ohne regionale Merkmale • Durchfahrtsort
Ziel	
<p>Erhalt und Pflege des ortsbildprägenden alten Baumbestandes</p> <p>Förderung von Kommunikations- und Aufenthaltsbereichen</p> <p>Identitätspflege durch Neugestaltung Marktplatz und Erhalt des jährlichen Marktreibens</p>	

Ortsbild – Ortsstruktur Sensenbach, Weroth, Alberthofen	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">• prägender, alter Baumbestand• regionstypische Bausubstanz und Materialverwendung in Altortslagen noch erkennbar• ländliche Struktur mit landwirtschaftlicher Prägung	<ul style="list-style-type: none">• Leerstand• Bauruinen• punktuell ungepflegte Grundstücke• verwinkelte Parzellierung
Ziel	
<p>Neuordnung und ggf. Umnutzung/Neunutzung von bewohnbaren Flächen im Altortbereich, ggf. mit Unterstützung/Förderung auf VG-Ebene</p> <p>Erstellung individueller Nutzungskonzepte für Bauruinen und Leerstand</p> <p>Erhaltung des ortsbildprägenden alten Baumbestandes</p> <p>Aufklärung und Förderung von Privatleuten über regionstypische Bauweisen und Materialverwendung</p>	

Wohnqualität Grundversorgung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">• gesamtes Grundversorgungsangebot im 2,5km entfernten Puderbach vorhanden• Metzgerei mit Mittagsangebot, Kindertagesstätte und Allgemeinmediziner in Steimel vorhanden• Bürgerfahrdienst auf VG Ebene zur Erreichbarkeit des Angebotes in Puderbach	<ul style="list-style-type: none">• eine uneingeschränkte Erreichbarkeit vom Angebot in Puderbach ist nur per PkW möglich• keine ausreichende Erreichbarkeit durch ÖpnV• schlechte Internetverbindung• schlechtes Mobilfunknetz
Ziel	
<p>Eine ausreichende Grundversorgung soll jedem Bürger von Steimel ermöglicht werden.</p> <p>Einrichtung von Kommunikationswegen auf privater Basis für Bring- und Holidienste, sowie Mitfahrgelegenheiten</p> <p>Einrichtung einer leistungsfähigen digitalen Infrastruktur durch z.B. Breitbandausbau und Optimierung des Mobilfunknetzes</p>	

Arbeitsplätze / Wirtschaft	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • gute Anbindung an Autobahn A3 (ca. 95% der Arbeitnehmer pendeln in einen anderen Ort) • für 23 Menschen ist Steimel gleichzeitig Wohn- und Arbeitsort 	<ul style="list-style-type: none"> • ein PkW ist zum Pendeln unverzichtbar • kaum Nutzung von Mitfahrgelegenheiten, o.ä.
Ziel	
<p>Schaffung günstiger Rahmenbedingungen zur Sicherung von Arbeitsplätzen.</p> <p>Organisation von Fahrdiensten / Mitfahrgelegenheiten auf VG Ebene</p> <p>Einrichtung von Kommunikationswegen auf privater Basis für Bring- und Holidienste, sowie Mitfahrgelegenheiten</p>	

Verkehr	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • gute großräumige Anbindung durch A3 • gute überregionale Anbindung durch L 265, Bundesstraßen 413, 256,8 	<ul style="list-style-type: none"> • überhöhte Geschwindigkeiten auf der Hauptdurchgangsstraße L265 • Gefahrenbereich Marktplatz • Gefahrenbereiche Ortseingänge
Ziel	
<p>Verkehrssicherheit innerhalb der Ortslagen</p> <p>Neugestaltung Marktplatz</p> <p>Förderung innovativer und nachhaltiger Beförderungsmöglichkeiten</p>	

Soziales Leben - Vereine	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> engagierte Vereine vielfältiges Vereinsleben gute Nachbarschaft Haus des Gastes Dorfgemeinschaftseinrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> Rückgang der Gastronomie verbesserungswürdige Aufenthaltsorte bzw. Treffpunkte im Freien unbefriedigender Zustand von Spielplätzen
Ziel	
<p>Erhalt und Förderung der Vereine/Dorfgemeinschaften aufgrund ihrer Arbeit für die Dorfgemeinschaft und die Kinder-, und Jugendarbeit.</p> <p>Aufwertung Spielplätze</p> <ul style="list-style-type: none"> Aufwertung Dorfgemeinschaftseinrichtungen 	

Natur – Umwelt – Landwirtschaft	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> landschaftlich schöne und ruhige Lage funktionierende Landwirtschaft keine Brachflächen Streuobstwiesen vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> Zum Teil fehlende Ortsrandeingrünung
Ziel	
<p>Unterstützung der Landwirtschaft in ihrer Arbeit zur Erhaltung der Kulturlandschaft</p> <p>Schulung von Privatpersonen im Hinblick auf Obstbaumpflege (Streuobst)</p>	

Freizeit – Erholung – Tourismus	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">• Gute Informationsplattform auf VG-Ebene• landschaftlich reizvolle Lage	<ul style="list-style-type: none">• Minigolfplatz im Verfall• Pflege der öffentlichen Grünflächen optimierungswürdig
Ziel	
Erhalt, Pflege und Förderung der Freizeitmöglichkeiten innerhalb des Ortes	

4 Konzeption

4.1 Konzept Infrastruktur / Nutzung

Die Zielvorstellungen der Verbandsgemeinde und der Ortsgemeinde geht dahin, Steimel als attraktiven Wohnstandort darzustellen.

Bewohner aller Altersgruppen sollen sich hier wohlfühlen.

Hierzu gehört eine ausreichende Grundversorgung in Bezug auf Lebensmittel, Gesundheit, Bildung, Kultur, Freizeit, Soziales, etc.

Einen großen Stellenwert ist gleichzeitig der digitalen Grundversorgung in Form von leistungsfähigem Internetzugang und leistungsfähiger Mobilfunkversorgung zuzuschreiben.

Im Ort Steimel selbst gibt es keinerlei Grundversorgung.

Um sich eigenständig und unabhängig versorgen zu können, ist der Bürger auf einen Pkw angewiesen.

Um jedem Bürger am Wohnort eine ausreichende Grundversorgung zu bieten, geht es um folgende 2 Prinzipien **A** und **B**:

A – die Mobilität des Einzelnen zu optimieren um die Erreichbarkeit der Versorgungseinrichtungen zu gewährleisten

B – die Versorgungsgüter mobil und effektiv zum Einzelnen zu bringen

C – Kommunikation, damit bekannt wird, welche Versorgungsmöglichkeiten/Fahrgelegenheiten nutzbar sind

4.1.1 kreativer Ausgleich von Versorgungslücken (B)

Maßnahmenvorschlag:

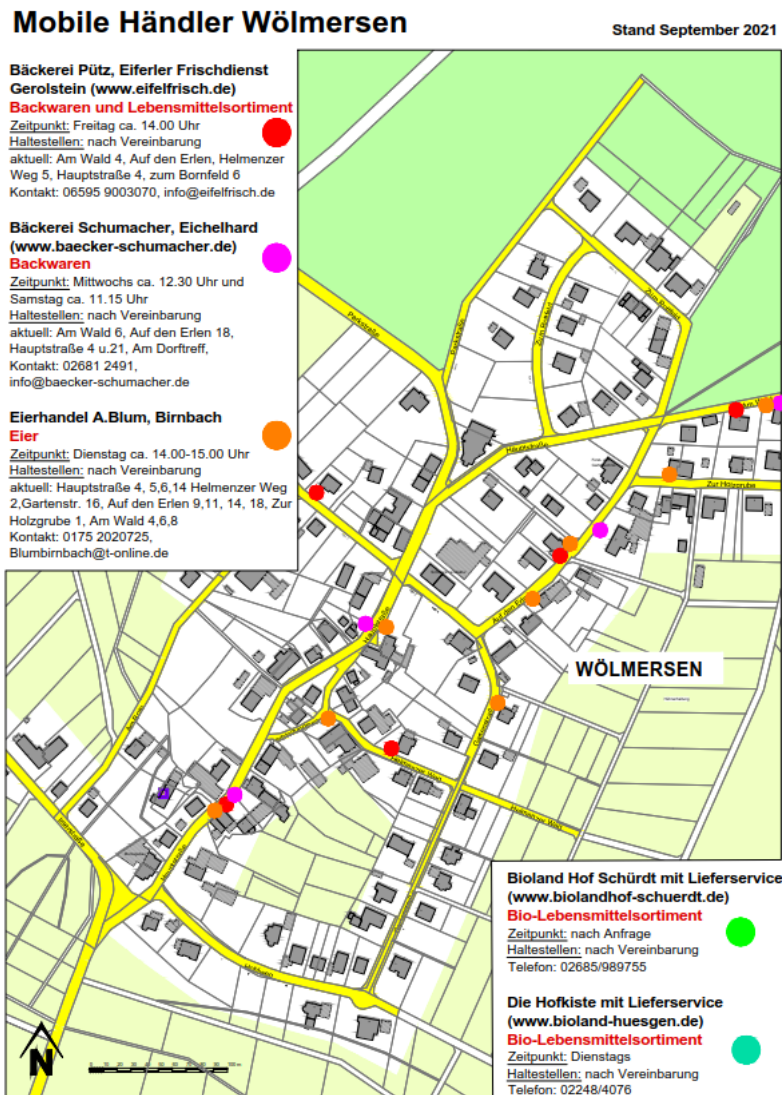
Einrichtung eines Wochenmarktes auf dem neuen Marktplatz

- Bedarf und Wirtschaftlichkeit klären
- Anbieter suchen

Auflistung mobile Versorger in Steimel

- Liste soll auf Homepage erscheinen
- Liste kann über DorfFunk App bekannt gemacht werden
- Liste kann von Zeit zu Zeit im Mitteilungsblatt erscheinen
- die Liste soll regelmäßig aktualisiert und ergänzt werden
- ggf. Mobilisierung weiterer mobiler Händler

Beispiel:



Einrichtung eines „Regiomats“ in Steimel

Beispiel aus Anhausen: „Regiomat“:



Mini-Hofladen eröffnet



Seit Mitte Januar ist unser Minihofladen in Form eines Automaten nun in Betrieb. Neben unseren eigenen Produkten - Bienenhonig und Streuobst- Apfel- und -Mischsäften, freuen wir uns, nun auch Produkte des Biolandhofs Schürdt anbieten zu können: Hackfleischsauce, Fleisch- und Mettwurst im Glas und Schürdter Landjäger. Weitere regionale und Produkte des Biolandhofs Schürdt werden noch folgen. Außerdem gibt's Bio-Milchprodukte und Bioland Eier.

<https://www.lohnmosterei-anhausen.de/>

Maßnahmenvorschlag:

Einrichtung/Unterstützung einer Onlineplattform zur Vermarktung von regionalen Produkten auf regionaler Ebene

Ein guter Anfang und ein gutes Beispiel bietet die neu eingerichtete Plattform „Wäller Markt“:

<https://www.waellermarkt.de/projekt>

Zitat von der Homepage der Wäller Markt eG i.G.:

„Aus einer Vision entsteht ein zukunftsorientiertes regionales Projekt.

Das Projekt "Digitaler Marktplatz Westerwald" geht auf eine Initiative des Marktplatz Westerwald e.V. zurück, der im Jahr 2016 als aktives regionales Netzwerk von Gewerbe- und Aktionsgemeinschaften für die Region Westerwald gegründet wurde.

Was die Gründer des Vereins seit Oktober 2016 treibt, ist die Vision, einen Digitalen Marktplatz für den geografischen Westerwald zu entwickeln und langfristig zum Erfolg zu führen. Nach einer ersten Präsentation des Vorhabens in der Landeshauptstadt Mainz im September 2018 erteilte die Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V. einen Auftrag zur Erstellung einer Markt- und Potenzialanalyse „Digitaler Marktplatz Westerwald“. Diese zu Beginn des Jahres 2019 wurde die umfassende Studie, ergänzt durch einen Businessplan vorgelegt und für gut befunden.

So wurde aus einer anfänglichen Vision, der erarbeiteten Konzeption und einer folgenden intensiven Kommunikation mit allen relevanten regionalen Akteuren am 18. September 2020 die Betreibergesellschaft "Wäller Markt eG" als Genossenschaft gegründet.

Dieses Unternehmen hat sich zum Ziel gesetzt, die operative Umsetzung des Online-Kaufhauses, über das alle Westerwälder Einzelhändler und regionalen Erzeuger ihre Produkte anbieten können, zu übernehmen und langfristig zum Erfolg zu führen. Mit der Gründung der Genossenschaft konnte zusätzlich die juristische Voraussetzung für den Erwerb von Genossenschaftsanteilen von heimischen Unternehmen und Privatpersonen geschaffen werden.

Durch das anhaltende Wachstum des Online-Handels, vom dem nur wenige heimische Einzelhändler profitieren, erleiden insbesondere die inhabergeführten kleineren Einzelhändler Umsatz- und Ertragseinbußen in beträchtlicher Höhe. In Zeiten von Corona hat sich die Bereitschaft zum Onlinekauf noch einmal erheblich verstärkt. Somit soll der Digitale Marktplatz Westerwald allen heimischen Einzelhändlern und Erzeugern die Chance bieten, vom stark wachsenden Trend zum Onlinekauf zu profitieren. Dies mit einer gemeinschaftlich getragenen Vermarktungsplattform, die im Gegensatz zum Aufbau eines individuellen eCommerce, erhebliche Kosten- und Wirkungseffekte mit sich bringt.“

Ein weiteres Beispiel sind die digitalen Online-Marktplätze in den Nachbarregionen Mainz, Wiesbaden, Darmstadt, Gießen und Umgebung:

<https://heimatschatz.de/>

Wenn dies auch nicht mehr die eigene Region ist, so können mit den Betreibern der Plattform Erfahrungen und Ideen ausgetauscht werden.

Maßnahmenvorschlag:
mobiles Beratungsbüro des Rathauses, ein Beispiel aus Friedeburg/Ostfriesland::

Mobiles Beratungsbüro



Aus der Frage heraus, wie der ländliche Raum im Zeitalter des demografischen Wandels und der beschleunigten Arbeitswelt eine Perspektive erhält, hat die Gemeinde Friedeburg die Idee eines „rollenden Rathauses“ entwickelt und in die Tat umgesetzt.

Der öffentliche Personennahverkehr ist in unserer Region nicht optimal und gerade ältere Menschen und Menschen ohne Führerschein haben nicht die Möglichkeit, ins Rathaus zu kommen. Daher müssen wir uns Gedanken machen, wie wir zum Bürger kommen. Das mobile Beratungsbüro fährt jetzt in die Ortschaften und bietet die Leistungen des Rathauses vor Ort an.

Wir hoffen, dass unser Angebot gut angenommen wird und wir unseren Mitmenschen mit dem neuen Angebot mühsame Wege ersparen können. Das Fahrzeug ist mit den notwendigen technischen Gerätschaften ausgestattet, so dass vor Ort beispielsweise Personalausweise beantragt, Sperrmüllkarten ausgegeben, Gewerbe und Wohnsitze an-, ab- und umgemeldet und Beglaubigungen vorgenommen werden können. Aber auch bedarfsorientierte Einzelberatungen werden im „rollenden Rathaus“ angeboten.

Das Fahrzeug und die notwendige Ausstattung und Mobiliar haben der Gemeinde rund 50.000,- € gekostet. Gefördert wird das Vorhaben durch das Modellvorhaben „Land(auf)Schwung“ mit einem Zuschuss in Höhe von 80 Prozent.

Quelle: http://gemeinde-friedeburg.de/typo3_src-7.6.12/index.php?id=171

4.1.2 Optimierung der Mobilität des einzelnen Bürgers (A)

Maßnahmenvorschlag:

Bürgerfahrdienst auf Ebene der Verbandsgemeinde

bereits vorhanden

weitere Unterstützung und Ausweitung

<https://www.puderbach.de/ehrenamt-wohnen-und-leben/buergerfahrdienst/>

Maßnahmenvorschlag:

Pendlerportal auf Ebene des Landkreises Neuwied und in Zusammenarbeit mit benachbarten Landkreisen

bereits vorhanden

Unterstützung der Nutzung

Stärkung der Information

<https://www.wir-westerwaelder.de/westerwald-pendlernetz/>

https://www.puderbach.de/vg_puderbach/Freizeit%20&%20Kultur/Pendlerportal/

<https://www.pendlerportal.de/>

Maßnahmenvorschlag:

Digitale Plattform einrichten

Für Mitfahrgelegenheiten

Bring- und Holdienste

z.B. <https://innovation-landlab.de/projekte/smart-country-side/>

z.B. <https://www.digitale-doerfer.de>

Im Projekt „Digitale Dörfer“ zeigt das Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering IESE, wie sich durch die Digitalisierung neue Chancen für ländliche Regionen auftun.

Das Projekt „Digitale Dörfer“ ist im Sommer 2015 mit dem Ziel gestartet die Herausforderungen des heutigen Lebens in ländlichen Regionen in Bezug zur Digitalisierung zu untersuchen. Seit diesem Zeitpunkt entstehen im Projekt Konzepte und Lösungen, die die Chancen einer ganzheitlichen Betrachtungsweise des Themas der Digitalisierung im Sinne eines digitalen Ökosystems aufzeigen.

Das, vom Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz, dem Fraunhofer IESE und der Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz geförderte Projekt „Digitale Dörfer“ gilt dabei als Vorreiter für viele andere Initiativen, die seitdem in Deutschland entstanden sind. Sie wollen mit uns gemeinsam digitale Dienste auch im ländlichen Raum anwendbar machen.

In der ersten Projektphase von Juli 2015 bis Dezember 2016 haben wir, gemeinsam mit den Einwohnern der drei Verbandsgemeinden Betzdorf-Gebhardshain, Eisenberg und Göllheim in Rheinland-Pfalz, verschiedene Mitmachszenarien zur Stärkung des Wir-Gefühls innerhalb der ländlichen Gemeinschaft durchgeführt. Hierbei

lag der Schwerpunkt des Projekts auf der lokalen Nahversorgung in Kombination mit ehrenamtlich beteiligten Bürgerinnen und Bürgern. Die in dieser Phase entwickelten Angebote stehen allen übrigen Kommunen auch als Kaufangebot zur Verfügung.

Die BestellBar ist eine ganz neue Art des Online-Marktplatzes. Sie vereint die Vorteile des Online-Shoppings mit denen des Einkaufens beim Händler vor Ort. Einzelhändler der Region präsentieren ihre Produkte, welche Bürger online bestellen können. Möchte man seine Waren nicht persönlich abholen, können Pakete mit Hilfe der LieferBar von Freiwilligen oder professionellen Kurieren vorbeigebracht werden. Somit unterstützt man die wohlbekannten Händler seiner Region, deren Produkte man schätzt. Gleichzeitig kann man bequem von zu Hause aus, seinen Warenkorb füllen und zu sich liefern lassen.

Die LieferBar ist der Mitbring-Service für die Gemeinde. Hier können Bürger sehen, welche Pakete aus dem lokalen Online-Shop „BestellBar“ noch auf Auslieferung warten und diese ihren Nachbarn gleich mitbringen. Für die Zustellung der Pakete erhält der Bürger DigiTaler, die jedoch nur ein Teil der Motivation zur Teilnahme sind. Durch die freiwillig geleisteten Lieferungen hat man nicht nur das Gefühl etwas Gutes getan zu haben, sondern lernt jede Menge neue Leute aus der Gemeinde kennen.

Von 2017 bis 2020 sind in der zweiten Projektphase die Themenfelder Mobilität und vor allem Kommunikation hinzugekommen. Auch hier wurden bereits gemeinsam mit Kommune und Bürgern erste Lösungen entwickelt, die andere Kommunen zugänglich sind.

Die DorfNews sind ein lokales Onlineportal. Ziel ist es, damit lokale Informationen schnell zu den Bürgern zu bringen. Es können Veranstaltungen, aktuelle Meldungen, Öffnungszeiten z.B. für das Bürgerbüro und das lokale Wetter abgerufen werden. Bürger, die Vereine und Unternehmen werden dabei eingebunden.

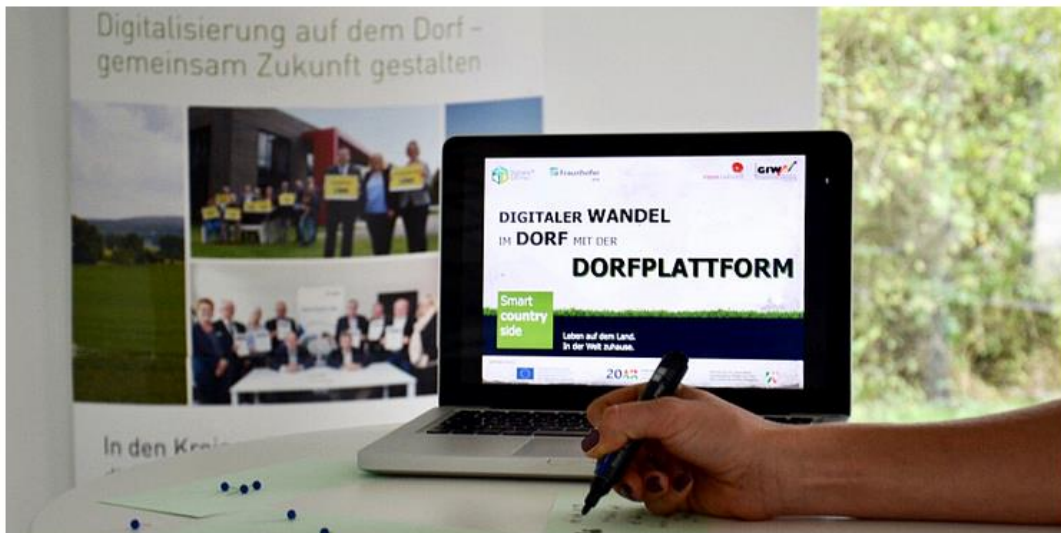
Mit dem DorfFunk als Kommunikationszentrale der Regionen können Bürger ihre Hilfe anbieten, Gesuche einstellen oder einfach nur zwanglos miteinander plauschen. Da auch die Neuigkeiten aus den DorfNews gefunkt werden, bleiben Sie dabei immer auf dem Laufenden. Auch der Draht zwischen Gemeinde und Bürgern glüht dank des DorfFunks – mit nur einem Funk können in Zukunft Vorschläge oder Mängel automatisch an die richtigen Gemeindemitarbeiter gesendet werden. Auch der Test von Chatbots ist angedacht, über die eingehenden Fragen automatisiert beantwortet werden können.

Frei nach unserem Projektmotto: „Vom Land für's Land“ entstanden und entstehen weiterhin, gemeinsam mit den Einwohnern, in den sogenannten Living Labs der Verbandsgemeinden weitere digitale Lösungen. So arbeiten wir hier aktuell im Thema Kommunikation an der LösBar. Diese soll den Austausch zwischen Bürger/innen und Verwaltung intensivieren.

Unter dem Titel „Digitale Dörfer 2.1“ zielte die dritte Phase darauf ab, übertragbare Projektergebnisse in Richtung alltagstauglicher Lösungen für die kommunale Zukunft zu entwickeln. Dazu wurden die Digitale-Dörfer-Plattform sowie die Pilotanwendungen in den Living Labs u. a. um weitere Funktionalitäten erweitert. Außerdem wurde auch eine Verstetigung der Modellkommunen als Digitale Dörfer

angestrebt. Eine zuvor ungeahnte Wendung erfuhr das Projekt „Digitale Dörfer 2.1“ mit dem Beginn der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020. Als Reaktion auf den ersten Lockdown und als Maßnahme gegen die damit verbundenen Einschränkungen von Sozialkontakten in der rheinland-pfälzischen Bevölkerung wurden die Digitale-Dörfer-Lösungen DorfFunk und DorfNews landesweit bereitgestellt. Diese Initiative des Ministeriums des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz und des Fraunhofer-Instituts für Experimentelles Software Engineering IESE beinhaltete die kostenfreie Bereitstellung der beiden Lösungen in Rheinland-Pfalz von April 2020 bis Juni 2021. Aktuell führt das Fraunhofer IESE dieses Angebot bis Dezember 2022 fort.

Quelle: <https://www.digitale-doerfer.de/das-projekt/>

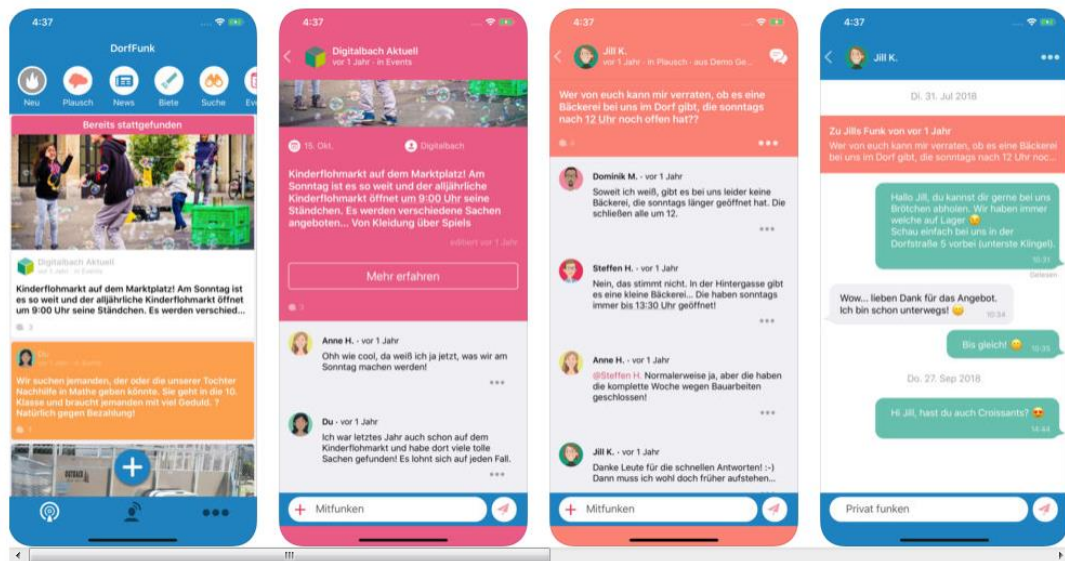


Beispiele für Apps



DorfFunk 4+
Mein Dorf in der Tasche
Fraunhofer IESE
★★★★★ 3,5, 6 Bewertungen
Gratis

Screenshots iPhone iPad



Maßnahmenvorschlag:
Mitfahrerbänke / Mitnahmepunkte

Als LEADER-Projekt in Arbeit (Ansprechpartner Karl Haug von der Ortspolizeibehörde und Frau Gutberlet vom LEADER Management)

Die Mitfahrerbank ist ein Treffpunkt für spontane Fahrgemeinschaften. Im Unterschied zum Trampen setzt das Konzept auf das enge soziale Geflecht des ländlichen Raums. Wer nicht mit einem Fremden fahren möchte, der wartet einfach, bis ein bekanntes Gesicht anhält.



So geht's:
...für den Mitfahrer:



1. Richtungsschilder einfach in die gewünschte Fahrtrichtung umklappen
2. Warten bis jemand anhält
3. Wenn der Fahrer/die Fahrerin vertrauenerweckend erscheint: Ziel mündlich klären, einsteigen und am vereinbarten Zielort wieder aussteigen.
...im Auto:
 1. Jemand sitzt auf der Mitfahrerbank und möchte mitgenommen werden.
 2. Sie fahren ohnehin in diese Richtung.

3. Wenn der Wartende Ihnen vertrauenerweckend erscheint: anhalten, Ziel mündlich klären, einsteigen lassen und am vereinbarten Zielort absetzen.

...wenn man die Bank als Ruhebahn nutzen möchte:

1. Das leere Schild aufklappen
2. Platz nehmen
3. Ausruhen

Hinweis: Benutzung auf eigene Gefahr

Empfehlung: Benutzung ab 16 Jahren

Maßnahmenvorschlag:

Öffentlichen Hotspot im Bereich der Bushaltestellen einrichten

- Für digitale Nutzung von Mitfahrgelegenheiten
- Hotspot am Marktplatz in Steimel (Dorfmittelpunkt)

4.1.3 Digitale Grundversorgung (B)

Maßnahmenvorschlag:

Breitbandausbau

- Bemühungen zur Optimierung des Breitbandausbaus durch den Gemeinderat als zuständiges Gremium

Siehe dazu folgende Homepage:

https://www.kreis-neuwied.de/kv_neuwied/Breitband/

Maßnahmenvorschlag:

Optimierung Mobilfunknetz

- Bemühungen zur Optimierung des Mobilfunknetzes durch den Gemeinderat als zuständiges Gremium

4.1.4 Kreative Kommunikationswege (C)

Dreh- und Angelpunkt ist eine passende Plattform.

Digitales Dorf

<https://www.digitale-doerfer.de>

<https://www.digitale-doerfer.de/wp-content/uploads/2018/11/Digitale-Do%CC%88rfer.pdf>

https://www.digitale-doerfer.de/zukunftsszenarien-fuer-euer-dorf/?fbclid=IwAR1e7D797PLdq6v3OGZKqhFCoXh1ehLdWQHgvWcC7mlcmOP31D_v_ngjch0

Veröffentlichung in Papierform

- Mitteilungsblatt
- Flyer
- Aushang im Haus des Gastes / am Marktplatz
- Aushang in Gaststätte

Publikation von Informationen bei bestehenden Treffen/Veranstaltungen

- Infoverbreitung über Vereine
- Infoverbreitung bei Festen
- Seniorentreff ins Leben rufen

Eigenverantwortliche Kommunikation auf privater Ebene

- Private Whatsapp-Gruppe, offen für alle Bürger
- Offen aufeinander zugehen und miteinander sprechen

4.1.5 Pflege der Internetpräsenz

<http://www.steimel-westerwald.de/>

<https://puderbacher-land.de/>

Unterstützung der Personen, die die Internetseiten pflegen durch Input von Infos
(Ansprechpartner für Steimel: Klaus Neumann)

4.1.6 Beschilderung in einheitlichem Design

Maßnahmenvorschlag: Überarbeitung der Ortseingangstafel



- Bildbeispiele:



Optimierung und Erweiterung der Beschilderung ortsnaher Wanderwege



- Bildbeispiele:



4.2 Verkehrskonzept

Eine Verbesserung des Wohnumfeldes, die das Leben im Dorf wertvoll machen soll, wird nur wirksam, wenn sich auch die Rahmenbedingungen ändern. Keine dorfgerechte Umgestaltung im privaten Bereich kann greifen, wenn eine unattraktive Straße vor dem Haus dem entgegensteht. Dorferneuerung muss ganzheitlich gesehen werden. Ganzheitlich heißt, den Straßenbau nicht nur für den Verkehr zu verstehen, sondern als "Straßenraumgestaltung" zu begreifen.

Die ausschlaggebenden Maßnahmen liegen in Ausbau und Gestaltung der öffentlichen Flächen, d.h. insbesondere der Straßen und Plätze.

In Steimel steht hierfür an erster Stelle der Marktplatz.

Dabei sind Straßen und Plätze nicht für sich separat zu betrachten, sondern müssen als "Straßenraum" bzw. "Platzraum", welche die angrenzende Bebauung mit aufnehmen und berücksichtigen.

Erstes Ziel in Hinblick auf die Verkehrslage in Steimel ist die Verkehrssicherheit innerhalb der Ortslage.

Kernthema ist hier der Bereich der Bushaltestelle im Bereich des Marktes an der L 265 (Lindenallee)

Überhöhte Geschwindigkeiten auf der L 265 als Hauptdurchgangsstraße stellen immer wieder ein gefahrenpotential für die Bürger/innen von Steimel dar.

Das Überqueren der Straße ist für Fußgänger insbesondere im Bereich der Bushaltestelle mit Gefahr verbunden.

Auffällig sind weiterhin überhöhte Geschwindigkeiten an den Ortseingangsbereichen:

- Ortseingänge Steimel L265
- Ortseingang Steimel K134 aus Richtung Niederwambach
- Ortseingang Weroth K134 aus Richtung Woldert

4.2.1 Geschwindigkeitsreduzierung Ortseingangsbereiche

Maßnahmenvorschlag:

Einrichtung einer verkehrsberuhigenden Insel / Fahrbahnverschwenkung an Ortseingängen

Empfehlenswert an den Ortseingangsbereichen:

- Ortseingänge Steimel L265
- Ortseingang Steimel K134 aus Richtung Niederwambach
- Ortseingang Weroth K134 aus Richtung Woldert



Beispielfoto; Verkehrsberuhigung Ortseingangsbereich

Quelle: http://www.verkehrssicherheit.at/wissenswertes/beitrag_120.html

4.2.2 Einengungen in Ortsdurchgangsstraßen

Maßnahmenvorschlag:

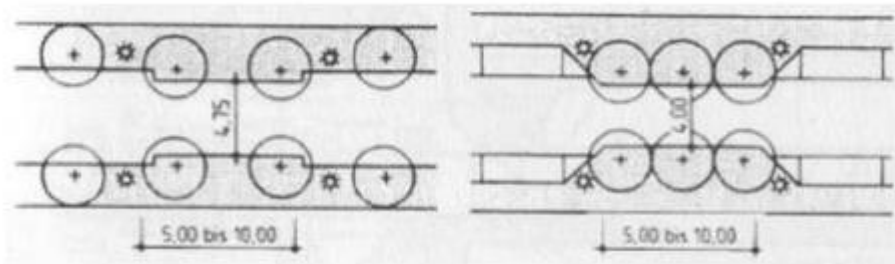
Einrichtung von Fahrbahneinengungen

Empfehlenswert in folgenden Ortsdurchgangsstraßen:

- L265 in der Ortslage Steimel
- K134 Hauptstraße in der Ortslage Weroth
- K134 Niederwambacher Straße in der Ortslage Weroth

Einengungen der Fahrbahn (siehe Prinzipskizze) entstehen durch das **Vorziehen von Seitenräumen** oder durch den Einbau einer **Mittelinsel**. Sie können einseitig oder beidseitig angelegt werden. Einengungen dienen als Querungshilfe für Fußgänger und sind besonders wirkungsvoll in Verbindung mit Teilaufpflasterungen [VDAV90; SCHNA11]. "Die Länge der Einengung sollte 20 m nicht überschreiten". Um den Begegnungsfall Pkw/Pkw zu ermöglichen, sollte die verbleibende Fahrbahnbreite 4,10 bis 4,75 m betragen. Allerdings kann es durch eine Einengung auf

einen Fahrstreifen durch erneutes Anfahren wartender Fahrzeuge zu Lärm und Abgasbeeinträchtigungen kommen.



Prinzipskizze: Beispiele für Einengungen

Quelle: <https://www.forschungsinformationssystem.de/servlet/is/83764/>

DI Dr. Christian Hamerle
Ingenieurbüro für Verkehrs- und Infrastrukturplanung



Beispielfoto; bauliche Einengung mit Baumpflanzung

Quelle: <http://www.hamerle.com/content/leistungen/verkehrsberuhigung.htm>

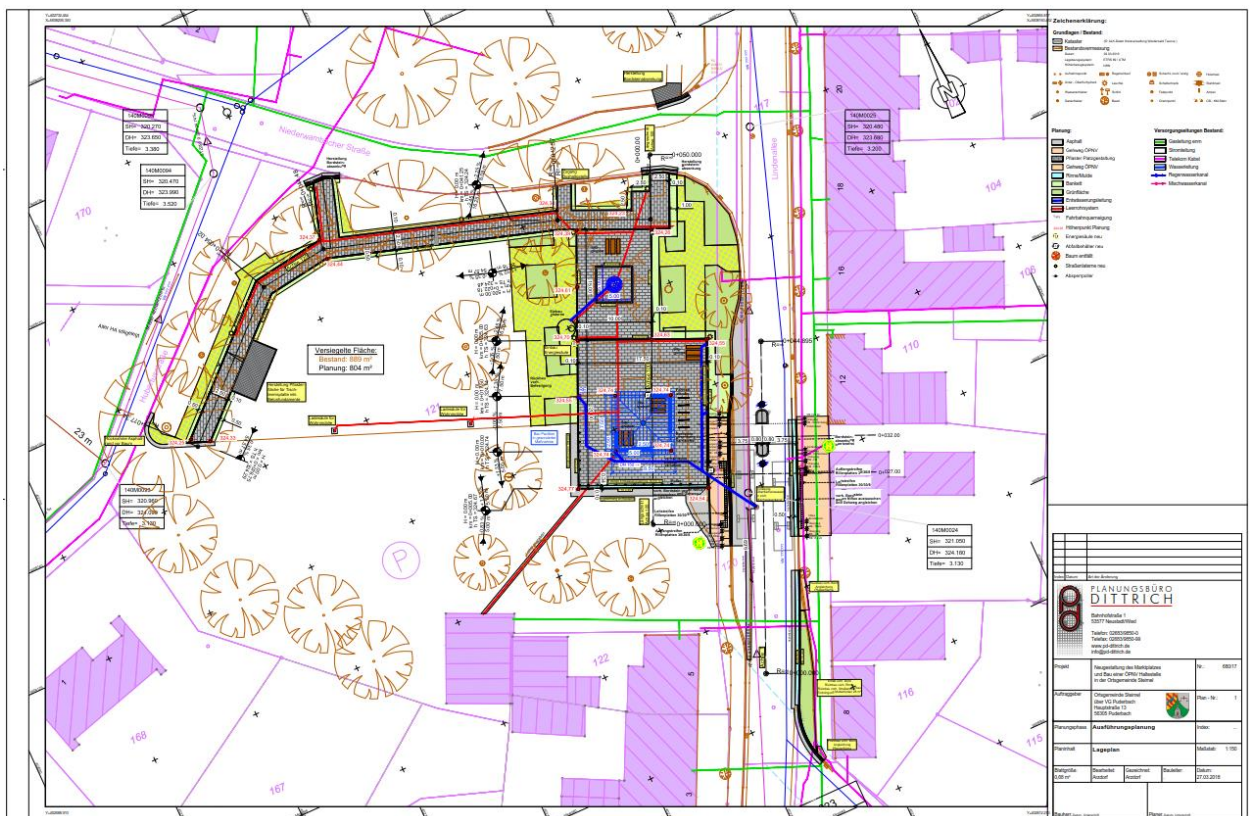
Einengungen können fest eingebaut werden, wie oben dargestellt. Alternativ gibt es auch mobile bzw. variable Systeme (siehe unten). Diese eignen sich, um die verkehrsberuhigende Wirkung zunächst auszutesten. Langfristig sind fest eingebaute Varianten empfehlenswerter, da sie wesentlich zur Verbesserung des Ortsbildes beitragen.



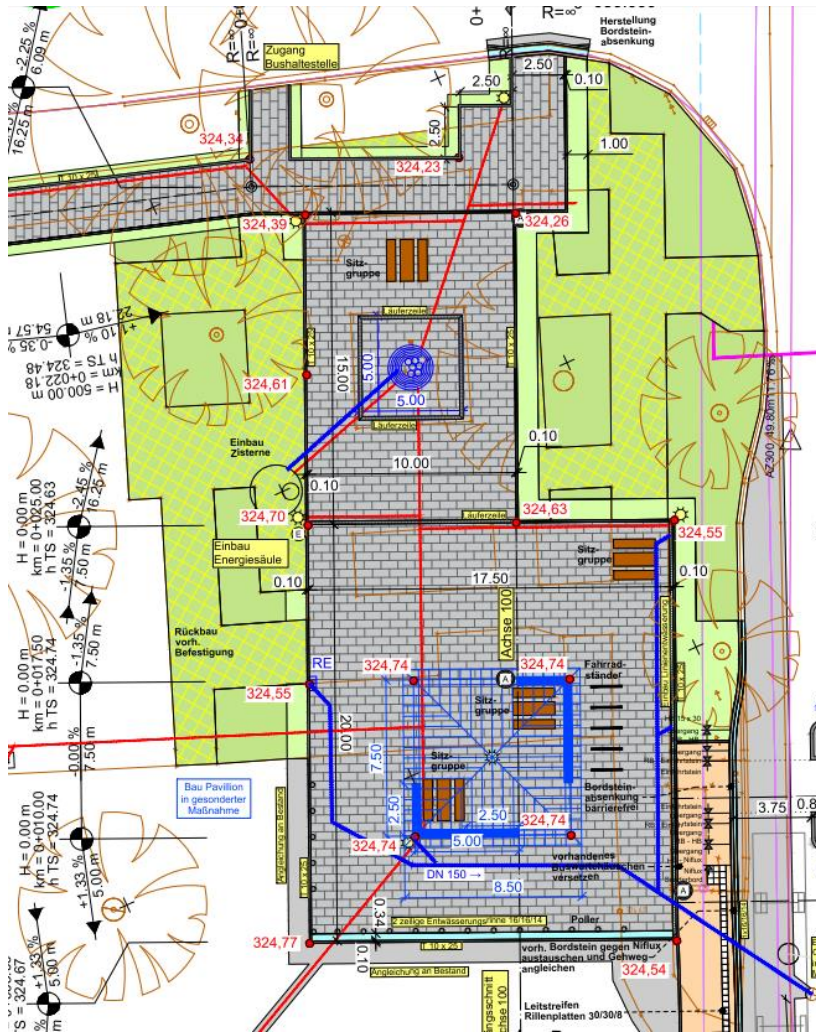
Beispielfoto; variable Einengung nach Baukastenprinzip

Quelle: http://www.verkehrssicherheit.at/wissenswertes/beitrag_120.html

4.2.3 Neugestaltung Marktplatz (Teil 1)



Lageplan „Neugestaltung des Marktplatzes und Bau einer ÖPNV Haltestelle“
Stand 27.03.2018



Ausschnitt Marktplatzgestaltung
Stand 27.03.2018



Bestand 2018 Brunnen am Marktplatz

Die Planung für die Neugestaltung des Marktplatzes wurde im Zuge der Dorfmoderation 2015/2016 gemeinsam mit interessierten Bürgern aus Steimel erarbeitet. Ein Förderantrag auf Mittel aus dem Dorferneuerungsprogramm wurde 2016 eingereicht und 2017 genehmigt.

Die Ziele der Planung lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Der Marktplatz um den Brunnen ist dringend sanierungsbedürftig, soll jedoch nicht mit den Platten und der Ausstattung aus den 70-er Jahren, als Steimel noch den Anspruch eines Kurortes hatte, erhalten bleiben, sondern zeitgemäß und attraktiv neugestaltet werden. Dabei soll die kleinteilige Gliederung von befestigten Flächen und Pflanzungen nicht weiter die Nutzbarkeit einschränken.
- Der Brunnen soll an seinem jetzigen Standort und in der Form mit den Basaltsäulen erhalten bleiben. Das ohnehin undichte rechteckige Becken soll durch eine kreisförmige Natursteinpflastermulde ersetzt werden, die das Wasser auffängt und in die Zisterne zurückführt. Zisterne und Technik (Pumpe, Steuerung, Stromversorgung) müssen erneuert werden.
- Der neue Platz soll zusammenhängend befestigt und bis auf eine Pflanzung als Abgrenzung zur Straße offen gestaltet sein. Auf die Nutzbarkeit einschränkende Bepflanzungen soll verzichtet werden. So kann bei Veranstaltungen wie dem historischen Kartoffelmarkt ein fließender Übergang der Nutzbarkeit von den befestigten Flächen auf den angrenzenden Rasen gewährleistet werden. Rasenflächen sind zudem leichter zu pflegen und bei Bedarf für sonstigen Nutzungen (Kartoffelmarkt, Veranstaltungen, Spiele) verfügbar.
- Zentrales und wichtigstes Element des neuen Platzes soll eine großzügige Überdachung in einer Größe von 7,5 x 7,5 m sein. Ausgestattet mit attraktiven Sitzmöglichkeiten und WLAN soll der **überdachte Sitzplatz zu einem Treffpunkt für Jung und Alt in der Ortsmitte** von Steimel werden. Zusätzlich kann der überdachte Sitzplatz auch die Funktion des vorhandenen Buswartehäuschens übernehmen. Dieses kann ein erneuerungsbedürftiges Buswartehäuschen an anderer Stelle in der Ortsgemeinde ersetzen. Der Unterstand soll weitgehend offen gestaltet sein und dennoch einen angemessenen Witterungsschutz gewährleisten.
- Die befestigten/gepflasterten Flächen sind so konzipiert und abgegrenzt, dass sie einen größeren Abstand zu den geschützten und erhaltenswerten Bäumen einhalten. So kann Schäden, die an Pflasterflächen und Randeinfassungen durch zunehmendes Wurzelwachstum entstehen, vorgebeugt werden. Der größere offene Wurzelraum kommt dabei auch den Bäumen und deren Vitalität zu Gute.

- Zur Ausstattung des Platzes sind mehrere **Sitzgruppen** vorgesehen, die jeweils aus einem Tisch und zwei Bänken bestehen. Damit soll die Kommunikation auf dem Platz gefördert werden. Weitere Ausstattungselemente sind Leuchten, Papierkörbe, Fahrradständer und Poller als Abgrenzung zum angrenzenden Parkplatz. Hinzu kommen noch **Informationstafeln über die Ortsgemeinde Steimel** sowie die vielfältigen Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten in der Region.
- Im Rahmen der Neugestaltung des Platzes wird auch der Weg zum Haus des Gastes erneuert und mit einer Beleuchtung ausgestattet. Der Weg wird dabei weiter von den vorhandenen Bäumen abgerückt.
- Neben der Neugestaltung des Platzes wird parallel die Planung für die Überquerungshilfe an den Bushaltstellen vor dem Haus Neitzert fortgeführt und mit dem Landesbetrieb Mobilität Cochem-Koblenz abgestimmt. Vorgeesehen ist, die Borde an der Überquerungshilfe barrierefrei abzusenken und an den Haltepunkten der Busse auf beiden Fahrbahnseiten entsprechende Niflux-Borde und taktile Elemente einzubauen. Die beiden Maßnahmen lassen sich problemlos am vorhandenen Gehweg trennen.
Ziel ist, diese Maßnahmen losgelöst von der Neugestaltung des Platzes so zeitnah wie möglich zu realisieren und damit ein deutlich sichtbares Zeichen für die Dorfmoderation in der Mitte der Gemeinde zu setzen.



neu gestalteter Marktplatzbereich (Fotos von 2020)



neu gestalteter Brunnen auf dem Platzbereich (Fotos von 2020)

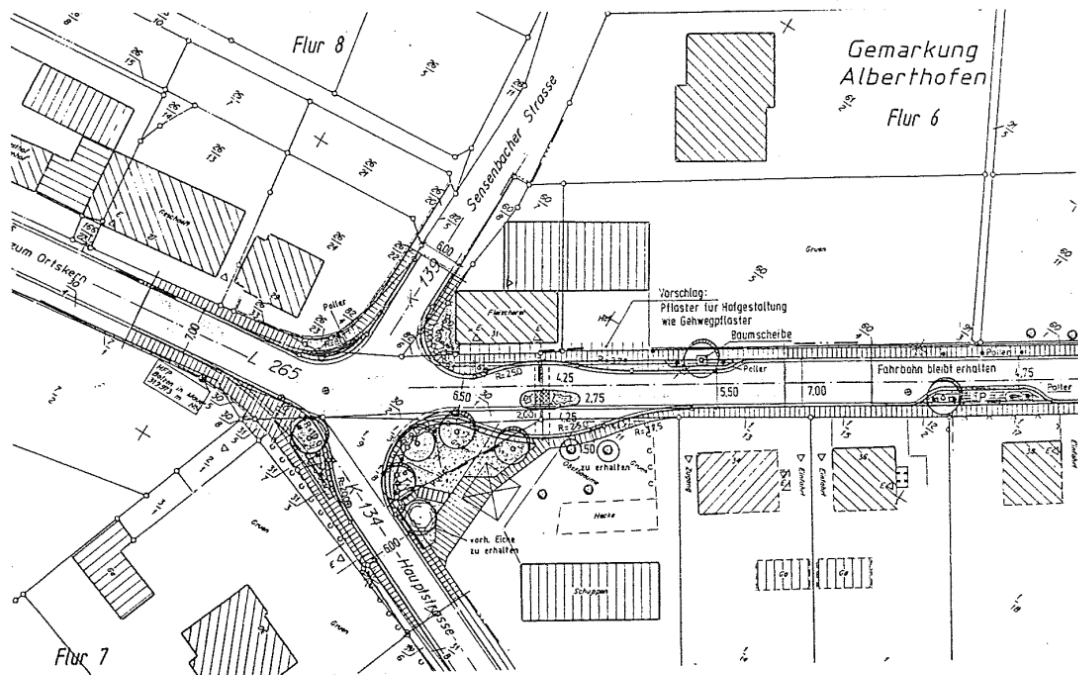
Die weitere Neugestaltung des Marktplatzes wird in Kapitel 4.3.2 erfasst und beschrieben.

4.2.4 Neugestaltung Kreuzungsbereich L 265/K134/K139

Hier wird auf das Dorferneuerungskonzept von 1994 des Büros für Ingenieur- und Umweltplanung GmbH Kapitel „3.4 Baustruktur und Ortsbild“ verwiesen, dessen Ideen und Aussagen zur Neugestaltung des Kreuzungsbereiches L 265/K134/K139 in den Grundzügen heute noch Bestand haben:

.....

Weiterhin ist zwischen diesem Ortseingangsbereich und der Kreuzung L 265/K 134/K139 eine punktuelle Fahrbahneinengung (von 7,00 m auf 4,75 m) geplant. Im Bereich der Engstelle werden ein Pkw-Parkplatz und Grünflächen geschaffen. Vor dem Knotenpunkt L 265/K 134/K 139 ist ebenfalls ein Fahrbahnteiler, in der baulichen Ausführung identisch mit dem am Ortseingang, vorgesehen. Die Querungshilfe ermöglicht dem Fußgänger ein sicheres Benutzen der Straßenverkehrsfläche.



Neugestaltung des Kreuzungsbereiches L 265/K 134/K 139

Im Bereich der ehemaligen Tankstelle wird der Gehweg vom Fahrbahnrand abgesetzt. Die K 134 wird im Knotenpunktbereich auf ein verkehrstechnisch erforderliches Mindestmaß zurückgebaut, um den Einfahrtsbereich einerseits zu entschärfen und andererseits Flächen für Grüngestaltung zu gewinnen.

Quelle: Dorferneuerungskonzept von 1994 des Büros für Ingenieur- und Umweltp lanung GmbH



Kreuzungsbereich L 265/K134/K139, Bestand 2018

4.2.5 Erstellung von „Kinderfiguren“ für Wohnstraßen/Nebenstraßen.

Maßnahmenvorschlag:

Verdeutlichung von Tempobeschränkungen in Wohnstraßen



- Ziel: Verdeutlichung von Tempobeschränkungen
- Durchführung in Eigenleistung gemeinsam mit Kindern

4.3 Konzept Ortsbild

4.3.1 Informationsinput

Eine ganzheitliche Dorferneuerung ist nur erreichbar, wenn sie sich sowohl aus öffentlichen als auch privaten Maßnahmen zusammensetzt.

Es gilt, die Bürger und die gemeindlichen Bürgervertreter für das besondere kulturelle Erbe innerhalb der eigenen Ortsgemeinde zu sensibilisieren.

Das Ortsbild von Steimel und seinen Ortsteilen ist geprägt von historischer Bausubstanz, und ortstypischen Merkmalen wie z.B. der Einsatz regionstypischer Materialien (Basalt, Schiefer, Holz, etc.), das Vorkommen von heimischen Pflanzen (Laubbäume als Hofbäume direkt am Haus, Gemüsegärten, Blütensträucher, etc.) und regionstypischer Bauformen (Fachwerk, Natursteinmauerwerke, etc.). Die historische Bausubstanz befindet sich in der Regel in Privatbesitz.

Demzufolge kommt den privaten Bemühungen besondere Bedeutung zu, wenn es darum geht, die historische Bausubstanz zu renovieren und dabei ortstypische

Merkmale zu erhalten (Materialien, Proportionen, Farbauswahl, ggf. Fachwerkfriegelung, usw.)

Hiermit wird einerseits dem Verfall der Gebäude entgegengewirkt, zum anderen ein wesentlicher Beitrag zur Wahrung und Aufwertung des Ortsbildes geleistet.

Dies setzt umfangreiche Information sowie Beratung der Bürger voraus. Des Weiteren müssen Zuschüsse gewährt werden, die den Mehraufwand ausgleichen.

- Informationsveranstaltungen über Veränderungs- und Verbesserungsmöglichkeiten an alter Bausubstanz und der dazu passenden Fördermöglichkeiten
- Einzelberatung von interessierten Bürgern im Besitz von alter Bausubstanz, durch Behörden (KV und VG) und/oder Planungsbüro
- gezielte Kontaktaufnahme seitens der Ortsgemeinde mit Besitzern von leerstehender und stark renovierungsbedürftiger Bausubstanz zwecks umfangreicher Information über Gestaltungs- und Fördermöglichkeiten
- stetige Hilfestellung, Beratung, Information seitens der Ortsgemeinde für Besitzer von alter Bausubstanz

4.3.2 Schwerpunkt Marktplatz / Festplatz als Zentralelement

Nach der partiellen Neugestaltung des Marktplatzes im Jahre 2018 mit den Hauptelementen Aufenthaltsbereich, Bushaltestelle, Wege, Brunnen folgt nun der daran anschließende Festplatz.

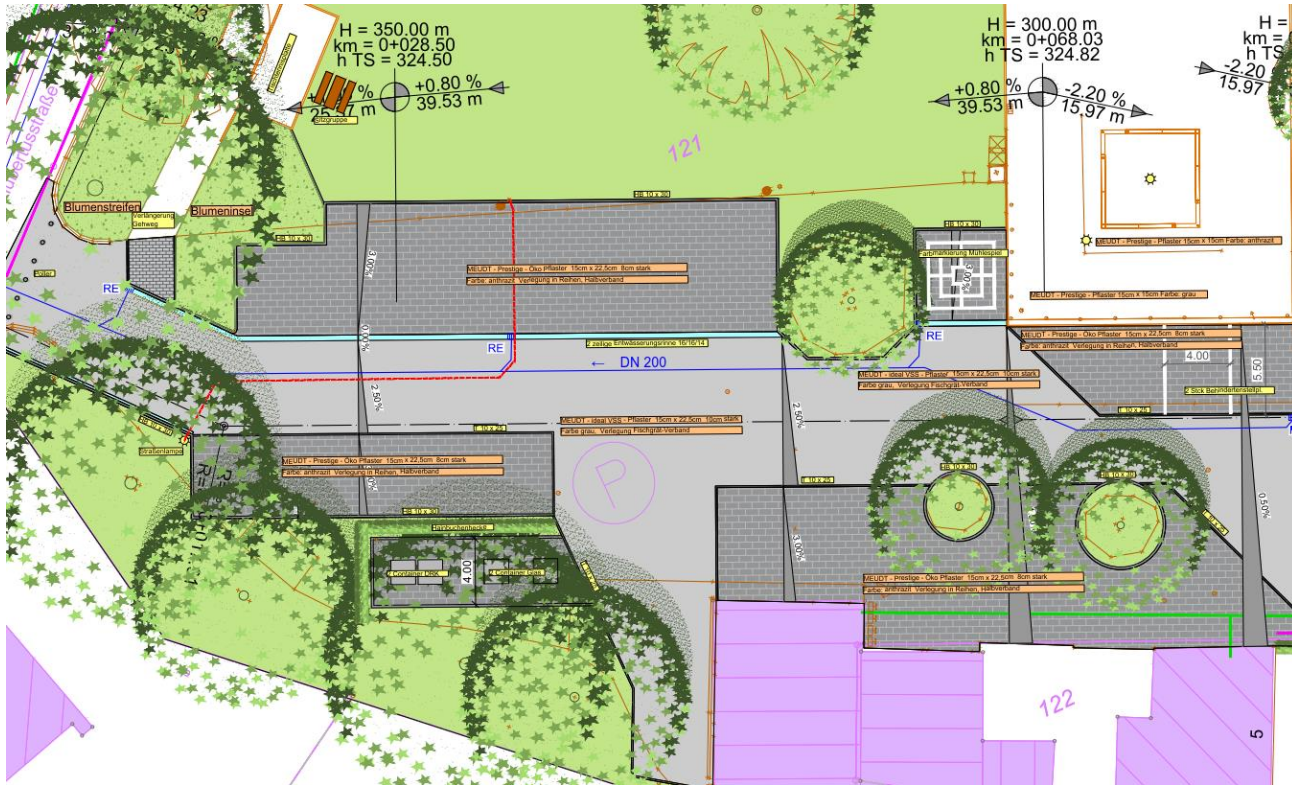


Abb. Planstand vom September 2021 ohne Maßstab

Als **Leitgedanken** für die Planung sind:

KOMMUNIKATION – ERHALT DER MARKT- UND FESTTRADITION –

IDENTIFIKATION – MULTIFUNKTIONALITÄT –

STÄRKUNG DER ORTSMITTE UND DES MERKMALS „MARKTORT“

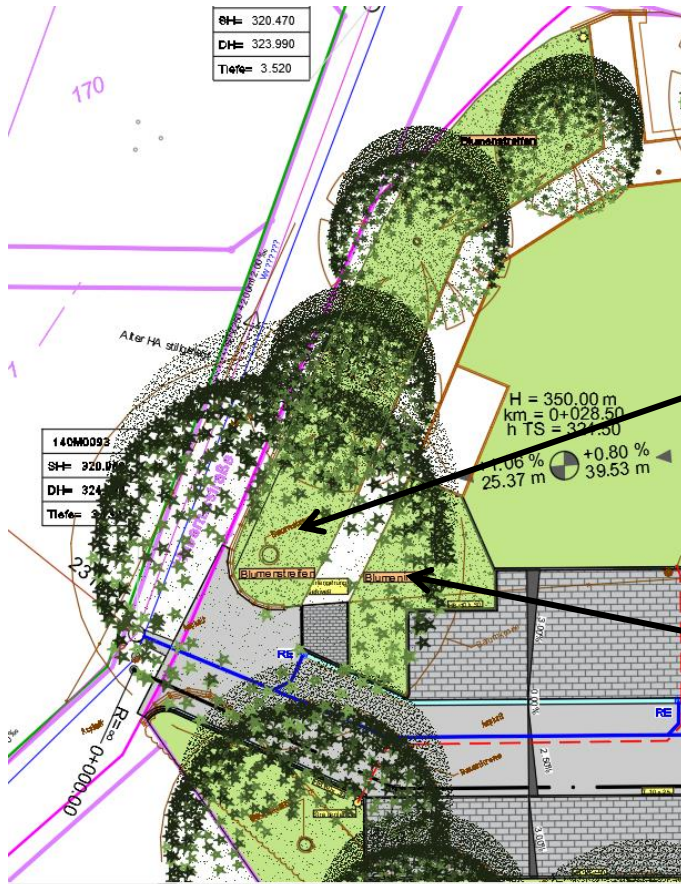
zu nennen.

Der neu gestaltete Festplatz soll interessant für möglichst viele Nutzungen sein. Er soll der Bevölkerung ebenso gefallen und dienlich sein wie den Besuchern, die durch den traditionellen Kartoffelmarkt oder die Freizeitmöglichkeiten in der Ortsgemeinde und im Puderbacher Land angezogen werden.

Nicht nur bei der Planung, sondern auch bei der Ausführung soll Eigenengagement aus der Bevölkerung Platz haben.

Aus diesem Grund sind bei der Ausführung folgende Anteile als Eigenleistung geplant:

- Anlage von Blumenstreifen oder Blumeninseln
- Pflege der Blumenstreifen über Patenschaften



Der Festplatz bietet Raum und Stellflächen für die Elemente des Kartoffelmarktes und wird insgesamt neu geordnet.

Ein entsprechender Antrag auf Fördermittel aus der Dorferneuerung wurde im Herbst 2021 gestellt.

4.3.3 Neuordnung- Umnutzung – Neunutzung in Ortskernbereichen

Strategien für die Ortsentwicklung:

ANPASSUNG an zukünftig geringeren Bedarf

- Bedarfsorientierte Innenentwicklung
- Rückbau / Gebäudeabriß
- Berücksichtigung des demografischen Wandels
- "Mehr Dorf für weniger Leute"

STABILISIERUNG der Verhältnisse

- Keine Ausweisung neuer Baugebiete
- Attraktivität des Gesamtortes bewahren bzw. stärken, um Abwanderung junger Menschen zu stoppen
- Modernisierung von Wohngebäuden mit guter Grundstücks- und Wohnumfeldqualität

KONTROLLIERTES Wachstum

- Schwerpunkt ist vorbeugende Innenentwicklung
- Schließen von Baulücken

4.3.3.1 Gebäudeleerstand und die Folgen für die Ortsentwicklung

Nicht selten finden sich im Ortskern Gebäude und Grundstücke, deren Bausubstanz bzw. Grundstückszuschnitt nicht mehr zeitgemäß ist bzw. nicht sinnvoll nutzbar sind.

Grundstücksparzellierungen sind klein und verwinkelt, die Gebäude ebenso. Oft stehen solche betroffenen Gebäude in räumlicher Nähe zueinander und stehen dann aus den eben genannten Gründen über Jahre leer.

Wegen unterschiedlichen Eigentumsverhältnissen und Interessen kann die Gesamtentwicklung für einen solchen Ortsbereich erheblich ins Stocken geraten.

Damit kann folgende „Negativspirale“ ausgelöst werden:

- Negative Beeinträchtigung durch Leerstandsobjekte für die umliegenden Gebäude und Funktionen

- Imageprobleme für den Ort durch Verlust an Ortsbildqualität mit der Folge einer Beschleunigung der weiteren Leerstandsentwicklung,
- Preisverfall; Zunahme von Objekten mit negativem Grundstückswert, d.h. der Abriss ist teurer als der verbliebene Grundstückswert,
- pessimistische Erwartungshaltung der Ortsbewohner mit der Folge von Investitionszurückhaltung,
- unrentable Unterhaltungskosten für die Eigentümer (diese schlagen oft aber nicht so stark zu Buche, dass sie Auslöser für Maßnahmen werden).

Die Idee ist, in diesen Bereichen mit Hilfe der öffentlichen Hand „aufzuräumen“ und neu zu Ordnen.

Unter Betreuung und fachlicher Beratung der Baubehörde ist es sinnvoll zunächst eine Schwerpunktzone zu definieren, in denen sich ein Engagement der öffentlichen Hand und ggf. ein Fördermitteleinsatz konzentrieren kann.

Handlungskonzepte müssen individuell auf die vorliegende Situation abgestimmt sein. Dabei sollten alle zuständigen Eigentümer und Behörden frühzeitig informiert und eingebunden werden.

Unter Berücksichtigung regionaler Bauformen und regionstypischem Materialeinsatz kann hier im Innenbereich moderner komfortabler neuer Wohnraum entstehen, der das Ortsbild sowohl optisch als auch funktional aufwertet.

4.3.4 Gestaltung der Freiräume

4.3.4.1 Attraktivierung des Straßenbildes im Ortskernbereich

Im Ortskernbereich gilt es, für Steimel, Sensenbach, Weroth und Alberthofen typische Besonderheiten zu betonen und sichtbar zu machen. Dies kann beispielsweise durch die Sichtbarmachung von historischen Elementen geschehen, wie z.B. das Sichtbarmachen von Fachwerkfronten oder Backsteinfassaden an Häusern.

Das Gesamtbild des Ortes kann mit weiteren Baumpflanzungen, wobei man sich auf 1-2 Baumarten beschränken sollte um einen Wiedererkennungseffekt zu erzielen, ansprechender gestaltet werden.

Maßnahmenvorschläge:

Baumpflanzungen entlang von Straßen

Siehe hierzu auch Kapitel 4.4.1.2

Steimel:

- Erhalt, die Pflege und die Ergänzung der Linden entlang der Lindenalle
- Pflanzung von Bäumen in Amselstraße, Hubertusstraße, Waldstraße, Hahnstraße, Niederwambcherstraße
 - ggf. Pflanzung auf Privatgrund in Absprache mit den Eigentümern und mit Finanzierungshilfe durch die Gemeinde
Slogan "Pflanzung von Haus- und Hofbäumen"



Beispielskizze für die Hubertusstraße



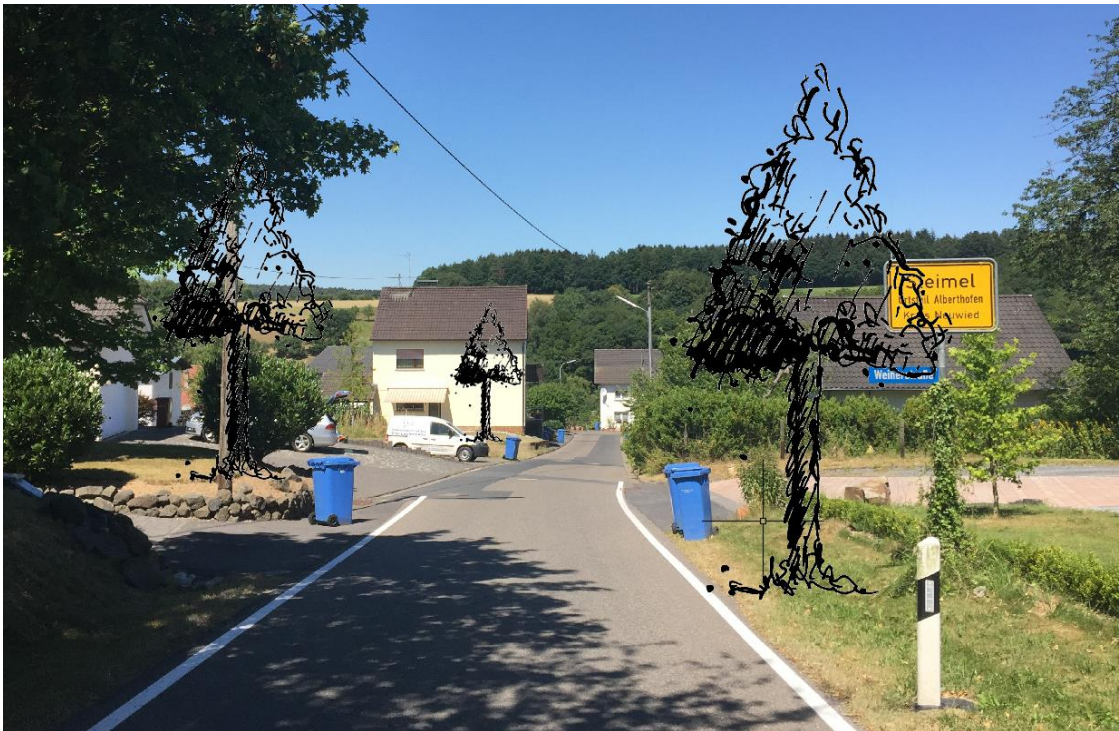
Beispielskizze für Niederwambacher Straße

Sensenbach, Weroth und Alberthofen :

- Erhalt und Pflege der alten Baumsubstanz entlang der Dorfstraßen
- Punktuelle **“Pflanzung von Haus- und Hofbäumen“** in Vorgärten, in Absprache mit den Eigentümern und mit Finanzierungshilfe durch die Gemeinde



Beispielskizze für Udertschweg in Weroth – mit Kinderfigur



Beispielskizze für Alberthofen



Beispielskizze für Bergstraße in Weroth



Beispielskizze für Dorfstraße in Sensenbach – mit Kinderfigur



Beispielskizze für Dorfstraße in Sensenbach

Maßnahmenvorschläge:

Erhalt ortsbildprägender und potentiell ortsbildprägender Bäume

Maßnahmenvorschläge:

Anwendung eines einheitlichen, für die Ortsgemeinde eigenen Stils von Möblie-
rungselementen im gesamten Ortsbereich

- Leuchten
- Poller
- Müllbehälter
- Fahrradständer
- Hinweisschilder (siehe Kapitel 4.1.6)

4.3.4.2 Erhöhung der Aufenthaltsqualität in dörflichen Platzbereichen

Die dörflichen Platzbereiche sollen gestalterisch aufgewertet und auf vielfältige Weise nutzbar gemacht werden.

Hierzu gehören insbesondere

- Marktplatz (siehe hierzu Kapitel 4.2.3 und Kapitel 4.3.2)
- Freiflächen am „Haus des Gastes“
- Bereich Weiherhütte Weroth (siehe hierzu Kapitel 4.5.2.5)
- Bereich Dorfplatz Alberthofen (siehe hierzu Kapitel 4.5.2.2)
- Aufenthaltsbereiche an den Spielplätzen (siehe hierzu Kapitel 4.5.2)

Maßnahmenvorschläge:

Schaffung von Spielmöglichkeiten im Umfeld des „Haus des Gastes“

- Spielkombination für Kinder
- Reaktivierung eines Minigolfplatzes im Umfeld des Haus des Gastes

4.3.4.3 Erweiterung des Baumkatasters

Mit einem Baumkataster werden alle Bäume auf innerörtlichen gemeindeeigenen Grundstücken erfasst.

Dies erleichtert deren Kontrolle auf Verkehrssicherheit und dient gleichzeitig dem Erhalt alter, ortsbildprägender Baumsubstanz.

Es besteht ein Baumkataster für den Bereich des Marktplatzes und zum Teil für den Ruhewald. (Baumdienst Krämer)

Empfehlenswert ist eine Erweiterung des Baumkatasters auf das gesamte Gemeindegebiet

4.3.5 Gestaltung baulicher Anlagen

(siehe hierzu zunächst Kapitel 2.6 mit Beschreibung der regionstypischen Bauformen)

Auf den folgenden Seiten finden Sie einige Ideen, wie ein modernes Haus unter Berücksichtigung der regionstypischen Formen und Merkmalen aussehen kann.

Bei intensiver Betrachtung der folgenden Bilder erledigen sich fast schon aufwendige Beschreibungen dessen, welche Fassadengestaltungen, Fenster, Türen, Bauweisen oder Materialien ortstypisch sind, da man sie hier auf den Abbildungen in verschiedenen Varianten entdecken.

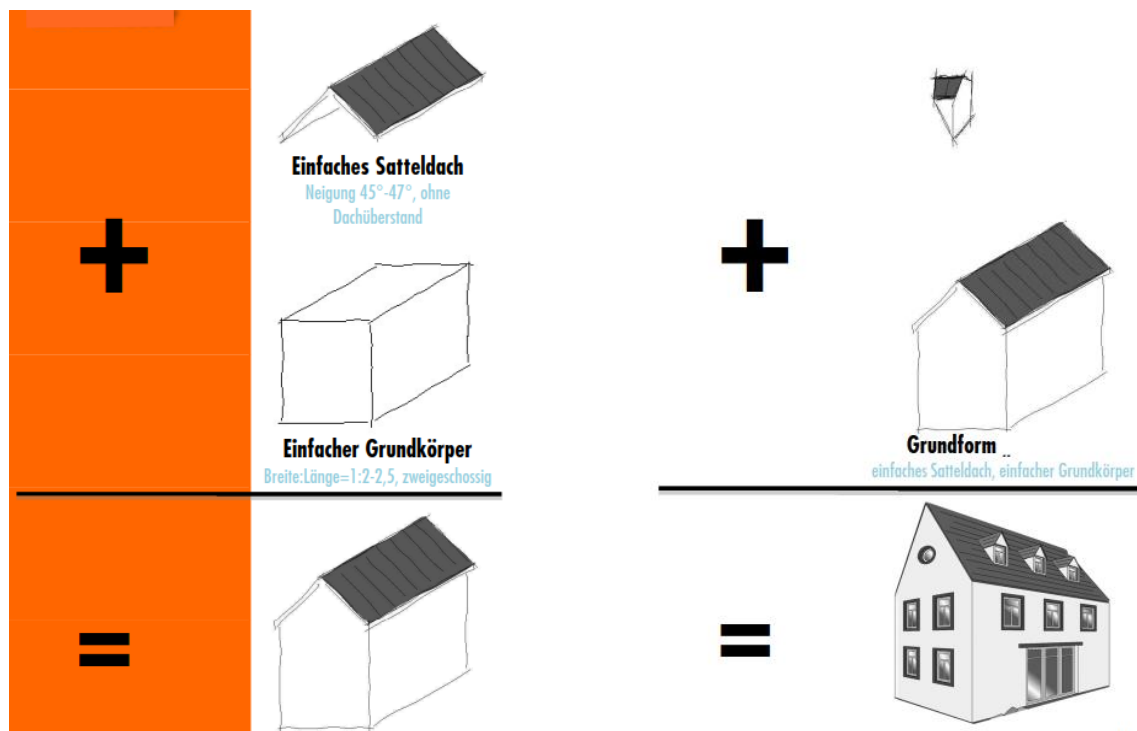
Natürlich muss das frühere Erscheinungsbild eines Gebäudes bei Renovierungsarbeiten und Neubauten nicht originalgetreu kopiert werden, jedoch sollten Proportionen beachtet und ortsgerechte Materialien verwendet werden.



Quelle: „Regionale Baukulturen 2, Neubauen und Sanieren“
Herausgegeben vom Kreis Ahrweiler

Jedes dieser Häuser hat sein eigenes charakteristisches Gesicht. So schließen sich regionstypisches bauen und Individualität / Modernität nicht aus

Traditionelle Bauweisen – Zusammenfassung



Quelle: „Regionale Baukulturen 2, Neubauen und Sanieren“
Herausgegeben vom Kreis Ahrweiler

4.3.5.1 Fassaden

- Empfehlungen zur Fassadengestaltung
 - mineralische Außenputze
 - glatte Oberfläche
 - keine bituminöse Verkleidung und Klinker verwenden
 - alternativ: einfache Holzverschalung
 - Bruchsteinmauerwerk erhalten und nach Möglichkeit freilegen
 - Fassadenbegrünung durch Kletterpflanzen oder bunt bepflanzte Balkonkästen
- Empfehlungen zur Balkongestaltung
 - in die Fassadenfläche integrieren, nicht anhängen
 - Balkongeländer aus Holz oder Metall
 - Gliederung von Balkongeländern in möglichst quadratische Felder, einfache glatte Lattung/Stäbe

Für Putz- und Fachwerkfassaden sind aus gestalterischen und bauphysikalischen Gründen stets mineralische Putze und Farben den Kunststoffputzen- und -farben vorzuziehen. Hier ist eine gute fachmännische Beratung dringend zu empfehlen, um spätere Schäden zu vermeiden.

Alte Putze sind meist besser, als ihr äußeres Erscheinungsbild. Es sind in der Regel Kalkputze, die einen gesunden, materialgerechten Übergang vom Mauerwerk zum farbig schützenden Kalkanstrich bilden.

Auf altem Kalkputz empfiehlt es sich, wieder mit mineralischen Produkten zu arbeiten. Durch die hohe Atmungsfähigkeit (im Gegensatz zu Produkten auf Kunststoffbasis) erhalten sie das Mauerwerk gesund und durch die natürliche Abwitterung von der Oberfläche sind Anstricherneuerungen noch nach Jahren ohne aufwendige Vorarbeiten notwendig.

Gekünstelte Manier und maschinelle Struktur sollen dabei vermieden werden.

4.3.5.2 Fassadenöffnungen

Innerhalb der Fassadengestaltung muss den Öffnungen besonderen Wert beigemessen werden, denn vor allem Fenster, Türen und Tore bestimmen den Fassadencharakter entscheidend mit.

Die vorhandene, „historische“ stehende Fensterform ist ein maßstabsbildendes und gliederndes Element der Fassade, auf dessen Erhaltung und Entwicklung geachtet werden muss.

Der alte Zustand sollte, soweit möglich, belassen oder ausgebessert werden. Wird ein verbesserter Schall- oder Wärmeschutz angestrebt, so sollte bei noch intakten Außenfenstern ein zweites inneres Fenster (ohne Sprossen) angebracht werden. Ist eine Erneuerung notwendig, so sollten die neuen Fenster die alte Sprossenteilung übernehmen. Leider führt die Verwendung von Isoliergläsern zu vergrößerten Rahmenprofilen, wodurch die Proportion der Fenster leidet. Eine andere Möglichkeit sind Isolierglasfenster, denen die alte Sprosseneinteilung als unverglaster, abklappbarer Holzsprossenrahmen vorgesetzt wird.

Bei Fachwerkbauten dürfen keine Metall- oder Kunststofffenster eingesetzt werden, da sich sonst durch unterschiedliche Materialausdehnungen Schäden und Heizverluste ergeben können. Grundsätzlich sollte bei alten Häusern dem Holzfenster der Vorzug gegeben werden.

Weißer oder farbige Glasbausteine, häufig neben Haustüren und in Treppenhäusern eingesetzt, wirken als industriell-städtische Elemente störend im Gesamtbild.

Türen und Tore, Stalltüren, Scheunentore und Hoftore markieren den Übergang vom öffentlichen in den privaten Bereich. Sie prägen sehr stark den Charakter eines Straßenzuges und haben häufig repräsentativen Charakter.

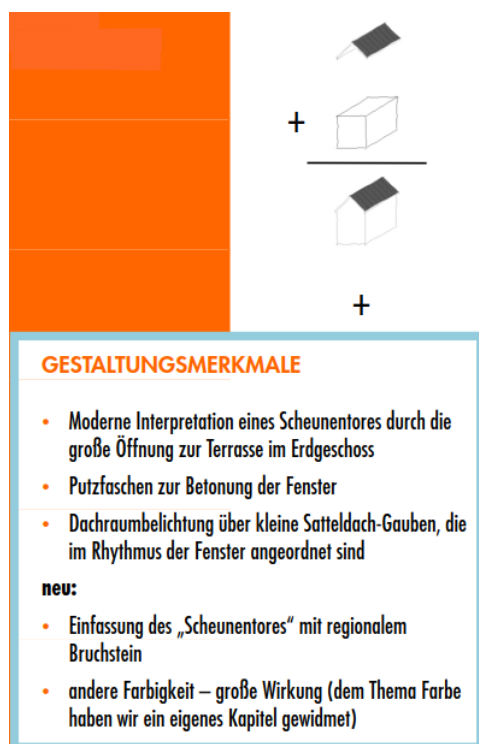
Alte Türen und Tore sollten daher auf jeden Fall erhalten und gepflegt werden. Eine einzige unpassende Tür kann die Gesamtwirkung des Hauses empfindlich stören. Neue Türen und Tore sollten sich an den alten Vorbildern orientieren.

Der Einbau von vorgefertigten Türen aus Kunststoff oder Leichtmetall in alte Häuser sollte vermieden werden, da eine architektonische Einpassung nur selten gegeben ist. Eine überladene, unpassende, nicht werkstoffgerechte Haustür übt einen negativen Einfluss auf die Gesamtfassade aus. Grundsätzlich gilt: Alte Haustüren sind unersetzlich.

Dies gilt gleichermaßen für die großen Scheunentore, die ein prägendes Element jeder Fassade darstellen. Bei einer eventuellen späteren Umnutzung sollte dieses Element beibehalten werden; eine Funktion als großes Fenster oder Hauseingang kann gefunden werden. Der Einbau von modernen Garagentoren aus Metall stellt sich hier als besonders störend dar. Stattdessen bietet sich ein Holztor mit zwei Flügeln an.

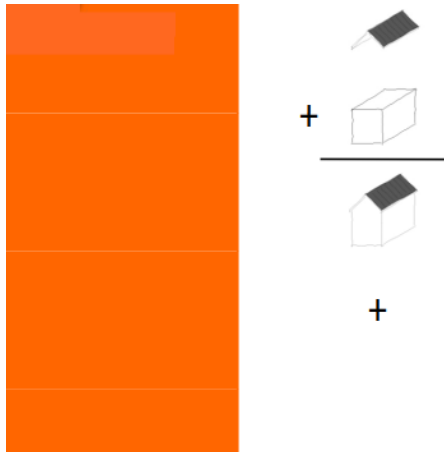
- Empfehlungen zur Fenstergestaltung
 - stehende Formate
 - Gliederung mit konstruktiven Sprossen
 - Material: Holz
 - Farbe: natur, weiß
 - keine Glasbausteine verwenden
 - Fenstergewände aus Naturstein nach Möglichkeit erhalten, freilegen, anbringen
 - Klappläden erhalten, erneuern, anstelle von vorge-setzten Rolladenkästen

Bildbeispiele



Ein „Scheunentor“ zur Terrasse

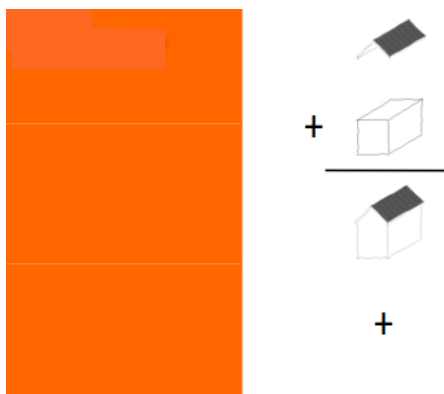




GESTALTUNGSMERKMALE

- 1,5 Geschosse
- Fenstertüren zur Belichtung
- Dachflächenfenster im Rhythmus der Fassadenöffnungen
- Schlichtes filigranes Brüstungsgeländer im Obergeschoss

Schlichte Architektur... muss nicht ärmlich wirken



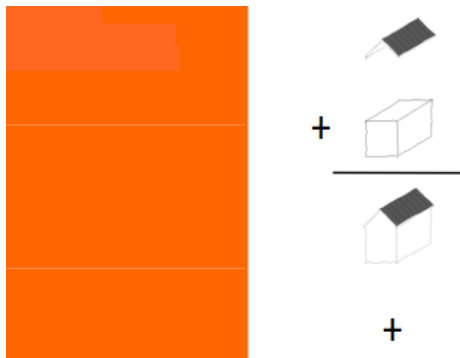
GESTALTUNGSMERKMALE

- Die Garage wird zur Scheune: einfach gestaltetes Nebengebäude nach traditionellem Vorbild mit Satteldach und Holztor
- Schlichtes zweigeschossiges Wohnhaus
- Grauwackewand als Verbindung zwischen Haupt- und Nebengebäude schützt den privaten Garten
- Blickfang: rote Eingangstür
- Traditionelles Element: Eulenflugloch im Giebel

Ein modernes Hof-Ensemble I



Früher bildeten Wohnhaus und Scheune, in der landwirtschaftliche Geräte untergestellt wurden, einen landwirtschaftlichen Hof. Dieses Thema haben wir in eine moderne Formensprache umgewandelt. Anstelle der Scheune mit dem Traktor tritt nun die Garage mit dem Fahrzeug.



GESTALTUNGSMERKMALE

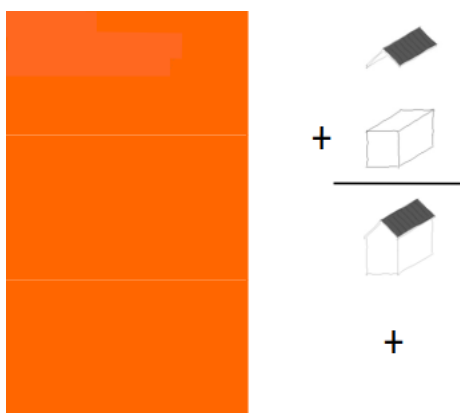
- Senkrechte Holzschalung als Fassadenmaterial im Obergeschoss
- Verputztes Mauerwerk im Erdgeschoss
- Zweiflüglige Fenster im stehenden Format
- Die Fassade der Garage orientiert sich an der Gestaltung des Wohnhauses
- Einfaches Pultdach auf dem Nebengebäude als „Verlängerung des Hauptdaches“
- Durch die Dachform greift die Garage ein historisches Gestaltungselement von Nebengebäuden auf

Ein traditioneller Baustoff findet wieder Beachtung



Hier finden wir eine weitere Alternative zu der bereits beschriebenen traditionellen Mischbauweise.

Häufig treffen wir in der historischen Bausubstanz als Baumaterial Holz an. Das vorwiegend für die Gestaltung von Nebengebäuden verwendet wurde.



GESTALTUNGSMERKMALE

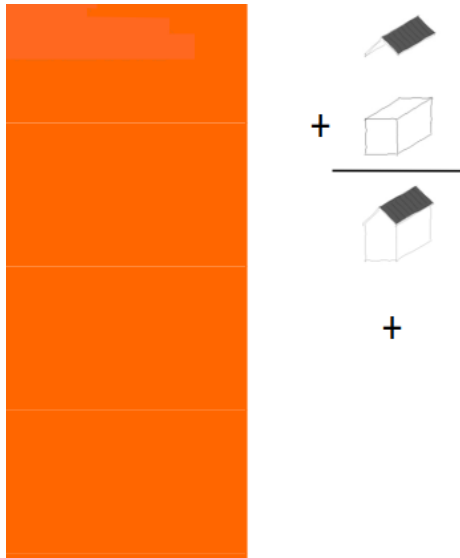
- Schlichter zweigeschossiger Baukörper bildet das Wohnhaus
- Eingeschossiges Nebengebäude in Holz
- Verbindung des Wohnhauses mit dem Nebengebäude durch ein filigranes Glasgelenk
- Große gegliederte Fenster und Dachreiter sorgen für viel Helligkeit im Innern des Hauses
- Fensterläden modern umgesetzt als Schiebeelemente

Lichtdurchflutetes Mehrgenerationenhaus nach traditionellem Vorbild



In diesem Beispiel haben wir die traditionelle Hof-Ensemble-Bauweise aufgegriffen. Das „Nebengebäude“ kann hier als eigenständige und barrierefreie Wohnung genutzt werden.

Für alle, die es gerne hell mögen I



GESTALTUNGSMERKMALE

- Glasflächen erstrecken sich über zwei Geschosse
- Aufhebung der Massivität durch Eckausbildung in Glas
- Dachreiter sorgt für viel Licht im Dachgeschoss



Auch, wenn es auf Anhieb nicht so erscheint: die traditionelle Bauform wird auch hier beibehalten. Das heißt, schlichter Baukörper, Satteldach ohne Dachüberstand und Öffnungen im stehenden Format.

Quelle: „Regionale Baukulturen 2, Neubauen und Sanieren“
Herausgegeben vom Kreis Ahrweiler

4.3.5.3 Sonstige Bauteile

Vordächer, Freitreppen und angebaute Windfänge dürfen nicht zum Fremdkörper am Haus werden. Von Betonscheiben, gefärbten Wellplatten und ähnlichen Kunststoffelementen muss Abstand genommen werden; das Vordach muss sich aus der Wohnfunktion ergeben.

Eingangstreppen aus Naturstein, alte schmiedeeiserne Geländer und kleine Vorbauten am Hauseingang sind ebenfalls ortstypische Merkmale, die erhalten und gepflegt werden sollten. Bei der Wahl eines neuen Geländers muss Vorsicht vor überflüssigen Verzierungen geboten sein. Briefkästen, Zeitungsbehälter und Hausnummernschilder sollten so dezent als möglich angebracht werden. Müllbehälter sind beispielsweise durch eine vorgepflanzte Hainbuchenhecke oder eine kleine be-rankte Pergola geschickt zu tarnen.

4.3.5.4 Dächer

Die Dachlandschaft gehört zu den prägenden Merkmalen eines Dorfes. Historisch hängt die Art des Materials und damit auch die Farbe der Dächer von der örtlichen Verfügbarkeit geeigneter Rohstoffe ab, die Form und dabei besonders der Neigungswinkel wird von den klimatischen Verhältnissen und der Funktion des Dachgeschosses bestimmt. Es sollte daher sowohl bei der Wiederherstellung von Altbauten wie auch bei Neubauten darauf geachtet werden, dass Firstrichtung, Dachform, Dachneigung und Dachfarbe der jeweils ortstypischen Dachlandschaft angepasst werden. Nach Möglichkeit sollten dabei auch die traditionellen Materialien verwendet werden. Asbestzementwellplatten, Wellblech und Kunststoffwellplatten sollten ebenso wie Teerpappe keine Verwendung finden, nicht einmal zum Abdecken von Schuppen und Garagen.

Alle Arten von Dachaufbauten, wie Zwerchgiebel, Gauben und Erker sollten bewahrt werden, da sie oft wichtige ortstypische und die Dachlandschaft gliedernde Elemente darstellen. Besonders ausschlaggebend ist dabei die Farbe der Dachdeckung, denn sie macht sich bereits weitläufig im Landschaftsbild bemerkbar. Rotfarbene Dacheindeckungen sind nicht regionstypisch und sollten daher grundsätzlich vermieden werden.

Auch bei Neubaumaßnahmen, wo zum Teil eine große "gestalterische Vielfalt" besonders im Hinblick auf Dachformen und Farben herrscht, sollte in Zukunft auf eine gemeinsame Richtung geachtet werden, so dass dieser typische "Neubaugebietscharakter" vermieden wird.

- Empfehlungen zur Dachgestaltung
 - Dachneigung mind. 35 Grad, auch auf Garagen
 - Dacheindeckung aus Schiefer, Ziegel, Pfannen
 - Dachgauben als Spitzgauben oder Walmgauen, Fensterachsen beachten
 - keine Schleppegauen
 - Dachbegrünung auf flachgeneigten Dachflächen
 - Harmonische Anordnung von Solarzellen auf Dächern (siehe Abb)

Neue Energiequellen: Haus mit Solarzellen



Die Anordnung von Solarzellen sollte nicht wahllos erfolgen, sondern vielmehr mit der Dachfläche eine harmonische Einheit darstellen.

Quelle: „Regionale Baukulturen 2, Neubauen und Sanieren“
Herausgegeben vom Kreis Ahrweiler

4.3.5.5 Sanieren

Ein immer größer werdendes Thema stellt die Sanierung vorhandener Häuser aus der Nachkriegszeit dar.

In den folgenden Bildbeispielen werden Ansatzpunkte gezeigt die dabei helfen können dem vorhandenen Gebäude mehr regionales Flair zu verleihen.



Das 50er-Jahre-Haus

1. Analyse

- Baukörper:**
- + 2-Geschossigkeit
 - falsches Verhältnis von Breite zu Höhe (zu breit)
- Dach:**
- + Dachneigung
 - + geringer Dachüberstand
- Fenster:**
- + Anordnung der Fenster
 - Fensterformat (quadratisch im OG und liegendes Format im EG)

Das Verhältnis von Breite zu Höhe weicht bereits bei einem Haus aus den 50er Jahren von den Proportionen der traditionellen Bauweise ab. Gleichzeitig finden sich hier auch schon Fensterformate, die eher quadratisch bzw. horizontal ausgerichtet sind. Zudem sind die Fassaden dieser Häuser eher „langweilig“, sie sind kaum gestaltet.

Bei der Sanierung eines solchen Gebäudes besteht die Möglichkeit den fehlenden regionalen Bezug herzustellen und das Haus lebendiger zu gestalten. – Wie das möglich ist, möchten wir Ihnen auf den nächsten Seiten zeigen.

Sanieren



+

GESTALTUNGSMERKMALE

- Putzfaschen zur Gestaltung der Fenster
- Fenstertüren im Erdgeschoss
- Größere Fenster im Obergeschoss
- Neues Satteldach für die Garage hinten rechts
- Neuer Holz-Latten-Zaun zur Grundstücksbegrenzung
- Neue Farbe für die gesamte Fassade

Altes Haus in neuem Gewand



Sanieren



+

GESTALTUNGSMERKMALE

- Fenstertüren im Erdgeschoss
- Putzfaschen zur Gestaltung der Fenstertüren im Erdgeschoss
- Großzügige Giebelverglasung zur Belichtung des Dachraumes
- Gliederung der Fassade durch Holz-Giebelverkleidung im Obergeschoss und farbigem Anstrich im Erdgeschoss
- Neues Satteldach für die Garage hinten rechts
- Neuer Holz-Latten-Zaun zur Grundstücksbegrenzung

Sieht doch aus wie neu, oder?



Sanieren



+

GESTALTUNGSMERKMALE

- Fenstertüren im Erd- und Obergeschoss
- Fensterläden als Verschattungselemente und zur Gestaltung der Fassade
- Orange Farbakzente am Giebfenster und Garagentor
- Neuer, heller Anstrich für die gesamte Fassade
- Neues Satteldach und Holz-Verschalung für die Garage hinten rechts
- Neuer Holz-Latten-Zaun zur Grundstücksbegrenzung

„Alte“ Details – neu interpretiert



Quelle: „Regionale Baukulturen 2, Neubauen und Sanieren“
Herausgegeben vom Kreis Ahrweiler

4.3.5.6 Baulicher Erhalt der charakteristischen Häuserzeile am Marktplatz



4.3.5.7 Fazit

Die Bildbeispiele stellen eine Auswahl von vielen Möglichkeiten dar, wie Gebäude mit regionalen Grundmerkmalen gebaut oder saniert werden können.

Individualität und Energieeffizienz kommen dabei nicht zu kurz.

Oft bringt die Schlichtheit und die gezielte Materialwahl ein regionstypisches und angenehmes Äußeres.

Solche Häuser bedürfen einer sowohl einer wohldurchdachten Planung als auch einer handwerklich anspruchsvollen Ausführung.

Häuser überzeugen und steigern ihren Wert durch das Abrücken von der „Massenware Haus von der Stange“.

Wünschenswert ist, dass die Bewohner die Schlichtheit nicht scheuen, sondern deren Wertigkeit erkennen:

„Weniger ist oft mehr“ (nach Mies van der Rohe)

Quelle: „Regionale Baukulturen 2, Neubauen und Sanieren“
Herausgegeben vom Kreis Ahrweiler

4.4 Konzept Grünordnung

4.4.1 Innenbereich

4.4.1.1 Gestalterische Aufwertung der Dorfinnerräume

Allgemeine Gestaltungshinweise

- Verwendung von regionstypischem Materialien, wie z.B.:
 - Basalt
 - Grauwacke
 - Schiefer
 - Sandstein
 - Holz
 - Tonziegel
- bezüglich der Materialwahl in der dörflichen Freiflächengestaltung ist genau wie bei den baulichen Anlagen weniger oft mehr. Eine übermäßige Palette unterschiedlicher Materialien passt nicht zum Dorf. Deshalb sollte man sich bei der Auswahl und Vielzahl der gestalterischen Mittel und Materialien zurückhalten
- natürliche und kulturhistorische Vorgaben, wie z.B. Naturmauerwerke und Fachwerke sollen sichtbar und erlebbar gemacht werden, da sie einen wesentlichen Teil der dörflichen Umweltqualität ausmachen
- Verwendung von landschaftstypischen Pflanzen (siehe Pflanzliste)
- Zur Abgrenzung des Grundstücks Anpflanzung von Laubhecken (Hainbuche, Buche, Liguster, Kirschlorbeer) anstatt Koniferenhecken (Thuja, Scheinzypresse, Fichte, etc.). Dafür spricht neben der regionstypischen Pflanzenauswahl, dass Laubhecken Zwecke des Sichtschutzes im Frühjahr/Sommer/Herbst genauso gut erfüllen, wie Koniferen und im Winter oft weniger Sichtschutz, sondern eher Lichteinfall aufs Grundstück erforderlich ist, und dies mit Laubgehölzhecken eher gegeben ist.
- zur Abgrenzung des Grundstücks alternativ zur Laubhecken Einsatz von Holzlattenzäunen mit senkrechten, glatten Latten aus heimischem Holz
- Einsatz Mauer- und Fassadenbegrünung mit Kletterpflanzen
- Errichtung von Trockenmauern oder Natursteinverblendeten Mauern anstatt Betonmauern oder Betonpflanzsteinen

Verwendung von ortstypischen Materialien:

- Pflanzung von Haus- und Hofbäumen
- Pflanzung von straßenbegleitenden, schmalkronigen Bäumen



Foto: Beispiel für Straßenbegleitgrün in Steimel

- punktuelle Entsiegelungsmaßnahmen, Schaffung auch kleinräumiger Grünflächen für Stauden oder Kletterpflanzen
- Gliederung von bestehenden 100% befestigten Parkplätzen durch Neuordnung der Stellflächen und punktuelle/bereichsweise Entsiegelung zu Gunsten von Begrünungsmaßnahmen

4.4.1.2 Ökologische Aufwertung der Dorffinnenräume

- Entsiegelung versiegelter Flächen (z.B. Parkplätze, Einfahrten, Zuwegungen, Terrassen)
- Erhaltung und Förderung der noch vielfältig vorhandenen Nutzgärten im Ortskernbereich



Foto: Bauerngarten in Sensenbach

- Verwendung einheimischer Pflanzen zur Lebensraumschaffung für wildlebende Tierarten
- Verringerung der Nadelgehölzkulturen in den Gärten und Bodendeckermokulturen (Cotoneaster, Kriechwachholder)
- Einbringen von Steinhäufen und Holzlagern
- Verwendung von unimprägnierten Holzlattenzäunen zur Einfriedung



Foto: Beispiel für Staketenzaun aus Kastanienholz

- Schaffung von Anreizen zum Mitwirken aller Einwohner um kleinflächige Lebensräume innerhalb der privaten Grundstücke, Gärten und Hofbereiche zu schaffen



Foto: Insektenhotel

- Hier sei verwiesen auf den Fachvortrag vom Februar 2020

NATURFREUNDLICHE GÄRTEN UND FREIRÄUME IN STEIMEL



Freitag, 21. Februar um 18.30 Uhr im Haus des Gastes in Steimel

Die dazugehörigen Pflanzenlisten befinden sich als Anhang am Ende dieses Konzeptes

- Hier sei ebenfalls verwiesen auf die Satzung der Gemeinde Steimel über die Gestaltung der unbebauten Flächen der bebauten Grundstücke

Die Satzung ist auf der Homepage der OG Steimel unter „Verwaltung“ abrufbar.
www.steimel-westerwald.de

Maßnahmenvorschläge:

Projekttag mit Kindern/Jugendlichen zum Bau von

- Nistkästen
- Insektenhotels

Breitere Bekanntmachung der Tätigkeiten der

- „Rentner von der Märchenmühle“
- „Rentner von der Weyerhütte“
- Angebote der Rentnergruppen für Kinder und Jugendliche zum gemeinsamen
 - Bau von Insektenhotels

- Bau von Nistkästen
- oder Ähnliches

Rentner von der Märchenmühle legen Rundweg an

Steimel. Motiviert durch die Dorfmoderation der Ortsgemeinde Steimel haben die Rentner von der Märchenmühle ihre Idee für einen Rundweg um den vielbesuchten Tierpark in die Tat umgesetzt und den Weg rund um den Tierpark aufgearbeitet. Mit Unterstützung der Ortsgemeinde Steimel und dem Touristikbüro der Verbandsgemeinde Puderbach wurde eine Beschilderung angebracht.

Quelle: Verbandsgemeindeverwaltung

- Fortführung von Aktionen dieser Art, ggf. mit Integration anderer Altersgruppen

Siehe hierzu auch Kapitel 4.5.3

Maßnahmenvorschlag:

Bezuschussung von Laubbaum auf privatem Grund durch die OG oder VG

- Zuschussung von Obstbaumhochstämmen
- Zuschussung von regionstypischen Laubbaumhochstämmen gemäß Liste in Kapitel 4.4.3
- Z.B. 20 EUR/Hochstamm
- Max. 200 EUR/Haushalt



Beispielskizze für die Lindenallee

Siehe hierzu auch Kapitel 4.3.4.1

4.4.2 Außenbereich/Landschaft

4.4.2.1 Erhalt und Pflege des Kulturlandschaftsraums und des Landschaftsbildes um Steimel

Das Umfeld von Steimels Ortsteilen Sensenbach, Weroth und Alberthofen ist durch die Landwirtschaft charakterisiert. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft birgt die Gefahr, dass sich diese Kulturlandschaft grundlegend ändert. Deshalb ist auch im Rahmen der Dorferneuerung darauf zu achten, dass alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, den Landwirtschaftlichen Betrieben, die eine Überlebenschance sehen, optimale Grundlagen für die Fortführung ihrer Tätigkeit zu sichern.

- durch beispielsweise Landtausch, Flächen so gestalten, dass eine effiziente Bewirtschaftung möglich wird und bleibt
- Durchführung von Naturschutzentwicklungsprojekten oder Projekten zur Umweltbildung
 - In Zusammenarbeit mit Schulen
 - In Zusammenarbeit mit Umweltverbänden
 - In Zusammenarbeit mit Vereinen
 - In Kombination mit touristischen Attraktionen
 - z.B. dem bestehenden Baumlehrpfad in Steimel
- Flächen, die aus der Bewirtschaftung herausfallen, derart gestalten und pflegen, dass der ursprüngliche Charakter weitgehend erhalten bleibt und die Nutzung zur Erhöhung der Umweltqualität beiträgt
- Anlage von Streuobstwiesen mit möglichst Pflegeextensiven Arten und Sorten
 - Infotafeln zur Streuobst- und Bienenwelt
- neue Formen der extensiven Weidehaltung mit Schafen, Ziegen, Pferden und Kühen

4.4.2.2 Erhalt, Ergänzung und Pflege der regionstypischen Streuobstwiesen im Übergangsbereich zwischen Siedlung und Landschaft

Die heutzutage unter rein ökonomischen Aspekten überholte Kulturform der Streuobstwiesen besitzen bei extensiver Bewirtschaftung für den Arten- und Biotopschutz eine große Bedeutung. Das heißt, dass Streuobstwiesen (sofern vorhanden) von November bis einschließlich Juli weder gemäht, noch beweidet werden dürfen und auf jegliche Biozide und mineralischen Düngemittel verzichtet werden muss. So können hier entsprechend viele Vogel- und Insektenarten ihren Lebensraum finden. Allgemein steigt die Bedeutung der Streuobstwiesen mit zunehmendem Alter und dem Vorhandensein von morschem Totholz und Baumhöhlen.

- Förderung privater Maßnahmen zur Erhaltung und Neuanlage von Streuobstwiesen durch Aufklärungsmaßnahmen und finanzielle Anreize

4.4.2.3 Erhalt und Pflege der landwirtschaftlich genutzten Offenlandbereiche durch angepasste Landwirtschaftsformen

- Förderung der landwirtschaftlichen Nutzung auf landwirtschaftlich höherwertigen Bereichen
- zunehmende Extensivierung der Landwirtschaft mit primärer Pflegefunktion auf landwirtschaftlich weniger wertvollen Flächen
- Einbeziehen der Landwirtschaft in die kommunale Grünpflege, (z.B. Pflege der öffentlichen Streuobstwiesen und Wiesenflächen)
- Erhalt und Entwicklung von Hecken, Feldgehölzen und vorgelagerten Krautsäumen und die extensive Pflege der Krautsäume durch eine einmalige Mahd alle 3 Jahre im späten Herbst.
- Umwandlung der vorhandenen Fichtenanpflanzungen in den umgebenden Waldbereichen.
- Kleinstrukturen wie Laubbäume, Wildobstbäume, Hecken und Krautsäume sind entlang von Feldwegen und als Einzelstrukturen innerhalb landwirtschaftlich genutzter Flächen einzubringen, zu erhalten und entsprechend zu pflegen.



Foto: Landschaftsbild im Umland von Steimel

4.4.2.4 Aufwertung bestehender ökologischer Potentiale im Bereich von Flüssen und Bächen

- Freihaltung von Flüssen, Bächen und Auebereichen von direkt angrenzender Bebauung
- Entwicklung von bachbegleitenden Gehölzbeständen und Uferrandstreifen
- Förderung der typischen Flora und Fauna der Quellregionen durch eine extensive Umfeldnutzung und durch die Entwicklung standortangepasster Vegetationsbestände im unmittelbaren Umfeld der Quelle
- Vernetzungsachsen zwischen Rodenbach, Dreisbach, Wambach, Werotherbach und Holzbach und zu den umliegenden Waldflächen sind zu erhalten bzw. herzustellen.
- Förderung extensiver Bewirtschaftungsformen in direkter Bachnähe
- Erhalt und Wiederherstellung eines möglichst naturnahen Zustandes der vorhandenen Bäche
- ökologische Verbesserung des Gewässerverlaufs
- ökologische Verbesserung der Gestalt des Gewässerbetts
- ökologische Verbesserung der Überflutungsaue
- ökologische Verbesserung der Quellbereiche
- Förderung der natürlichen gewässertypischen Vegetation und Fauna



Foto: Auebereich des Werother Bachs

4.4.2.5 Aufwertung bestehender ökologischer Potentiale Waldbereichen

- Erhalt und Entwicklung bestehender Laubwälder
- langfristiger Ersatz von Nadelwaldbereichen durch Laub- oder Mischwald
- weitere Unterstützung von Aktionen wie: „WIR FORSTEN AUF“
<https://klima-westerwald.de/wir-forsten-auf/>

Beispielhafte Aufforstungsaktion zwischen Steimel und Puderbach initiiert durch Landmetzgerei Born in Steimel

Die Baumpflanzaktion der Metzgerei Born fand am 13-14.11.2021 in Steimel zwischen Steimel und Puderbach statt.

Die Pflanzaktion findet im Rahmen der Sammelkampagne „WIR FORSTEN AUF“ statt, welche die Regionen Westerwald, Altenkirchen und Neuwied vereint. Die Kampagne läuft in Verbindung mit der Umweltagentur „PatentWestern“ und des gemeinnützigen Vereins „WÄLLER HELFEN“.

Mit der Idee zur Spendenaktion möchte sich die Steimeler Metzgerei Born er in der Region engagieren.

Zu diesem Zweck startete die Landmetzgerei Born eine Spendenaktion **„Steimel forstet auf“**. Zusammen mit der Gemeinde Puderbach und der Umweltagentur „PatentWestern“ wurde sich der Aufforstung angenommen.

Es wurden rund 1000 Setzlinge von freiwilligen Helfern eingepflanzt.



Foto: Pflanzaktion im November 2021



Foto: Pflanzaktion im November 2021

4.4.2.6 Kompensationsmaßnahmenkonzept

Im Rahmen von laufenden und künftigen Bebauungsplänen und Baumaßnahmen müssen seitens der Stadt immer wieder Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen festgelegt werden. Ein Kompensationsmaßnahmenkonzept soll dazu dienen, die Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen, welche im räumlichen Zusammenhang liegen, ökologisch und planerisch sinnvoll aufeinander abzustimmen.

Oft wird die Erfahrung gemacht, dass in mehreren Bebauungsplänen und anderen Baumaßnahmen (z.B. Straßenplanungen, o.ä.) Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen nicht aufeinander abgestimmt werden. Um diesen Missstand zu beheben, gibt es die Möglichkeit, ein großflächiges Konzept für alle bestehenden und künftigen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmenflächen im Bereich der Stadt zu erstellen, in dem für alle Flächen eine ökologische sinnvolle Verwendung festgelegt werden sollte, unabhängig davon, ob für die Flächen bereits Maßnahmen vorgesehen sind, sich diese im Eigentum der Stadt befinden oder derzeit (noch) nicht verfügbar sind. Alle bereits vorgesehenen sowie alle künftigen Maßnahmen können somit besser koordiniert werden und auch in der Bauleitplanung kann dann auf die im Konzept vorgesehenen Maßnahmen zurückgegriffen werden. Ein weiterer wesentlicher Punkt ist, dass ein solches Konzept eine gewisse „Öko-Konto“ Funktion erhält. So kann die Stadt bereits nach dem Erwerb einzelner Grundstücke die vorgesehenen Maßnahmen umsetzen und später einem Bebauungsplan bzw. Eingriff zuordnen, da die Maßnahmen im Rahmen dieses Konzeptes bereits mit der Unteren Landespflegebehörde abgestimmt werden. Ein derartiges Konzept kann und soll einen Fachbeitrag nach dem LNatSchG nicht ersetzen sondern vielmehr als konzeptionelle Vorplanung für diesen dienen.

Alle genannten Maßnahmen sind in einem entsprechenden Fachbeitrag nach dem LNatSchG zu konkretisieren und in Hinblick auf die Übernahme in die Hinweise zu einem Bebauungsplan weiterzubearbeiten. Für Steimel kann ein Kompensationsmaßnahmenkonzept in Zusammenhang mit potentiellen Kompensationsräumen wie den Bachtälern des Werother Bachs und des Rodenbachs, und allen Waldbeständen der Gemeinde sehr von Vorteil sein.

4.4.3 Pflanzlisten

Um dem Bürger Hilfestellung zu geben, wie er sein Grundstück am besten eingrünt, sollte die Gemeinde Pflanzlisten mit standortheimischen Laubbäumen und -sträuchern herausgeben. Über Art und Ort der Bepflanzung können die unteren Naturschutzbehörden, die kreisangehörigen Gartenfachberater sowie Landschaftsarchitekten beraten.



Unter diesem Titel fand am 21.02.2020 ein Fachvortrag im Haus des Gastes in Steimel statt.

Die hierfür zusammengestellten Pflanzenlisten für die Privatgrundstücke sollten wieder auf die Homepage der Ortsgemeinde gestellt werden.

Darüber hinaus liegen sie beim Ortsbürgermeister.

Beispielhafte Pflanzliste:

A Pflanzungen in freier Landschaft

1. Einzelbäume / Baumgruppen

Fagus sylvatica	Rotbuche
Fraxinus excelsior	Esche
Pyrus communis	Holzbirne
Quercus robur	Stiel-Eiche

2. Feldhecken

Acer campestre	Feld-Ahorn
Alnus glutinosa	Schwarzerle
Carpinus betulus	Hainbuche
Clematis vitalba	Waldrebe
Cornus sanguinea	Bluthartriegel
Corylus avellana	Hasel
Crataegus monogyna	Weißdorn

Lonicera xylosteum	Heckenkirsche
Malus sylvestris	Holzapfel
Prunus avium	Vogelkirsche
Prunus spinosa	Schlehe
Rosa canina	Hundsrose
Rubus fruticosus	Brombeere
Sambucus nigra	Schwarzer Holunder
Sambucus racemosa	Traubenholunder
Sorbus aucuparia	Eberesche

3. Ufergehölze

Alnus glutinosa	Schwarzerle
Fraxinus excelsior	Esche
Salix alba	Silberweide
Salix caprea	Salweide
Salix viminalis	Korbweide
Euonymus europaeus	Pfaffenhütchen
Viburnum opulus	Wasserschneeball

B Pflanzungen am Ortsrand

1. Feldhecken

s. Pkt. A 2

2. Streuobstwiesen

Pflanzenliste für „Obstbaum ; Hochstamm 2xv. o.B. StU 8-10“:

Apfel

Rheinischer Bohnapfel Hochstamm 2xv. o.B. StU 8-10
Rheinischer Winterrambour Hochstamm 2xv. o.B. StU 8-10
Roter Boskoop Hochstamm 2xv. o.B. StU 8-10
Jakob Lebel Hochstamm 2xv. o.B. StU 8-10
Rote Sternrenette Hochstamm 2xv. o.B. StU 8-10

Birne

Gellerts Butterbirne Hochstamm 2xv. o.B. StU 8-10
Konferenz Hochstamm 2xv. o.B. StU 8-10
Gute Luise Hochstamm 2xv. o.B. StU 8-10

Kirsche

Große Schwarze Knorpelkirsche Hochstamm 2xv. o.B. StU 8-10
Schneiders Späte Knorpelkirsche Hochstamm 2xv. o.B. StU 8-10
Hedelfinger Hochstamm 2xv. o.B. StU 8-10
Sauerkirsche Schattenmorelle Hochstamm 2xv. o.B. StU 8-10

Zwetschge

Viktoriapflaume Hochstamm 2xv. o.B. StU 8-10

Wangenheim Hochstamm 2xv. o.B. StU 8-10

Preis je Obstbaumhochstamm: 25-30,00 EUR (Feb.2020)

Pflanzenliste für Wildobst; Hochstamm 3xv. m.B. StU 12-14“:

Prunus avium – Vogelkirsche Hochstamm 3xv. m.B. StU 12-14

Sorbus aucuparis – Eberesche Hochstamm 3xv. m.B. StU 12-14

Malus sylvestris – Wildapfel Hochstamm 3xv. m.B. StU 12-14

Pyrus communis – Gemeine Birne Hochstamm 3xv. m.B. StU 12-14

Preis je Obstbaumhochstamm : 90,00-100,00 EUR (Feb.2020)

Sorbus torminalis – Elsbeere Hochstamm 3xv. m.B. StU 12-14

Preis je Obstbaumhochstamm : 150,00-170,00 EUR (Feb.2020)

3. Sträucher

einheimische Sträucher, vgl. Feldhecken

(Kombination mit Blütensträuchern;
möglich: z. B. Flieder, Felsenbirne,
Kornelkirsche, Weigelia, Zieräpfel,
Zierkirschen)

4. Kletter- und Schlingpflanzen (Fassadenbegrünung)

Clematis-Arten	Waldrebe
Lonicera caprifolium	Echtes Geißblatt
Lonicera heckrotii	Feuer-Geißblatt
Lonicera henryi	Immergrünes Geißblatt
Parthenocissus-quinquefolia	Wilder Wein
Parthencissus tricuspidata "Veitchii"	Jungfernrebe (Wilder Wein)
Hydrangea petiolaris	Kletterhortensie
Humulus lupulus	Hopfen
Polygonum aubertii	Knöterich
Wisteria sinensis	Blauregen
Hedera helix	Efeu
Parthencissus tricuspidata "Veitchii"	Wilder Wein

C Pflanzungen innerhalb der Ortslage

1. Straßenbäume

Acer campestre „Elsrijk“	Kegel-Feldahorn
Acer platanoides "Columnare"	Spitzahorn
Carpinus betulus „Fastigiata“	Säulen-Hainbuche
Sorbus aucuparia	Eberesche
Sorbus aria "Magnifica"	Mehlbeere
Pyrus calleryana „Chanticleer“	Chin. Wildbirne

2. Dorf- und Hofbäume

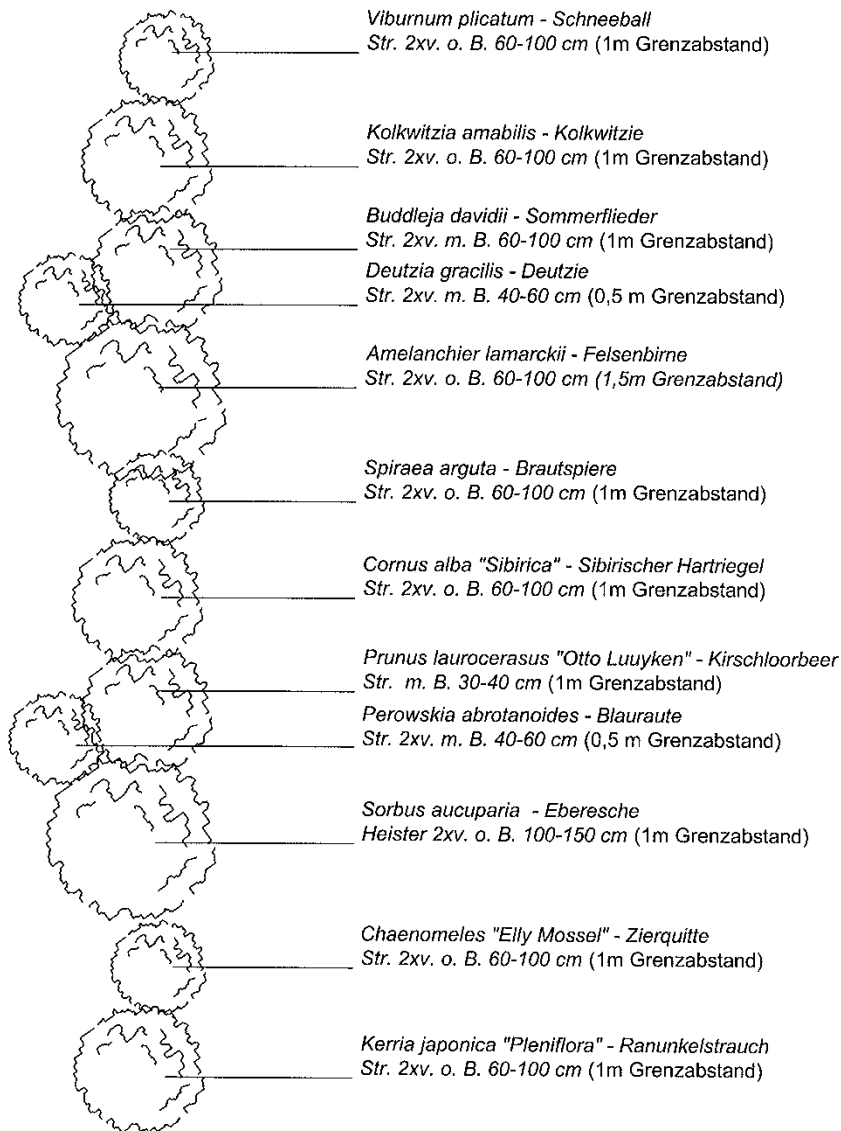
Aesculus hippocastanum	Roßkastanie
Aesculus carnea "Briotii"	Rotblühende Kas- stanie
Acer platanoides	Spitzahorn
Acer platanoides "Globosum"	Kugelhorn
Carpinus betulus	Hainbuche
Crataegus laevigata „Pauls` s Scarlet“	Rotdorn
Prunus avium "Plena"	Gefüllte Vogelkirsche
Prunus fruticosa „Globosa“	Kugel-Steppenkirsche
Tilia cordata	Winterlinde
Tilia platyphyllos	Sommerlinde

3. Gehölze

einheimische Sträucher s. Pkt. A 2
Kombination mit dorfgerechten Blütensträuchern, siehe Skizze

BLÜTENHECKE

Pflanzabstand ca. 1,5m x 1,5m



Die angegebenen Grenzabstände sind Mindestabstände für Rheinland-Pfalz

4. Ziergärten (Auswahl)

• einjährig:

Anthirrhinum majus	Löwenmäulchen
Callistephus chinensis	Sommeraster
Helianthus annuus	Sonnenblume
Lavatera trimestris	Bechermalve
Matthiola incana	Levkoje
Nigella damascena	Jungfer im Grünen
Reseda odorata	Resede
Tropaeolum majus	Kapuzinerkresse

• zweijährig:

Althea rosea	Stockrose
Campanula medium	Marienglockenblume
Cheiranthus cheirii	Goldlack
Digitalis purpurea	Fingerhut
Myosotis palustris	Vergißmeinnicht
Viola tricolor	Stiefmütterchen
Verbascum densiflorum	Königskerze

• ausdauernd: (Stauden, Zwiebel- und Knollengewächse)

Aconitum napellus	Eisenhut
Aquilegia vulgaris	Akelei
Althea officinalis	Eibisch
Aster novi belgii	Herbstaster
Allium ursinum	Bärlauch
Colchicum autumnale	Herbstzeitlose
Crocus vernus	Krokus
Delphinium Hybr.	Rittersporn
Dicentra spectabilis	Tränendes Herz
Echinops vitro	Kugeldistel
Frittilaria imperialis	Kaiserkrone
Galanthus nivallis	Schneeglöckchen
Helleborus niger	Christrose
Helenium autumnale	Sonnenbraut
Hemerocallis fulva	Taglilie
Hyazinthus orientalis	Hyazinthe
Iris germanica	Schwertlilie
Lavandula angustifolia	Lavendel
Lilium bulbiferum	Feuerlilie
Lilium martagon	Türkenbund
Muscari racemosa	Traubenhyazinthe
Narcissus poeticus	Dichternarzisse
Nepeta faassenii	Katzenminze
Paeonia officinalis	Pfingstrose

Papaver orientale	Mohn
Phlox paniculata	Phlox
Primula auricula	Aurikel
Rosa canina	Hundsrose
Rosa gallica officinalis	Apothekerrose
Rosa pimpinellifolia	Bibernellrose
Rosa rubiginosa	Weinrose
Rudbeckia speciosa	Sonnenhut
Saxifraga umbrosa	Steinbrech
Sedum spectabile	Fetthenne

4.4.3.1 Kinderfreundliche Pflanzen

Siehe dazu folgende aid-Broschüre:

aid-Broschüre "Kinderfreundliche Pflanzen"

260 Seiten

Erstauflage 2016

Bestell-Nr.: 1555 ISBN/EAN: 978-3-8308-1197-8,

Preis: 9,50 EUR, zzgl. einer Versandkostenpauschale von 3,00 EUR

aid infodienst e. V., Bonn

E-Mail: Bestellung@aid.de

Internet: www.aid-medienshop.de

<https://ble-medienervice.de/1555/kinderfreundliche-pflanzen?number=1555>

4.4.3.2 Bereitstellung von Pflanzmaterial und Pflanzaktionen

Eine besondere Wirkung auch bei skeptischen Mitbürgern kann eine Gemeinde erzielen, wenn sie das Pflanzmaterial - evtl. sogar kostenlos - bereitstellt. Diese Ausgaben der Gemeinde sind im Sinne der Gestaltung mit Sicherheit gut angelegt.

Durch gemeinsame Pflanzaktionen, die durch die Gemeinde organisiert werden, kann die Eigeninitiative des Einzelnen geweckt und die Bereitschaft gestärkt werden, zusammen mit den Nachbarn durch Bepflanzung der privaten Grundstücke wie der öffentlichen Grünstreifen beizutragen.

4.4.3.3 Weitere Links zu naturfreundlichen Freiräumen:

INNENBEREICH

<https://www.ble-medien-service.de/1538/staudenmischpflanzungen>

<https://www.ble-medien-service.de/1536/nuetzlinge-im-garten>

<https://www.ble-medien-service.de/0006/nuetzlinge-im-garten-app-postkarte?c=245>

<https://www.ble-medien-service.de/1162/pflanzenschutz-im-garten>

<https://www.ble-medien-service.de/1192/heil-und-gewuerzpflanzen-aus-dem-eigenen-garten>

<https://www.ble-medien-service.de/1395/giftige-pflanzen-im-garten-haus-und-oeffentlichen-gruen>

<https://www.ble-medien-service.de/1509/schadschnecken-biologie-arten-und-bekaempfung>

<https://www.ble-medien-service.de/1597/rasen-anlegen-und-pflegen>

<https://www.ble-medien-service.de/1104/kompost-im-garten>

<https://www.ble-medien-service.de/1030/biologischer-pflanzenschutz>

<https://www.ble-medien-service.de/1567/ohne-bienen-keine-fruechte-bedeutung-und-lebensweise-der-honigbiene?c=245>

<https://www.ble-medien-service.de/3910/lernort-schulgarten-projektideen-aus-der-praxis>

<https://www.staudenring.com>

AUSSENBEREICH

<https://www.ble-medien-service.de/1619/hecken-und-raine-in-der-agrarlandschaft-bedeutung-anlage-pflege?c=230>

<https://www.ble-medien-service.de/1010/waldraender-gestalten-und-pflegen>

<https://www.ble-medien-service.de/1499/nuetzlinge-in-feld-und-flur>

<https://www.ble-medien-service.de/1095/standortansprueche-der-wichtigsten-waldbaumarten>

<https://www.ble-medien-service.de/0679/biodiversitaet-grundlagen?c=236>

<https://www.ble-medien-service.de/0680/biodiversitaet-beitraege-zur-arterhaltung?c=236>

4.5 Konzept Soziales Leben – Erholung

Überregional gibt es eine neue Plattform des gemeinnützigen Vereins:

WÄLLER HELFEN e.V.
www.waellerhelfen.de



WÄLLER HELFEN
GEMEINSAM STATT EINSAM
Hui Wäller Allemol

4.5.1 Tourismus/Erholung

Der Tourismus soll in der Verbandsgemeinde Puderbach als neues Leitbild entwickelt und umgesetzt werden.

Innerhalb der Verbandsgemeinde Puderbach haben in der Vergangenheit bereits entsprechende Weichenstellungen stattgefunden, die eine Grundlage für die Entwicklung dieses Leitbildes bilden sollen.

Auf Verbandsgemeindeebene wurde eine „Tourist-Information“ mit entsprechend qualifizierter Besetzung eingerichtet.

Nach diesen ersten Schritten auf lokaler Ebene möchte die Verbandsgemeinde nun weitere Kräfte auf Kreis-, Regions- und Landesebene bündeln, um touristische Produkte von überregionaler Bedeutung innerhalb der Verbandsgemeinde platzieren zu können.

Ziele

- Belebung der touristischen Potentiale vor Ort
- Verknüpfung der Besonderheiten der Region Steimel zu einem Netzwerk touristischer Angebote mit besonderem Augenmerk auf deren Erlebbarkeit
- nachhaltige Entwicklung der Erlebnisregion in „Puderbacher-Land“ und Umgebung.

- alle Maßnahmen sollen in ein regionales Konzept zur Tourismusförderung und in ein Programm kultureller Angebote und Freizeiteinrichtungen eingebunden bzw. aus überregionalen Zielen der Tourismusförderung abgeleitet werden
- Koordination aller Touristischen Planungen und Aktionen im Bereich der Verbandsgemeinde, bzw. im Landkreis Neuwied mit Hilfe der „Tourist-Information“ der VG Puderbach
- auf eine isolierte Entwicklung einzelner Attraktionen sollte verzichtet werden

4.5.1.1 Minigolf

Die alte Minigolfanlage bietet Potential zur Wiederbelebung

Folgende Fragestellungen sind zu klären:

- Neuer Standort beispielsweise im Bereich „Haus des Gastes“ oder in Gastromienähe verfügbar?
- Gibt die Substanz der Bahnen einen Ortswechsel her?
- Wer ist Träger des Platzes





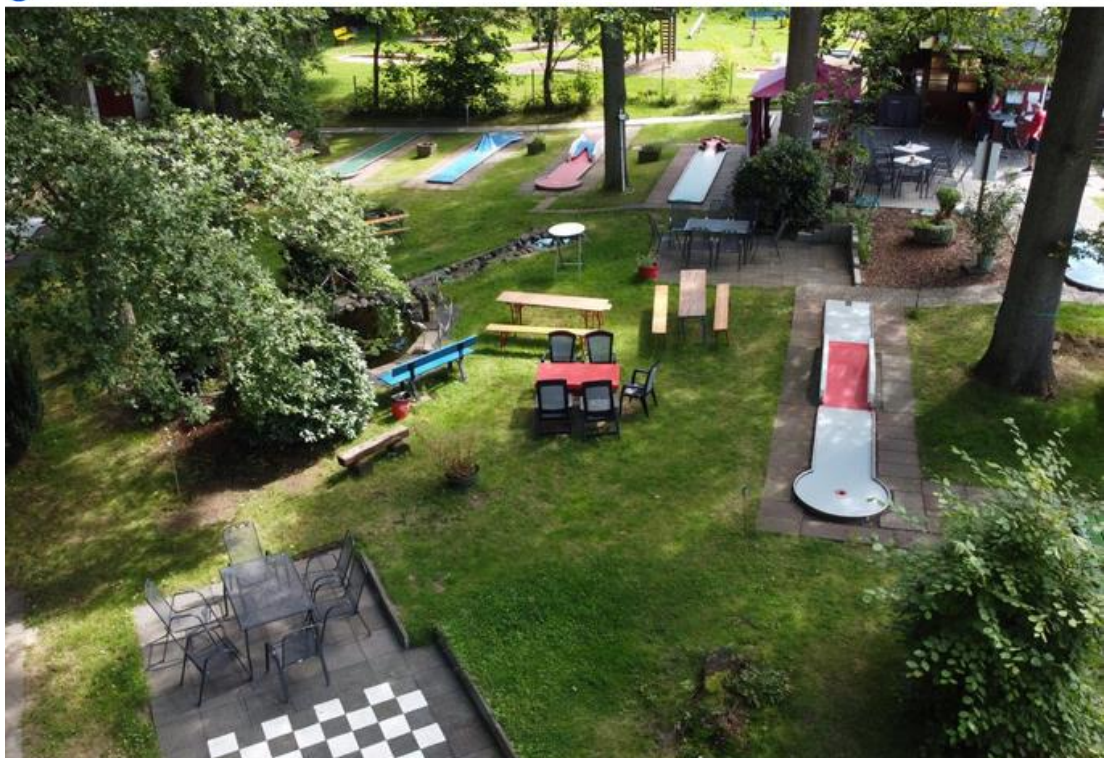
Positives Beispiel der Gestaltung und Vermarktung eines Minigolfplatzes aus Flammersfeld:

<https://www.minigolf-flammersfeld.de/>

Minigolf & noch so viel mehr!

Die Ortsgemeinde Flammersfeld hat die schöne Anlage an Hans-Gerd Dewitz verpachtet. Der großzügige Biergarten und Grillmöglichkeiten laden nicht nur zum Spielen, sondern auch Radfahrer, Biker und Spaziergänger zum Verweilen ein.

Mehr Impressionen finden Sie in unserer Bildergalerie. In regelmäßigen Abständen bieten wir Ihnen Veranstaltungen an. Kindergeburtstage oder Sondertermine sind auch an Ruhetagen möglich und können gerne ab 6 Personen telefonisch vereinbart werden.



4.5.2 Kinder/Jugend / Soziokulturelles Leben

Maßnahmenideen:

- **Regelmäßige Beteiligung der Jugend:** ca. alle 5 Jahre sollte eine Veranstaltung der Ortsgemeinde zur Beteiligung der Jugend durchgeführt werden
 - Begehung des Ortes an den Plätzen, die für die Jugend (nach deren eigenen Aussagen) eine Bedeutung haben
 - „Jugendratsitzung“ mit Sammlung von Ideen / Wünschen / Kritik
 - Gezielte Ansprache der Jugend für allgemeine Dorfaktionen, z.B. mit eigenen Aufgabenbereichen wie z.B. beim Maibaum aufstellen o.ä.

Maßnahmenideen:

- **Regelmäßige Beteiligung der Kinder:** ca. alle 5 Jahre sollte eine Veranstaltung der Ortsgemeinde zur Beteiligung der Kinder durchgeführt werden
 - Begehung Schulwege und Spielplatz mit Kindern
 - „Kinderratsitzung“ mit Sammlung von Ideen / Wünschen / Kritik

4.5.2.1 Spielplatz Sensenbach–Ideen aus der Dorfmoderation 2015



2015 – Spielplatz Sensenbach

Ideen / Wünsche der Kinder (Stand Oktober 2015, Treffen Dorfmoderation)

- Zusätzliche Kletter- und Schaukelmöglichkeit
- Karussell
- Wiedernutzbarmachen der Seilbahn
- Änderung am Turmhäuschen: Raum zwischen den Pfosten mit Holzplanken schließen, damit ein Versteck entsteht
- Fahrradparcours

**Erste Neuerungen 2016 auf Basis der Ergebnisse der Dorfmoderation:
Errichtung einer neuen Seilbahn**



2016 – Spielplatz Sensenbach mit neuer Seilbahn



2018 – Spielplatz Sensenbach

4.5.2.2 Spielplatz/Dorfplatz Alberthofen–Ideen aus der Dorfmoderation 2015



2015 – Spielplatz Alberthofen

Ideen / Wünsche der Kinder (Stand Oktober 2015, Treffen Dorfmoderation)

- Nestschaukel (ggf. durch Umbau der vorhandenen Schaukel)
- Wippe
- Karussell
- Seilbahn
- Fahrradparcours (ggf. auf einer privaten Fläche)

Erste Neuerungen 2016 auf Basis der Ergebnisse der Dorfmoderation:

- Errichtung eines Kletterzertes
- Anschaffung von Toren für einen Bolzplatz auf einer zur Verfügung gestellten privaten Fläche



2016– Spielplatz Alberthofen mit neuem Kletterzelt



2018– Spielplatz Alberthofen

Ideen / Wünsche der Erwachsenen (Stand November 2015, Treffen Dorfmoderation)

Grillplatz mit Überdachung



Stand der Dinge 2018:

Ein Vorschlag für eine Grillhütte hängt im Schaukasten am Dorfplatz

4.5.2.3 Spielplatz Steimel–Ideen aus der Dorfmoderation 2015



2015 – Spielplatz Steimel



2015 – Spielplatz Steimel

Ideen / Wünsche der Kinder (Stand Oktober 2015, Treffen Dorfmoderation)

- Neue Rutsche
- Klettermöglichkeiten
- Karussell
- (Nest)schaukel
- Erlaubnis für Ballspiele auf dem Spielplatz

Der Spielplatz Steimel gehört inzwischen zum Kindergarten in Steimel und wird in diesem Zusammenhang betrieben.

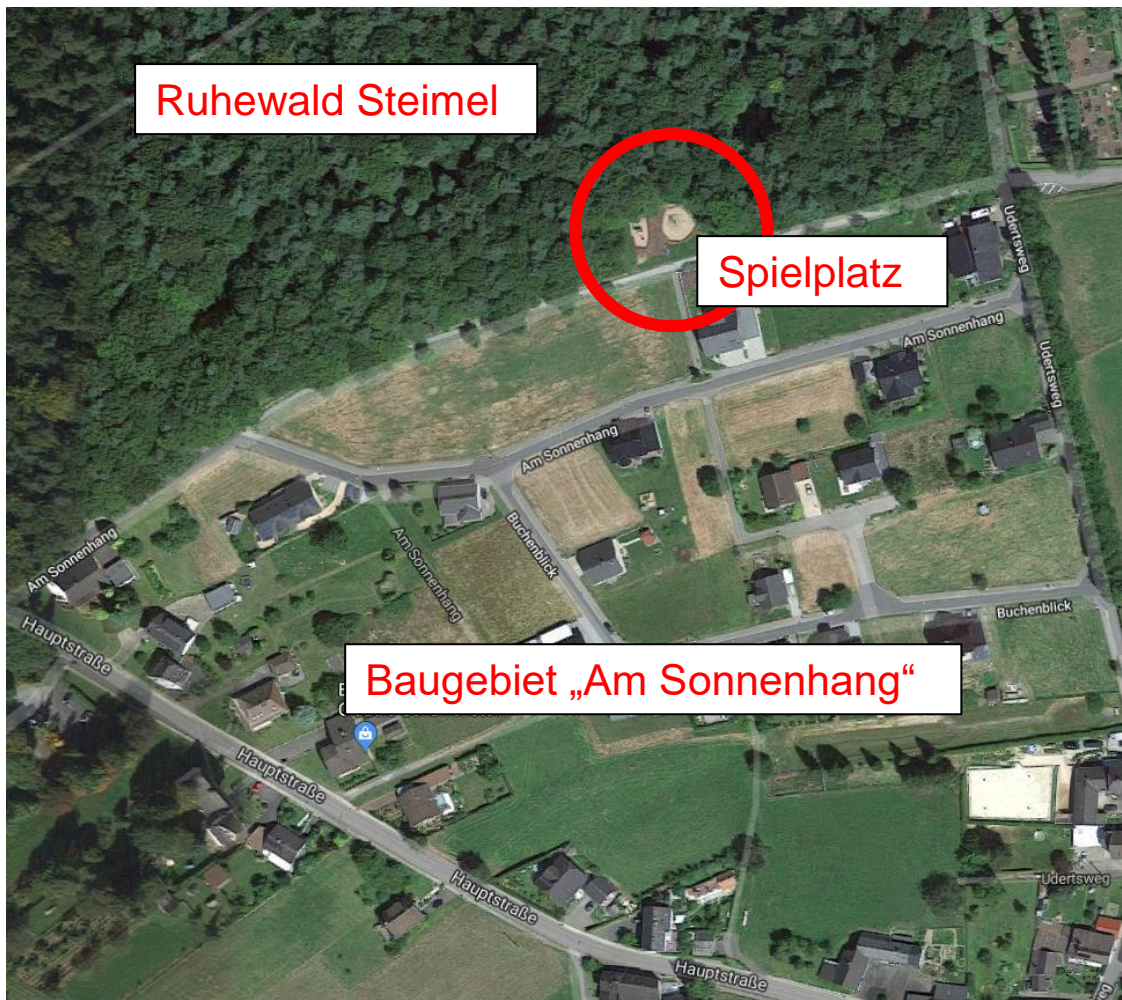
4.5.2.4 Spielplatz Weroth–Erkenntnisse aus der Dorfmoderation 2015



2015 – Spielplatz Weroth



2015 – Spielplatz Weroth



Quelle: google maps

Luftbildausschnitt Copyright 2018 Google, Kartendaten Copyright 2018 GeoBasis-DE/BKG, Google

Ideen / Wünsche der Kinder (Stand Oktober 2015, Treffen Dorfmoderation)
Zum angebotenen Moderationstermin sind keine Kinder/Eltern erschienen

4.5.2.5 Weiherhütte Weroth-Ideen aus der Dorfmoderation 2015

Ideen / Wünsche der Bewohner (Stand Oktober 2015, Treffen Dorfmoderation)

- Schaffung einer Spielmöglichkeit für Kinder
- Wiederbelebung/Unterhaltung des Wassertretbeckens

Erste Neuerungen 2016 auf Basis der Ergebnisse der Dorfmoderation:

- Errichtung einer Schaukel
- Auffrischung des Kneipptretbeckens



2018 – Weiherhütte Weroth mit neuer Schaukel



2018 – neu hergerichtes Kneipptretbecken an der Weiherhütte

4.5.2.6 Erhalt des Vereinslebens

Folgende Vereine sorgen in Steimel für ein lebendiges Dorfleben und sollten unterstützt werden:

- Verkehrs- und Verschönerungsverein (VV)
- Tennisclub Steimel
- Gemischter Chor Steimel
- Sozialverband VdK Rheinland Pfalz
- Rentner von der Märchenmühle (Steimel)
- Rentner von der Weiherhütte (Weroth)

Maßnahmenideen:

- Förderung der Kommunikation innerhalb der Gruppierungen
- Vermeidung von „Konkurrenzsituationen“
- Koordination aller geplanten Veranstaltungen
- Entwicklung eines Veranstaltungskalenders, mit Berücksichtigungen von Veranstaltungen in der Region ergänzend zum Steimeler Angebot

4.5.3 Generation 60plus – Handlungsfelder in der Dorfentwicklung

Menschen werden älter und bleiben dabei länger fit. Die Generation 60plus wird zur „Silver Society“, die es bisher so nie gab.

Dieser Trend des demografischen Wandels hat vielfältige Auswirkungen auf unsere Gesellschaft. Es ist lohnenswert, sich an dieser Stelle Gedanken zu machen welche Herausforderungen und auch welche Potentiale in diesem Zusammenhang auf das Dorfleben und die Dorfgemeinschaft zukommen.

Egal ob jung oder alt: Jede/r Dorfbewohner/in sollte die Sicht auf das Altern überprüfen. Mental ist ein neuer Zugang gefragt.

Die Generation 60plus eröffnet dem ganzen Dorf eine neue soziokulturelle Vitalität und verfügt einen wertvollen Erfahrungsschatz.

Umgekehrt besteht punktueller Bedarf für Hilfe.

Eine intensive Kommunikation und Vernetzung zwischen Jung und Alt ist unverzichtbar. Individuelle Lösungen für folgende Handlungsfelder sind gefragt:

- Zunahme an Leerständen alter Bausubstanz, wenn betagte Bewohner/innen versterben → siehe Kapitel 4.3.3.
- erhöhter Bedarf an Wohneinheiten für 1-2 Personen Haushalte
- Erweiterung von Wohnkonzepten wie z.B. Senioren-Wohngemeinschaft „Sonnenhof“
- Mobilitätskonzepte → siehe Kap. 2.4.2.1.1
- Versorgungskonzepte → siehe Kap. 4.1.1 und Kap. 4.1.2

4.5.3.1 60plus und besonders wertvoll

Maßnahmenidee:

- Initiative „ICH BIN DABEI“: Projekte-Werkstatt in der VG Puderbach



ICH BIN DABEI

Menschen 60+ Lust am Ehrenamt vermitteln

Ergebnisse 2. Projekte-Werkstatt, 1. Oktober 2020

Eine Initiative von Malu Dreyer, Ministerpräsidentin von RLP
und Verbandsbürgermeister Volker Mendel

Ergebnisse siehe auf der Homepage der VG Puderbach unter:
<https://www.puderbach.de/ehrenamt-wohnen-und-leben/landesinitiative-ich-bin-dabei/foto-doku-20201001-ich-bin-dabei.pdf?cid=9gb>

Weitere Anregungen für Seniorenangebote siehe auch in diesem Link:

<https://www.luzern60plus.ch/>

Internetplattform auf für Menschen 60plus ein Beispiel aus Luzern

Maßnahmenidee:

- Internetplattform auf VG Ebene für Menschen 60plus
.....ein Beispiel aus Luzern:

Luzern **60**plus Mitdenken und mitgestalten

Aktuell

Forum Luzern60plus

Marktplatz 60plus

Alterspolitik Stadt Luzern

Sich engagieren

Wichtige Adressen

Fotogalerien

Über Uns

Home



Toni Zwysig

Foto: Joseph Schmidiger

Die städtische Internetplattform Luzern 60plus will die Mitwirkung der älteren Generation fördern, aktuelle Altersthemen aufgreifen, über Dienstleistungen, Projekte und Veranstaltungen informieren und mit Porträts und Kolumnen unterhalten und anregen.

Aktuell

Aktuell

Alterspolitik

Porträt

Kolumne

Agenda

Kulturtipps

Medientipps

Dossier Lebensfragen

Dossier Wohnen

Dossier Mobilität

Dossier Pflege

BildGeschichten

Diverse Themen

Newsletter

Wichtige Adressen

Wichtige Adressen

Grundangebote

Gesundheit

Wohnen

Mahlzeitendienst und Mittagstisch

Bildung, Bewegung und

Begegnung

Besuchsdienste

Miete Hilfsmittel

<https://www.luzern60plus.ch/>

Ein weiteres Beispiel aus Puderbach

5 Abschluss

Dieses Konzept dient als Nachschlagewerk und soll die Grundsätze, die bei der Erhaltung und Gestaltung der Gemeinde Steimel beachtet werden müssen, erläutern und insbesondere den Bürgern deutlich machen.

Den Abschluss des Konzeptes bildet der Maßnahmenkatalog und eine Auflistung aller Gebäude die im Rahmen der Dorferneuerung förderfähig sein könnten.

Dieser Anhang ermöglicht es, sich im späteren Gespräch mit den Eigentümern auseinander zu setzen und durchzuführende Maßnahmen konkret festzulegen. Im Vorfeld kann dies nur ungenügend abgeklärt werden, da Nutzungsansprüche, Familiengröße und finanzielle Möglichkeiten des Einzelnen nicht bekannt sind.

6 Verzeichnis der Karten und Pläne

zu Präsentationszwecken können die Pläne auch in anderen Maßstäben herausgegeben werden

THEMENKARTEN:

- Ortsstruktur / Ortsbild
- Verkehr / Infrastruktur
- Grünstruktur/Erholung Gesamtansicht
- Grünstruktur/Erholung nach Ortsteilen gegliedert
- Lageplan Neugestaltung Marktplatz – 1. Abschnitt
- Lageplan Neugestaltung Festplatz/Marktplatz – 2. Abschnitt

WEITERE ANLAGEN:

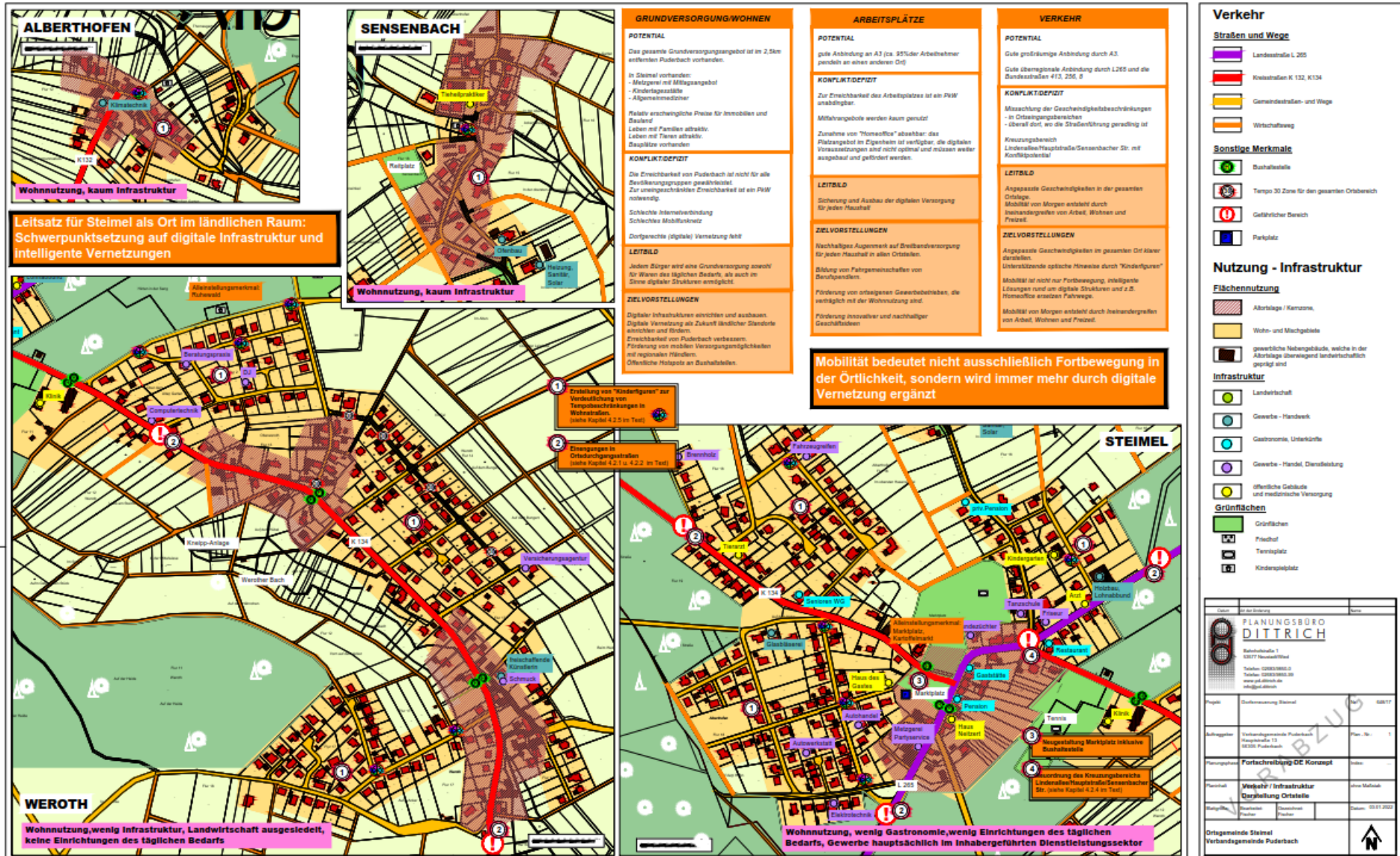
- * Vortrag: „naturfreundliche Gärten“
- * Pflanzenlisten für dorfgerichte, regionaltypische Pflanzenauswahl

DORFERNEUERUNG OG STEIMEL STAND 2022



ORTSBILD/ORTSSTRUKTUR

DORFERNEUERUNG OG STEIMEL STAND 2022



VERKEHR / INFRASTRUKTUR

DORFERNEUERUNG OG STEIMEL STAND 2022

Stärken

- zum Naturpark Rhein-Westerwald gehörend
- Mooslandschaft mit biologischer Vielfalt und optischem Reiz
- Ortsrandeinbindung vom Ortsteil Steimel Norden durch Waldflächen
- reizvolle Dachlinie: Hofsiedel, Fächer des Hofsiedels und des Dreiecks
- ökologisch bedeutsame Pflanzengesellschaften und -weiden vorhanden
- ortsbildprägender, aller Laubbaumbestand in den alten Ortskernen und in Steimel am Markt und entlang der Lindenallee
- Karthausmarkt als Besuchermagnet
- zahlreiche und vielfältige Kultur- und Erholungsangebote in erreichbarer Nähe

Schwächen

In vielen Teilen fehlende landschaftliche Einbindung der neueren Baufläche.
Das Bewusstsein der Bevölkerung in Bezug auf regionale typische Gebäude ist nicht immer vorhanden.
Der Erhalt der Kulturlandschaft ist nur mit funktionsweider und in ökologischer Sinne aktiver Landwirtschaft möglich.
In Bezug auf Tourismus und Kultur fehlt es auf regionaler Ebene an effektiver Vernetzung und Bündelung der zahlreichen Angebote.

Leitbild

Bewusstseinsentwicklung der Bevölkerung und Landbesitzer im Hinblick auf Biotopschutz und ökologische Vielfalt.
Wahrnehmung der Erholungspotentiale und der zukünftigen Vielfalt.

Zielvorstellung

Orientierung der Landwirtschaft in ihrer Arbeit zur Erhaltung der Kulturlandschaft.
Schulung von Privatpersonen im Hinblick auf Obstbaupflege.
Förderung des Tourismus auf regionaler Ebene, Sammlung und Bündelung der Informationen.

Massnahmen

- 1 Erhalt und Pflege von Streuobstbeständen
- 2 Erhalt und Pflege des ortsbildprägenden Gehölzbestandes
- 3 Neupflanzung von Laubbäumen an markanten Standorten für das Ortsbild
- 4 Pflanzung standortgerechter Laubbäume im Übergang zwischen Siedlung und Landschaft
- 5 Schutz und Weiterentwicklung der vorhandenen Biotopkomplexe
- 6 langfristiger Ersatz der Nadelgehölze durch standortgerechte Laubbäume
- 7 Aufnahme der örtlichen Wanderwege in das Portal www.tourismus-rhein-westerwald.info bzw. www.westerwald.info
- 8 Koordinaten aller Touristischer Planungen und Aktionen im Bereich der Verbandsgemeinde bzw. auf überregionaler Ebene (Abstimmung zwischen Vg, Naturschutzregion, den Landwirten, dem LGR, Westfalenvereinen, etc.)

WEROTH

2 Kernzonen mit gewachsener Dorfstruktur und prägendem Laubbaumbestand
ausgedehnte Neubauflächen ohne landschaftliche Einbindung

ALBERTHOFEN

Dorf am Bach, von lw.Nutzflächen umgeben

SENSENBACH

Dorf am Bach, von lw.Nutzflächen umgeben

STEIMEL

kaum gewachsene Dorfstruktur, daher nicht von lw. Nutzflächen umgeben, sondern in 3 Himmelsrichtungen in Wald eingebettet, Kuppenlage
prägender Laubbaumbestand am Marktplatz und entlang der Lindenallee

Grünstruktur

Ortsbildprägend

- 1 ortsbildprägende Grünstrukturen (Einzelsäume, Baumgruppen, Alleen, ...)
- 2 Ortskern
- 3 potentieller Standort für ortsbildprägenden Laubbaum

Landchaftsbildprägend

- 4 landschaftsbildprägende Grünstrukturen (Einzelsäume, Gehölzgruppen, Baumreihen, ...)
- 5 Verzahnung Siedlung - Landschaft durch Gehölzstrukturen

Ökologisch bedeutsame Bereiche

- 6 Streuobstbestände
- 7 Biotopkomplexe (im Biotopkataster erfasste Flächen, von 400-1000 m², geblühen-reichhaltige Grünstrukturen, etc.)
- 8 Bereiche mit hohem Potenzial zum Schutz, Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft

Wasserläufe / Flüsse

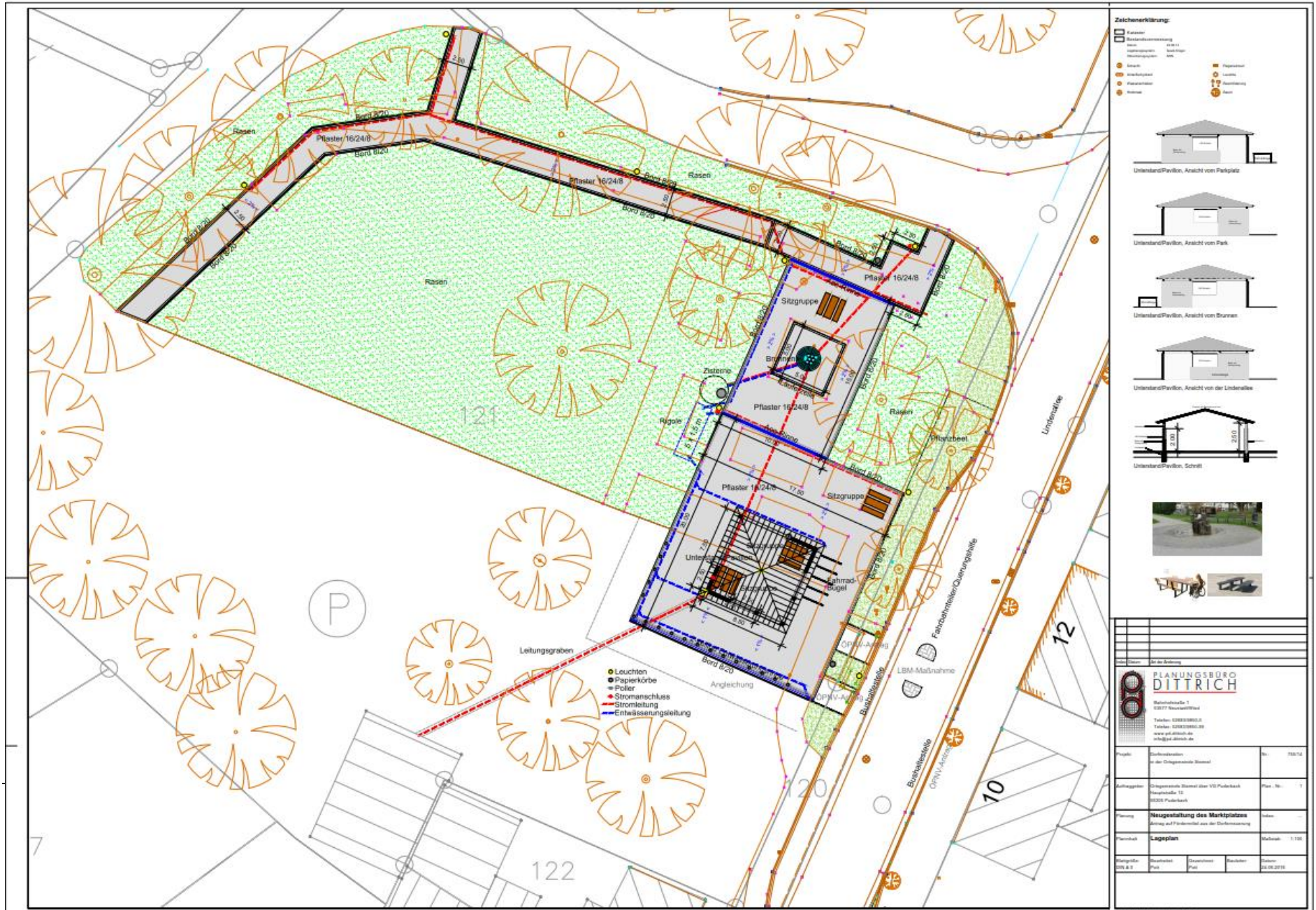
- 9 Bach, Graben

Strukturen

- 10 Hauptkernzonen: Freiflächen mit überwiegend dörflicher Vegetation (z.B. Obstgehölze, Gehölzgruppen, regionale typische Sträucher/Stauden)
- 11 Hauptkernzonen: Freiflächen mit unterschiedlicher Vegetation ohne besonderen ökologischen oder regionalen Bezug
- 12 Wald - überwiegend Laubgehölze
- 13 Wald - überwiegend Nadelgehölze
- 14 Wald - überwiegend Mischgehölze
- 15 Freizeitgelände (Bolzplatz und Spielplatz)
- 16 Kinderspielfeld
- 17 fehlender Übergang Siedlung-Landschaft

Ordnung	OG Steimel	Blatt	
PLANUNGSBÜRO DITTRICH			
Marktstraße 1 53077 Flammersheim			
Telefon: 022039890-0 Telefax: 022039890-20 www.planungsbuero-dittrich.de			
Projekt	Dorferneuerung Steimel	Blatt-Nr.	048/17
Beauftragter	Verbandsgemeinde Puderbach Rheinstraße 13 53075 Puderbach	Plan-Nr.	1
Planungszustand	Fortschreibung DE Konzept	Datum	
Planart	Grünstruktur / Erholung Darstellung Ortsteile	von	10.06.2022
Planungsphase		bis	10.07.2022
Ortsgemeinde Steimel Verbandsgemeinde Puderbach			

GRÜNSTRUKTUR / ERHOLUNG





GRUNDLAGEN / BESTAND

Bestandswandmessung
 Bestandsmaße
 Bestandsflächen
 Bestandsvolumen

Planung

Asphalt
 Gehweg OPW
 Pflaster Platzgestaltung
 Gehweg OPW
 Pflaster Mäule
 Barriere
 Grünfläche
 Entwässerungslösung
 Leerdrahtsystem
 Fahrbahnmarkierung
 Höhenpunkt Planung
 Energiekabel neu
 Abfallbehälter neu
 Baum entfällt
 Stützmauer neu
 Abzweiger

Versorgungslinien Bestand

Gasleitung
 Stromleitung
 Telefonkabel
 Wasserleitung
 Regenwasserkanal
 Mischwasserkanal

PLANUNGSDATEN

Projekt	Neugestaltung des Festplatzes in der Ortsgemeinde Steimel	Nr.	84817
Auftraggeber	Ortsgemeinde Steimel (über VG Puderbach) Hauptstraße 12 50355 Puderbach	Plan-Nr.	1
Planungsphase	Gemeindeplanung	Index	-
Planstaffel	Lageplan	Maßstab	1:100
Blattgröße	0,68 m²	Neuzeitlich	Gezeichnet
Architekt		Gezeichnet	Datum: 07.06.2021

PLANUNGSBÜRO DITTRICH
 Bahnhofstraße 1
 53077 Neustadt/Wied
 Telefon: 02683 9050-0
 Telefax: 02683 9050-99
 www.pj-dittrich.de
 info@pj-dittrich.de

7 Planungsprogramm

7.1 Planungsübersicht (Maßnahmenkatalog)

Anmerkung:

Eine detailliertere Kostenschätzung kann erst erstellt werden, wenn genaues Ausmaß und Größe der Maßnahme, sowie Materialien etc. bekannt sind und wurden daher nur für Maßnahmen angegeben, deren Planung bereits soweit vorangegangen ist, dass Kostenschätzungen möglich sind.

Weitere Kostenschätzungen wären in der aktuellen Situation verfrüht und würden unfruchtbaren Diskussionsstoff und Missverständnisse hervorgerufen.

Die Kostenschätzungen können und sollen im weiteren Verlauf der Dorferneuerungsplanung nach und nach ermittelt und eingetragen werden.

Die geschätzten Kosten basieren auf rein konzeptionellen Gestaltungsvorschlägen und bilden deshalb einen sehr grob formulierten Kostenrahmen.

Eine detailliertere Kostenschätzung kann erst erstellt werden, wenn genaues Ausmaß und Größe der Maßnahme, sowie Materialien etc. bekannt sind.

A Maßnahmen im Bereich Siedlungsstruktur und Ortsbild

Nr	Planungs- bereich	Arbeitsziele, Planungsinhalte	Priorität			Vgl. Text	Zuständigkeit Fördermittel geschätzte Kosten
			1	2	3		
A1	VG Puderbach, Ortsgemeinde Steimel,	Neugestaltung des Marktplatzes in 2 Teilabschnitten Siehe auch Maßnahmennummer C6	1			Kapitel 4.2.3 Kapitel 4.3.2	Teilabschnitt 1 240.000 EUR Teilabschnitt 2 333.000 EUR
A2	VG Puderbach, Ortsgemeinde Steimel,	Gezielte Kontaktaufnahme seitens der Gemeinde mit Besitzern von leerstehender und stark renovierungsbedürftiger Bausubstanz zwecks umfangreicher Information über Gestaltungs- und Fördermöglichkeiten	2			Kapitel 4.3.1 Kapitel 4.3.3 Kapitel 4.3.5	Gespräche durch VG, OG
A3	VG Puderbach, Ortsgemeinde Steimel,	Informationen -zur Verwendung regionstypischer Materialien -über regionstypischen Baustil -über Veränderungs- und Verbesserungsmöglichkeiten an alter Bausubstanz und der dazu passenden Fördermöglichkeiten auf Verbandsgemeindeebene <ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung auf der Homepage • Druck eines Flyers 	3			Kapitel 4.3.5	Beratung durch KV, VG, Planer oder Handwerker aus der Praxis Kosten je nach Umfang < 5000 EUR
A4	VG Puderbach, Ortsgemeinde Steimel,	Einzelberatung von interessierten Bürgern im Besitz von alter Bausubstanz, durch Behörden (KV und VG) und/oder Planungsbüro	2			Kapitel 4.3.1 Kapitel 4.3.3 Kapitel 4.3.4 Kapitel 4.3.5	Beratung durch KV, VG, Planer Kosten je nach Umfang < 5000 EUR

A5	VG Puderbach,	Förderung von städtebaulicher Neuordnung in Ortskernbereichen zur Minimierung von Leerständen und Nutzung von Baulücken und Baureserven auf Verbandsgemeindeebene <ul style="list-style-type: none"> Zuschüsse von VG durch ein kommunales Förderprogramm. 	2	Kapitel 4.3.3	VG, OG Zuschuss je 5000EUR Abhängig von Förderrichtlinie
A6	VG Puderbach, Ortsgemeinde Steimel,	Baumpflanzungen entlang von Straßen <ul style="list-style-type: none"> Straßenbegleitende Laubbäume Haus- und Hofbäume Zuschüsse von OG je Baum aus vorgegebener Pflanzenliste 	1	Kapitel 4.3.4.1 Kapitel 4.4.1.2	VG, OG Zuschuss 20 EUR je Laubbaum, max. 200 pro Haushalt
A7	VG Puderbach, Ortsgemeinde Steimel,	Erhalt ortsbildprägender und potentiell ortsbildprägender Bäume <ul style="list-style-type: none"> Erweiterung des Baumkatasters auf den gesamten Gemeindebereich Unterstützung der Eigentümer (Anleitung zur Baumpflege durch Fachpersonal) 	2	Kapitel 4.3.4.3	VG, OG Kosten Baumkataster ca. 3500,00EUR
A8	VG Puderbach, Ortsgemeinde Steimel,	Erhalt der Aufenthaltsqualität in dörflichen Platzbereichen <ul style="list-style-type: none"> Schaffung von Spielmöglichkeiten im Umfeld des „Haus des Gastes“ 	2	Kapitel 4.3.4.2	VG, OG ca. 5 000 EUR
A9	VG Puderbach, Ortsgemeinde Steimel,	Anwendung eines einheitlichen, für Steimel eigenen Stils von Stadtmöblierungselementen im gesamten Ortsbereich <ul style="list-style-type: none"> Leuchten Poller Müllbehälter Fahrradständer 	3	Kapitel 4.6.1 Kapitel 4.3.4.1	VG, OG Kosten je nach Erforderlichkeit ca. 10000,00EUR
A10	Ortsgemeinde Steimel,	Gestaltung Ortseingangsbereiche Siehe auch Maßnahmennummer C 2 <ul style="list-style-type: none"> Einengung durch Fahrbahnverschwenkung oder Mittelinsel Pflanzung von Baumtoren 	1	Kapitel 4.2.1	ca. 50 000 EUR LBM, Kreis, OG

B Maßnahmen im Bereich Grünordnung und Landschaftsplanung

Nr	Planungs- bereich	Arbeitsziele, Planungsinhalte	Prio- rität			Vgl. Text	Zuständigkeit Fördermittel geschätzte Kosten
			1	2	3		
B1	Ortsgemeinde Steimel,	Erhalt ortsbildprägender und potentiell ortsbildprägender Bäume Siehe Maßnahmennummer A7	1			Kapitel 4.3.4.3 VG, OG Kosten Baumkaster ca. 3500,00EUR	
B2	Ortsgemeinde Steimel,	Pflanzung von Haus- und Hofbäumen Siehe Maßnahmennummer A6	1			Kapitel 4.3.4.1 Kapitel 4.4.1.2 VG, OG Zuschuss 20 EUR je Laubbaum, max. 200 pro Haushalt	
B3	Ortsgemeinde Steimel,	Projekttag mit Kindern und Jugendlichen zum Bau von <ul style="list-style-type: none"> • Nisthilfen • Insektenhotels 	1			Kapitel 4.4.1.2 OG 250 EUR Materialkosten	
B4	Ortsgemeinde Steimel,	Unterstützung der „Rentner der Märchenmühle“ und „Rentner der Weyerhütte“ <ul style="list-style-type: none"> • Tätigkeiten der Rentner mit Angeboten für Kinder und Jugend zum Bau von Nisthilfen, Insektenhotels o.ä. kombinieren 	2			Kapitel 4.4.1.2 Kapitel 4.5.2 Kapitel 4.5.3 OG 250 EUR Materialkosten	
B5	Ortsgemeinde Steimel,	Erhalt und Pflege von Streuobstbeständen Ergänzung von Streuobstpflanzungen	3			Kapitel 4.4.2.2 VG, OG ca. 800EUR/Jahr	
B6	Ortsgemeinde Steimel,	Wildblumenwiesen anlegen	1			Kapitel 4.3.2 OG Im Rahmen Festplatzgestaltung	

B7	Ortsgemeinde Steimel,	Sukzessiver Austausch von Fichten gegen standortgerechte Laubbäume	2	Kapitel 4.4.2	Forst, ca. 500EUR/Jahr
B8	Ortsgemeinde Steimel,	Erhalt und Pflege des Kulturlandschaftsraums und des Landschaftsbilds rund um Steimel <ul style="list-style-type: none"> • Runder Tisch mit Landwirten, Förstern, Jägern, Gemeindeleitung, UNB 	2	Kapitel 4.4.2.	Gespräche durch VG, OG und Interessenvertreter
B9	Ortsgemeinde Steimel,	Verringerung der Nadelgehölzkulturen in den Gärten und Boden-deckermonokulturen (Cotoneaster, Kriechwachholder)	3	Kapitel 4.4.3	Eigenleistung
B10	Ortsgemeinde Steimel,	Verwendung einheimischer Pflanzen zur Lebensraumschaffung für wildlebende Tierarten	2	Kapitel 4.4.2.31 4.4.3	OG Steimel, Eigenleistung 300EUR/Jahr
B11	Ortsgemeinde Steimel,	Errichtung von Trockenmauern oder Natursteinverblendeten Mauern anstatt Betonmauern oder Betonpflanzsteinen	2	Kapitel 4.4.1.	Eigenleistung
B12	Ortsgemeinde Steimel,	Schaffung von Anreizen zum Mitwirken aller Einwohner um kleinflächige Lebensräume innerhalb der privaten Grundstücke, Gärten und Hofbereiche zu schaffen	3	Kapitel 4.4.1.	OG Steimel, Eigenleistung 300EUR/Jahr
B13	Ortsgemeinde Steimel,	Förderung von ehrenamtlicher Imkertätigkeit	3	Kapitel 4.4.1.	OG Steimel, Eigenleistung 300EUR/Jahr
B14	Ortsgemeinde Steimel,	Einbringen von Schotterflächen und Holzlagern	3	Kapitel 4.4.1.	Eigenleistung
B15	Ortsgemeinde Steimel,	Kleinstrukturen wie Laubbäume, Wildobstbäume, Hecken und Krautsäume sind entlang von Feldwegen und als Einzelstrukturen innerhalb landwirtschaftlich genutzter Flächen einzubringen, zu erhalten und entsprechend zu pflegen	2	Kapitel 4.4.2.	OG Steimel, Eigenleistung 300EUR/Jahr
B16	Ortsgemeinde Steimel,	Freihaltung von Flüssen, Bächen und Auebereichen von direkt angrenzender Bebauung	2	Kapitel 4.4.2	Land RLP, KV Neuwied, VG Puderbach, OG Steimel

B17	Ortsgemeinde Steimel,	Förderung extensiver Bewirtschaftungsformen in direkter Bachnähe	2	Kapitel 4.4.2	Land RLP, KV Neuwied, VG Puderbach, OG Steimel
B18	Ortsgemeinde Steimel,	Erhalt und Wiederherstellung eines möglichst naturnahen Zustandes der vorhandenen Bäche <ul style="list-style-type: none">• ökologische Verbesserung des Gewässerverlaufs• ökologische Verbesserung der Gestalt des Gewässerbetts• ökologische Verbesserung der Überflutungsauen• ökologische Verbesserung der Quellbereiche	3	Kapitel 4.4.2	Land RLP, KV Neuwied, VG Puderbach, OG Steimel
B19	Ortsgemeinde Steimel,	Erhalt und Entwicklung bestehender Laubwälder	2	Kapitel 4.4.2.	Forst

C Maßnahmen im Bereich Verkehr

Nr	Planungs- bereich	Arbeitsziele, Planungsinhalte	Prio- rität			Vgl. Text	Zuständigkeit Fördermittel geschätzte Kosten
			1	2	3		
C1	Ortsgemeinde Steimel,	Geschwindigkeitsreduzierung <ul style="list-style-type: none"> temporärer Einsatz von Geschwindigkeitsinformationssystemen an unterschiedlichen Orten 	1			Kapitel 4.2.1	Anschaffungskosten oder Leihgebühr für Gerätschaft OG
C2	Ortsgemeinde Steimel,	Geschwindigkeitsreduzierung <ul style="list-style-type: none"> verkehrsberuhigende Inseln Fahrbahnverschwenk 	1			Kapitel 4.2.1	ca. 50 000 EUR LBM, Kreis, OG
C3	Ortsgemeinde Steimel,	Geschwindigkeitsreduzierung <ul style="list-style-type: none"> Einengung in Ortsdurchgangsstraßen 	3			Kapitel 4.2.2	ca. 50 000 EUR LBM, Kreis, OG
C4	Ortsgemeinde Steimel,	Neugestaltung Kreuzungsbereich <ul style="list-style-type: none"> L 265/K134/K139 	2			Kapitel 4.2.4	LBM, Kreis, OG ca. 150 000 EUR
C5	Ortsgemeinde Steimel,	Erstellung von „Kinderfiguren“ für Wohnstraßen/Nebenstraßen <ul style="list-style-type: none"> Gemeinschaftsaktion Eltern + Kinder 	3			Kapitel 4.2.5	ca. 250 EUR Material OG, Eigenleistung Privatpersonen
C6	Ortsgemeinde Steimel,	Gestaltung Marktplatz und Bushaldebereich	1			Kapitel 4.2.3	ca. 50 000 EUR OG

D Maßnahmen im Bereich Infrastruktur

Nr	Planungs- bereich	Arbeitsziele, Planungsinhalte	Prio- rität			Vgl. Text	Zuständigkeit Fördermittel geschätzte Kosten
			1	2	3		
D1	Privatpersonen, Ortsgemeinde Steimel, VG Puderbach,	Nutzung der DorfFunk App als digitale Plattform für das Dorf, z.B. Einrichtung von Interessengruppen <ul style="list-style-type: none"> Fahrgemeinschaften Steimel Dorfgemeinschaft Steimel 	1			Kapitel 4.1.4	kostenfrei OG Privatpersonen
D2	VG Puderbach, Ortsgemeinde Steimel,	Optimierung mobile Versorgung Hinweis auf mobile Versorger <ul style="list-style-type: none"> im Internet (z.B. auf DorfFunk Plattform und Homepage) im Mitteilungsblatt durch Flyer Einrichtung eines „Regiomats“ 	2			Kapitel 4.1.1	ggf. Kosten für Dienstleistung Homepagepflege, ansonsten kosten- frei OG
D3	Ortsgemeinde Steimel,	Einrichtung Wochenmarkt auf dem Marktplatz in Steimel <ul style="list-style-type: none"> Als Regiomarkt etablieren (Ähnliches gibt es z.B. in Buchholz, VG Asbach) 	2			Kapitel 4.1.1	OG, VG, Kreis Neuwied
D4	Ortsgemeinde Steimel,	Breitbandausbau, Verbesserung Funknetz (Sendemast)	1			Kapitel 4.1.3	OG, VG, Kreis Neuwied
D5	Ortsgemeinde Steimel,	Gezielte persönliche Ansprache älterer Mitbürger <ul style="list-style-type: none"> die kein Zugriff auf digitale Wege haben für die Nutzung von Fahrangeboten, etc. 	1			Kapitel 4.1.	OG Privatpersonen
D6	Ortsgemeinde Steimel,	Pflege der Internetpräsenz <ul style="list-style-type: none"> ggf. Nutzung DorfFunk Plattform anstatt Homepage Hinweis/Verlinkung von VG Homepage 	1			Kapitel 4.1.5	ggf. Kosten für Dienstleistung Homepagepflege, ansonsten kosten- frei OG

D7	Ortsgemeinde Steimel,	Wällermarkt als Onlineplattform zur Vermarktung regionaler Produkte <ul style="list-style-type: none"> • www.waellermarkt.de • Nutzung etablieren, sobald diese in Funktion ist 	3	Kapitel 4.1.1	kostenfrei OG, VG Privatpersonen
D8	Ortsgemeinde Steimel,	Öffentlicher Hotspot an Bushaltestellen <ul style="list-style-type: none"> • Am Marktplatz 	2	Kapitel 4.1.2	kostenfrei OG, VG Privatpersonen
D9	VG Puderbach	Mobiles Beratungsbüro <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung etablieren 	3	Kapitel 4.1.1	OG, VG
D10	VG Puderbach	Mitfahrbänke <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. über LEADER einrichten • Nutzung etablieren 	3	Kapitel 4.1.2	OG, VG LEADER
D11	Ortsgemeinde Steimel,	Bürgerfahrdienste und Fahrgemeinschaftsbörse <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung etablieren • Fahrgemeinschaften kleinräumig auch über DorfFunkApp möglich 	2	Kapitel 2.4.2.1.1 2.4.2.1.2 Kapitel 4.1.2	kostenfrei OG, VG Privatpersonen

E Maßnahmen im Bereich Kinder / Jugend / Soziales Leben und Erholung

Nr	Planungs- bereich	Arbeitsziele, Planungsinhalte	Prio- rität			Vgl. Text	Zuständigkeit Fördermittel geschätzte Kosten
			1	2	3		
E1	Ortsgemeinde Steimel,	<p>Einzelaktionen für Kinder und Jugendlichen Siehe Maßnahmennummer B3 und B4</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bau Insektenhotel • Bau Nistkasten 	1			<p>OG</p> <p>250 EUR Materi- alkosten</p>	
E2	Ortsgemeinde Steimel,	<p>Einzelaktionen für Kinder und Jugendlichen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Beteiligung am Geschehen in der Ortsgemeinde und Anhörung durch den Gemeinderat 	1		Kapitel 4.5.2	OG	
E3	Ortsgemeinde Steimel, OT Sensenbach	<p>Spielplatz Sensenbach</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ideensammlung im Rahmen der Dorfmoderation 2015 • 2016 Seilbahn bereits umgesetzt • Weitere Beteiligung siehe E2 und schrittweise Umsetzung 	2		Kapitel 4.5.2.1	ca. 5 000 EUR OG	
E4	Ortsgemeinde Steimel, OT Alberthofen	<p>Spielplatz/Dorfplatz Alberthofen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ideensammlung im Rahmen der Dorfmoderation 2015 • 2016 Kletterzelt und Anschaffung Tore bereits umgesetzt • Weitere Beteiligung siehe E2 und schrittweise Umsetzung 	2		Kapitel 4.5.2.1	ca. 5 000 EUR OG	
E5	Ortsgemeinde Steimel, OT Alberthofen	<p>Spielplatz/Dorfplatz Alberthofen - Grillhütte</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2018 Bauentwurf als Vorschlag vorhanden • Weitere Beteiligung siehe E2 und schrittweise Umsetzung 	2		Kapitel 4.5.2.1	ca. 5 000 EUR OG	
E6	Ortsgemeinde Steimel, OT Weroth	<p>Spielplatz Weroth am Ruhewald</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung siehe E2 und schrittweise Umsetzung 	2		Kapitel 4.5.2.1	ca. 5 000 EUR OG	

E7	Ortsgemeinde Steimel, OT Weroth	Weierhütte Weroth <ul style="list-style-type: none"> • Ideensammlung im Rahmen der Dorfmoderation 2015 • 2016 Aufarbeitung Kneippbecken und Errichtung Schaukel bereits umgesetzt • Weitere Beteiligung siehe E2 und schrittweise Umsetzung 	2	Kapitel 4.5.2.1	ca. 5 000 EUR OG
E8	VG Puderbach, OG Steimel	Generation 60plus <ul style="list-style-type: none"> • Internetplattform auf VG Ebene 	2	Kapitel 4.5.3.1	VG
E9	OG Steimel	Generation 60plus <ul style="list-style-type: none"> • Siehe Handlungsfelder Kap. 4.5.3 • Berücksichtigung dieser bei allen zukünftigen Planungen • Regelmäßige Beteiligung an Aktionen siehe B4 	1	Kapitel 4.5.3	OG
E10	Ortsgemeinde Steimel,	Wiederbelebung Minigolf <ul style="list-style-type: none"> • Siehe Minigolfanlage Flammersfeld als Bsp. für Gestaltung und Vermarktung 	2	Kapitel 4.5.1.1	ca. 6 000 EUR OG

Quellenverzeichnis:

Heutige potentielle natürliche Vegetation, -Vegetationskundliche Standortkarte-, RLP
Landesamt für Umweltschutz und Gewerbeaufsicht;

Planung vernetzter Biotopsysteme für den Landkreis Neuwied (Stand 1990 (Text) / 2020
(Zielkarte))

(<https://lfu.rlp.de/de/naturschutz/planungsgrundlagen/planung-vernetzter-biotopsysteme/neuwied/>), Zugriff: 26.10.2020

Bundesamt für Naturschutz

https://www.bfn.de/landschaften/steckbriefe/landschaft/list.html?tx_isprofile_pi1%5BbackPid%5D=13857&tx_isprofile_pi1%5Bbundesland%5D=11&cHash=02b40cb7a0af82d3f50e3a5504c1c5d1

Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten, Kartenviewer des Landschaftsinformationssystem der Naturschutzverwaltung RLP,

(https://geodaten.naturschutz.rlp.de/kartendienste_naturschutz/), Zugriff: 26.10.2020

Weitere Quellenangaben unter den jeweiligen Abb.